

Sie eines der
scharfen „neusten“
und Zaubermitel
nlich Wunder, wie
essen ist; und je
sto schneller ist die
ber ganz fertig!
ach vorbeugen, in-
e waschen lassen:
e Zauber sauber,
versuchen.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephone Nr. 53.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuk und Grevenbroich

Telephon Nr. 53

Die **Neu-Greundbrücker Zeitung** erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage als **Gratisbeigabe** täglich das **Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“**, das St. **Quirinusblatt**. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.



Inferate finden durch die Neuh-Grenobroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem tauffräftigsten Lesepublikum unres Barbes Wirkung. Preis für die achtgepalte Seite oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb des Kreise Neuh. v. Grenobroich 20 Pfg., für die vieregepalte Reflamzeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle berühmten Annoncen-Expeditionen.
Expedition: Neuh. Miedertraß 46.

Mr. 172.

Redaktion: Jos. Grunau.

Samstag, den 8. April 1911. (Walther, Dionysius.)

Rotationsdruck und Verlag der
Gesellschaft f. Buchdruckerei. Neu

38. Jahrgang.

Gr. Politische Rundschau.

Neuch, 7. April.

Der Reichstag mag erleichtert aufstehen, er hat seine erste Hauptaufgabe, die Fertigstellung des Etats, beendet, und ist nur wenig Tage hinter dem 1. April zu Ende gekommen, tobad vom dem lustigen Nationalgesetz und der einstimmigen Vorausbewilligung der Mittel zur Führung des Reichshaushalts abgesehen werden kann. Es ist damit keine Arbeit geleistet worden, denn es lag reichlich Stoff zu Debatten vor und die Ränge der Reichstagswahlen hat gerühmt die Nebelst der Parteien nicht geschwächt. Am 13. Februar begannen die Etatsberatungen reichlich spät und es waren lange Dauerungen notwendig, um das Ziel in etwa ficher zu erreichen. Nun ist also die allgemeine Neuue über die politische Lage vorbei, so eine Art kurzen Waffenstillstandes, an den sich bald die Osterferien reihen, ist eingetreten. Ueberschauen wir die Wahlsitt, so haben wir a len Grund für unser Centrum mit der Lage zufrieden zu sein. Allzu großer Sonnenhimmel wird uns nun nitgend woher zu teil, das hindert uns also nicht daran, rüstig weiter zu marschiren, Hagel und Schlossen hat es aber für uns immer gegeben und das hat uns ebenso wenig den geraden Weg verleidet.

Geld und Finanzen sind gerade durch das Centrum geschaffen worden, das haben selbst die Gegner zugeben müssen und diese alte deutsche **Verstricktheit** gründlich ausgebeißt zu haben, ist ein Verdienst, das man mehr verdient noch in der Zukunft als heute schätzen wird. Schlechte Geschäfte haben bei den diesjährigen Verhandlungen die Sozialdemokraten gemacht. Sie waren nicht in ihrem Element, es fehlte ihnen etwas. Sie durften sich wohl nicht ganz so geben, wie sie sich sonst, weil sonst die neue Freundschaft mit dem Liberalismus in die Brüche gegangen wäre. Man muß Müchigkeit nehmen aus der kommenden Reichstagswahlen und die schönen Bündnisse bis Wassermann. Spielt man aber wie gewöhnlich den „wilden Mann“ so wird der liberale Bierpfister würzig und läßt sich auch trotz aller Parteiparole nicht vor den roten Karren einspannen. Gießen hat das uns ja recht deutlich gezeigt. Wir trauen aber auch dieser neuesten Heuchelei keine große Verberatung, denn die Sozialdemokratie ist dem Volke zu bekannt, sie hat ja zu oft ihr wahres hinterhülles Gesicht gezeigt und das vergißt sich so leicht nicht. Noch eine Feststellung darf man zur politischen Lage aus den Debatten machen, das ist die fortschreitende Entfremdung der Nationalliberalen und der Konserverativen. Auch das ist ganz naturgemäß, denn man kann nicht gleichzeitig links und rechts marschieren. Die Nationalliberalen oder besser gesagt, die Führung der Partei ist schon so fest in den Krallen des ungeheuren Nihilismus, daß er nicht mehr los kann. Etwas anderes ist es mit den Wählern, die sich ebendem zu dieser Partei bekant haben. Die größte Anzahl Anhänger der Partei, die einst ganz Deutschland beherrschte und eine Stärke hatte, wie

keine andere, ist längst zu andern Fahnen abgeschwenkt. Die Anlehnung nach links wird die Reihen nicht vermehren, sondern alle staatszerhaltenden Elemente weiter abführen.

Die Rede des deutschen Reichslanzlers zur auswärtigen Politik wird in der Presse der andern Länder weiter erörtert. Man bewahrt derselben gegenüber durchweg die notwendige Ruhe und sieht sie als ein zwar ernstes aber faires, ehrliches Wort an. Das gilt selbst von Frankreich, wo nur wenige unüberdifferirte Stimmen, die aber nicht viel zu sagen haben, deshalb den alten Neuvogelgedanken schüren. Anders sieht es in England, wo man sich in der letzten Zeit bemüht, doppelt so empfindlich zu sein als in Frankreich. An der Spitze der Militaristen, denen nicht genug für Meer und Flotte geschehen kann, und welche deshalb jeden Anlaß gern ergreifen, um dafür Propaganda zu machen, steht der alte Feldmarschall Roberts. Er hat auch jetzt im englischen Oberhaus das Mögliche besorgt, und dort folgende Resolution eingebracht: „Angesichts der veränderten strategischen Verhältnisse in Europa betrachtet das Haus die unzureichenden militärischen Vorbereitungen der Regierung für die Verteidigung des Reiches mit schwerer Sorge.“ Er begründete seine Worte mit dem ausdrücklichen Hinweis auf die Rede des deutschen Reichslanzlers. Die englische Regierung ist an solche Rippenstöße seitens Roberts schon gewöhnt und wird sich schwerlich dadurch aus dem Gleichgewicht bringen lassen. Die Sache hat ja für England auch die Schwierigkeit, daß man zwar in den Mitteln wenig beschränkt ist, deshalb um so mehr in der zur Verfügung stehenden Mannschaften. Da hat's bald ein Ende!

In der T ürkei dauern die Unruhen ungemindert fort. Kleine Erfolge der Rebellen machen diese immer mutiger und lassen ihre Reihen anwachsen. Wenn auch die Regierungstruppen ihnen hier und da eine Schlappe beibringen, das zählt nicht. In dem zerstückelten Terrain, wo sie ganz zu Hause sind, läßt sich ihnen schwer beikommen. Es wird großen Anstrengungen der T ürkei bedürfen, um Ordnung zu schaffen, immer wieder brechen sonst nach einiger Ruhe die Stürme wieder herein. Im Uebrigen ist die Regierung an der sehr mangeln Lage durchaus nicht unschuldig. Die mangelnlichen Behörden haben alles getan, um die sich leicht erregbaren Völkchen in ihrem christlichen Empfinden zu verletzen und zur Empörung zu treiben.

Ein Frei denker über die französischen Kulturkämpfer.

In einem Artikel der liber. „Chronique“ schildert der Senator Edmond Picard, einer der hervorragendsten Politiker und Advokaten Belgiens, Director der „Bandectes Belges“, die Geistesverfassung der combissiens Sabobiner, welche von der „Beschwichigungspolitik“ (Vriands) nichts wissen wollten, indem er sie die eigenen Bestrebungen in folgender Weise kennzeichnen läßt:

„Welch wichtig! Das fehlt noch! Wir wollen Krieg, Kriege, Kriege, und Verloftungen. Krieg! Kält etwas heraus für die eigenen Zeichen; das ist die einzige gesunde Politik. Unsere Politik ist einem beständigen Vögertampfe vergleichbar, einem Fußballspiele ohne Pfost und Wuch. Unsere Taktik besteht in der Kunst, den Gegner zu peinigen und zu quälen. Wir errichten Denkmäler und Iheren uns dabei wenig um den Toten, den wir feiern sollen. Die einzige Frage von Belang für uns lautet: Wo fallen wir sie aufzugen, damit wir die Lebenden so blutig wie möglich in ihren Ueberzeugungen verbunden können? Wir sperren Waffenhorte und begnügen uns nicht damit, das symbolische Kreuz zu entfernen, sondern an der Stelle des Heiligthums errichten wir eine Bedürfnisanstalt. Oder wir entziehen eine Kirche dem Gottesdienste. Wir überlassen sie einem wüthen Sanowurth, damit er darin seine Spässe treibe, nur um unsere Opfer zu peinigen. Oder wir taufen unsere Straßen und achten mit Fleiß darauf, denjenigen, in denen sich ein Gotteshaus befindet, den Namen eines verächtlichen Gottesleugners zu geben! — Ums Mittel find wir nicht verlegen. Tausend gibt es deren für eins, um unsere Gegner ins Herz zu treffen, und all das hindert uns nicht, zu schwören auf die einzige und unteilbare Dreifaltigkeit: Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit!“

Dann schreibt Ward weiter: „Durch die Erfahrung war Friend klug geworden und er wollte das Sytem Comoes, die jüingste und schrecklichste Ausbeute des Antikertharismus, fallen lassen. Er war der Ansicht, daß es vordand genüge mit der Trennung von Kirche und Staat, der Streichung des Mittelsbudeis und der Aufhebung der Orden. Seine Freunde lud er ein, mit ihm ein wenig Halt zu machen zu kurzer Rast, um bei günstiger Gelegenheit die Mäurerien fortzuführen. Diejen gen jedoch, die ihn soeben gestürzt haben schrieen, daß das Gewachte nur eine Vordurchzahlung sei und man den noch ausstehenden Rest unerbittlich eintreiben müsse. Diese Fanatiker erwogen bei sich, daß die Franzosen, denen man auf dem Wege des Geistes das Ordenskleid ausgezogen, in ihrem Vaterland zurückbleiben könnten und, wiewohl abgeleitet und geächtet, dennoch fortfahren könnten, die Gewissensfreiheit auszuüben. Und es kam ihnen der Gedanke, inmitten der Republik und gegen die Katholiken es mit einer Art „Aufhebung des Erbites von Rantes“ zu versuchen, ähnlich wie man vor zwei Jahrhunderten unter dem monarchischen Regime gegen die Protestanten verfahren. So was nennen sie regieren. Der einzige richtige Name dafür wäre tyranisieren. Auf Erden gibt es keine niedrigeren tyranen und etelsamerer Tyrannen, als sie nicht von Fremden herberit, sondern von den eigenen Mitbürgern, da die eine Hälfte der Nation die andere wirzt und moralisch zugrunde richtet.“

Deutschland.

Berlin, 7. April.

Die sozialdemokr. Erziehungsmethode leuchtet recht grell aus einer Leistung hervor, welche die „Arbeiter-Jugend“, das Organ der sozialdemokratischen Jugendorganisationen, den jugendlichen Geistern unter dem Titel „M o r d“ ver-
fäkt:

Der Richter: „Gefstehe, Scheusal, Du hast Dein Kind in der Geburt erstickt?“ Die Mutter: „Ich gestehe. Ich war bettelarm und einsam auf eisiger Landstraße. Da erbarmte ich mich des Wurm.“ Der Richter: „Auf das Schafott, Verruchte!“

Der Richter: „In Deiner Fabrik fliehet jäheleth ein Viertel Deiner Arbeiter an Schwindeluchts!“ Der Unternehmer: „Jawohl, ich habe es zu einen großen Betriebe gebracht.“ Der Richter: „Der scharfe Staub zerfetzt ihre Lungen, daß weißt Du?“ Der Unternehmer: „Jawohl, wo eine große Produktion ist, gibt es viel Staub.“ Der Richter: „Und das läßt sich nicht vermeiden?“ Der Unternehmer: „Nein, denn es würde die Unkosten steigern.“ Der Richter: „Dein Geschäft geht aber?“ Der Unternehmer: „Ich kann nicht klagen. Wie verteuern im letzten Jahre zwanzig Prozent Dödenbrenn und gaben außerdem 35 Prozent in die Waifenstafte.“ Der Richter: „O, Du wohlthätiger Mann, wirstest Du wohl die Gnade haben, mir zwei oder drei Aktien zu verkaufen?“

Solch standalöse Entstellungen, die nur infer-
naler Haß zeitigen kann, sprechen für sich selbst.
Wer das Gift trinkt, wird bald bis ins Innerste
unglücklich und verdorben.

— Verraten. „Sie haben geschlafen, Herr Meier!“ — „Aber — —“ — „Reben Sie nicht! Sie haben ja mit der Stirn auf dem Stempeltischen gelegen!“

Selt mehr als drei Jahrzehnten hat sich der Weltruf von Scott's Emulsion als vortreffliches Stärkungsmittel bei Entkräftung, Ueberarbeitung,



Abgespanntheit

und dergl. behauptet. Diese Wirkungs-
kraft ist zunächst dem einzigartigen,
unübertrefflichen Scottischen Verfahren
zuzuschreiben, sodann der Verwendung
allerfeinsten Rohstoffe, die vollkommen
leicht verdaulich und wohlbelkömlich
gemacht sind. Darum ist

Scott's Emulsion

bei groß und klein so außerordentlich beliebt.

Brotts Emulsion wird von ausfälschlich im großen
verkauf, und zwar nie ohne Gewicht oder Maß, sondern nur
in verfertigten Originalpacken in Kartons mit unserer Schutz-
marke (Hühner mit dem Dorf) Scott & Bowne, S m b V.
Frankfurt a M.

Besondere: Feinster Predigal-Rebeccan 1600, prima
Oleum 800, unterphosphoriger Kalk 45, unterphosphor-
saures Natrium 90, wasser. Natron 70, weisses Pulver Summ 1
200, Wasser 1280. Hühner 110. Geruch aromatisirte
Emulsion, mit Rint. Morpheus n. c. geruchl. k 2 Tropfen.

Mit Zeppelin auf der ersten Fahrt der „Deutschland“.

Im „Schwäbischen Merkur“ erzählt D. F. Hoppe in anschaulicher Weise von der ersten Fahrt des neuen Luftschiffes „Deutschland“. Wir lesen da u. a.:

Der April hat sich mit einem strahlend hellen Sonnentag am Bosensee eingeföhrt, und so begünstigte das ideale Wetter am Nachmittag den ersten „fabriplanmäßigen“ Ausflug der „Deutschland“. Auf 2 Uhr 30 Minuten war eingeladen, und pünktlich zur Minute fand die Einschiffung in der Werftballe statt, wobei sich zur allgemeinen Freude herausstellte, daß Graf Zeppelin selbst auch als Passagier in der Kabine mitfuhr, um seiner betagten Schwester, der Frau Präsident v. Gemmingen, zum erstenmal den Genuß einer Fahrt durch die Lüfte unter seiner persönlichen Obhut zu verschaffen. Außer den Herren Direktor A. Golsman, Dr. Freiherr Marg. v. Gemmingen, E. Uhland, Prof. Panof-Stuttgarter, Prof. Melach-Bonn, Hottat Schmid i Tübingen besaßen sich verschiedene Vertreter des Schrifttums und des Luftsports in der Kabine, ein frogemuttes und liebenswürdiges Bordgesellschaft von zusammen 16 Personen. In den Gondeln die übliche Belegung und die Herren Dürr, Dr. Gaden, Kayt. Rader usw. Es ging erst im langsamen Tempo hinaus aus der Werftballe, wo der kleinere Schwesterkorb aus noch der ersten Ausfahrt hart, und dann hinaus ins blaue Himmelsgewölbe unter dem Hurra der zahlreich zugelaufenen Zuschauer und der Werftarbeiter — und nun hatten wir drei Stunden lang das wonnige Gefühl des freien, fliegenden Dahinschweifens durch den klaren Aether über See und Etrom und Land, den verückend schönen Blick in Tiefe und Ferne, und hinaus bis zu den schneebedeckten Gipfeln des Saais und Boralbergs, bis all der Zauber Herg und Sinn völlig gelunden nahm und nur noch das eine Wort die Membe aing: „Herroott, ist das

schön". Wer's zum erstenmal an solchem Tage, in engem Zusammensein mit dem unerschütterlich frischen und arbeitsfrohen Schöpfer der prachtvollen Lustkreuzer mitmachen darf, der vergißt's nie, und sehe er alle anderen Wunder der Welt.

Das Surinen der vorderen zweiflügeligen und der hinteren vierflügeligen Propeller ist gegen früher bedeutend schwächer vernehmbar, und Eisenbahn und Dampfwerk während der Vorfahrtseinstellungen im Vergleich mit diesem sanft dahingeleitenden, übrigens in seiner späteren Form erst recht elegant und bildhau aussehenden riesigen Venturball. Nicht einmal die zuweilen notwendig werdende Schräglage in der Längsachse des „Deutschland“ wirkt irgendwie störend oder befremdend auffallend, und die absolute und so selbstverständlich erscheinende Sicherheit des Fahrens und Manövrierens machen das Zeppelin-Luftschiff zu einem idealen Passagierfahrzeug, in dessen Kabine man sich bei der aufmerksamsten Beobachtung des gewaltigen „Stewards“ so wohl fühlt, wie im Speisewagen des Orientexpress. Das kühnste Gefühl der persönlichen individuellen Beteiligung an dieser wunderbaren Meisterleistung des Luftreiches hält bis zum letzten Augenblick an.

Ueber Friedrichshafen hinweg lag der Kurs
scharf nach Westen; bei Manzell griffen wir die
te feste Halle, das historische Wahrzeichen der Al-
teiten und Kämpfe des Grafen, das seltsame Weer-
tegen lag gleich im Sonnenglanze da, und in
stotter Fahrt wurde Konstanz bald erreicht, wo in
den Straßen das Publikum in buntem Gemimmel
und auf dem Hofe der Infanteriekaserne die exer-
zierenden Soldaten uns mit begeistertem Hurra-
ge begrüßten. Dieser Jubel wurde dort wie
auf der ganzen Fahrt besonders laut, wenn Graf
Zeppelin sich zum Fenster hinausbeugte und seine
wohlbekannte weiße Mütze grüßend schwang. Dann
dröhsen wir über den tiefgrünen Rhein nach der Reiche-
nau und über den Zeller See nach Radolfzell, wo-
bei der Rheinschiffahrt des Luftschiffs uns drunten
auf Land und Wasser in oft grotesk vergerir-
tem wie ein treuer Hund begleitete. In weite-

rem Stillsitzen in einer Höhe von 150 bis 200 Meter folgten wir der Eisenbahn bis nach Singen und bis dicht heran an den treuzigen Hohenstein, der in seiner ganzen martigen Pracht so greifbar nahe vor uns lag, daß wir dankbar waren, als die „Deutsche“ den Bergstoß teilweise umgelegte und den lebhaft tätigen Rodatz und Rameras eines der schönsten Ziele aus der ganzen Fahrt bot. Von Hohenstein aus bogen wir links nach Söden, und der zuerst als Endziel in Aussicht genommene Rheinfall bei Schaffhausen mußte im Programm gelassen werden, weil in seiner Richtung dräuend schwarze Gewitterwolken sich zu einer boshaft aussehenden Wand verdichteten, und so ging's in reizvollem Ueberlandflug zurück an den Rhein, an dessen Ufern wir wie beim Stöckchen Stein am Rhein ein entzückendes Panorama aus der Vogelperspektive genießen konnten, als wir nahe an der malerischen Burg Hohenlinden vorbei dem Untertsee aufstiegen. Döhlungen und Wangen am nördlichen Ufer, Mammern, Stedborn, Mannedach, Ermatingen am südlichen waren bald passiert; dann bogen wir noch etwas landeinwärts bis nach Emmishofen, immer vom lauten Jubel der unter kräuselnden, trabelnden Menschen begleitet und schließlich kamen wir über Kreuzlingen wieder nach Konstanz, nachdem Graf Zeppelin uns vorher alle zu Gast geladen und in seiner bewingenden chevaleresken Lebensbedürftigkeit mit einem Glase perlenden Schaumweins uns freundlichen Willkommgruß im Reiche der Rüste entboten hatte. Auch klangen dann noch einige Gläser zusammen in stillem Gedenken an die einen anderen „Großvater“, Otto v. Bismarck, dessen Geburtsort so auch an Vord des größten deutschen Lenkvolks, der den Namen seiner Schöpfung dort am Bug trägt, nicht vergessen wurde.

Wir steuerten dann im Bogen weiter über Mammendorf nach der Mainau, deren Schloß wir überquerten, und an deren hübschem Kai ein dicht besetzter Dampfer schallende Grüße hinaussandte. In gerader Linie den Neberlinger See kreuzend, sahen wir das idyllische Uhlbingen mit einfahrendem fauchendem Bahnzug unter uns und brausten

bann in schneller Fahrt an den prächtigen Waldungen zwischen Hinglingen und Weersburg entlang. Der Schiff an tagenden Segeln, an Markbord, Vorliehm und anderen Vörlern und Wellen über Fels und Fels und nach dem heimatischen Hafen der leider viel zu bald auftauchenden langgestreckten Werftshäfen, mit dem roten Dach zu. Die Arbeiterhände marckten dort auf dem weiten Raufen bereits auf unser Schiff, der weirkroste Signalfelsen wurde ausbreitet, aber noch einmal fesselte die „Deutschland“ im großen Boden der Stadt Friedr. Reichshausen zu, überlegte das künftliche Schloß und dessen Ort, dessen Bevölkerung in heller Begeisterung und mit Jubel alle Behauptungen über die Kraft der von einem Nachfahren des lokalen Interesses für die Zepplin-Sache reden wollen, und dann kam der unermittelliche Schluß der herrlichen Fahrt, die elegante und sichere Landung an der genau vorgezeichneten Stelle, wo die Mannschaft der Werft seiner Führung ihrer Ingenieure unser schönes Schiff an den Zugtauen wieder in die Halle bugsierte.

Dorbei wies, mit Debauern, aber in freudiger Stimmung verließ man die gästliche Kabine, schaute sich um den Grafen, um ihm von Herzen zu danken, verabschiedete sich von Direktor Colmann, der ihn noch vorübergehend in dankenswerter Weise die Ehre gemacht, Auskunft gegeben und tausend und eins Fragen beantwortet hatte, schüttelte den Führern der Fahrt die Hand und wanderte, mit aufzufallen schweren Weinen wieder den festen Boden der Mutter Erde stampfend, der Stadt und dem Kurtagarhotel zu. Eine selbst nach Auslage des Grafen ideal schöne Luftreise lag hinter uns, und es blieb nur der eine Wunsch, möglichst bald eine Wiederholung erleben zu dürfen. Ein fest steht, daß die „Deutschland“ ein ausgezeichnetes Pausenunterkunftsort ist, und daß es nicht nur ein Gutverdienstlich ist, dafür bürgen die in die Praxis umgesetzten Erfahrungen des Grafen und seiner erprobten Mitarbeiter und Schiffsführer.

Heilungen!
 nach G. Kautsky, 701
 in v. D. D. nach hier
 topath u. Naturheil
 Paris.
 Sonntag u. 10-12
 in d. 3 Stunden meiner
 e. Darm, Blasen, Nieren,
 nicht Adias, nerv. Dera-
 nerv. Duten, Nidgrat u.
 xv. Kopf- und nerv. Be-
 nerv. ohne Ausnahme ver-
 theilheiten, welche alle ver-
 handelt wurden. Auskunft
 nicht. Behandl. direkt.

tes.
 nitz,
 1911.
 in ihrer
 n Jahre
 en, worüber
 llste Zufrie-
 gsvoll!
Petzold.
 April 1911,
 Nr. 307.
 in Jahre 1905
 das sich bis
 ausgezeich-
 tend
Kaiser,
 beamter.
 ungen über
 heit unserer
 täglich ein.
 für unsere
 gsfähigkeit
 rer Räder.
 ubehörteile
 1910 einen

n Mk.
 verkaufen
 gen
 ahlung.
 Defellsh.
 kauf
 um Jacob,
 rasse 94,
 J. Dofel,
 82
 (tergarten.)

ittellige
walzen,
 Cultivatoren,
 chpumpen,
 Maschinen liefert
 tie.
weren.
 schäftl. Maschinen

son
 en und Kunstbänder,
 ic und Dinge, weiche,
 aut 1.60 Mk. Bänder
 upfähle, Nautenköpfe
 re Heubäder billigt.
en & Sohn,
 magen.

her Runkelfamen
 iner. Nr. 000 v. 188
 ng des Bestenverleites
 nicolas b. Capellen,
 vich.

mein Vater von der
er-Straftheit
 wurde, jedoch er mieder
 weissen genischen konnte
 nen Lebensmit bekam
 edem auf Verlangen
 eilich mit.
Otto Schädel,
 Lübeck.

ie Fahrradbaubau.
 Natur-Reverant,
 e u. Zimmermann
 eile, befindet sich jetzt
 Klosterstr. 68a,
 Düsselbort.
 Reparaturen, sowie
 deln, Emaillieren u.
 u. neuer Rohre werd.
 u. billig ausgeführt.
 s Lager in Fahr-
 s, Zubehörteilen
 d Pneumatik.

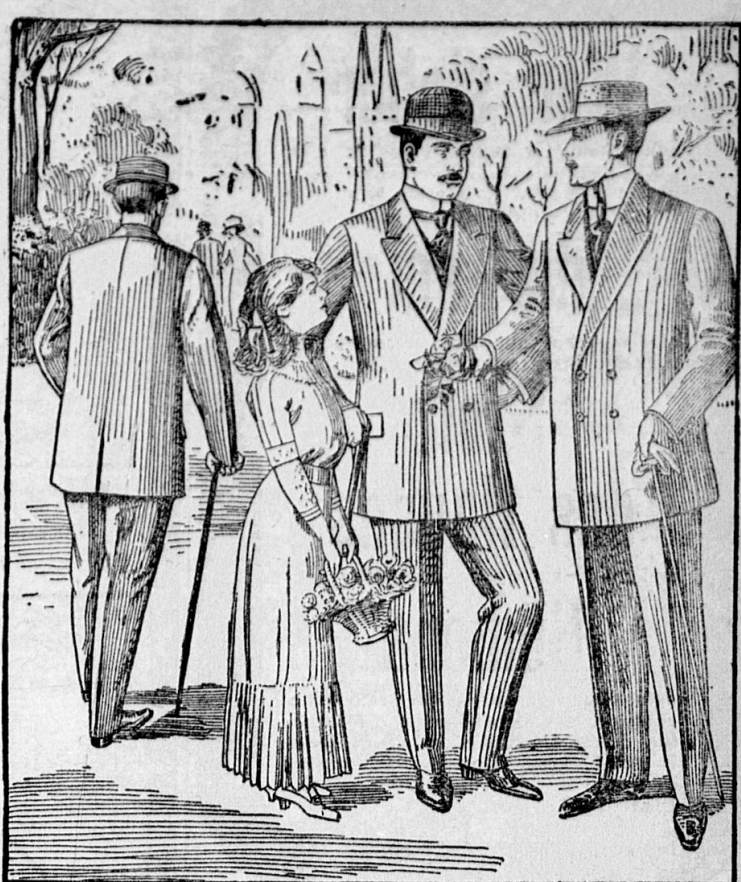
rh. Giltjes,
 offerstraße 68a,
 alderstrasse d. Mau-
 e Germania und
 e Fahrräder für
 dort u. Umgeg. Rep.
 aut 25 Mk. abwärts
 stellt. Gebr. Räder
 in Zahl. Tel. 0680.

ren ist das Geld
 für eine In-
 sertion nicht
 ie stets die N. G. Z
 n.



Herren- Anzüge

ein- oder zweireihig, flotter langer Schnitt,
 breite Revers, ziemlich loser Rücken.
 Die neuesten Farben und Dessins.



Auswahl weit über
 8000 Stück.

Speziell für das auswärtige Publikum
 sei es bemerkt, dass sich bei den ausserordentlich günstigen
 Fahrgelegenheiten die Reise zu den grossen Spezialhäusern unseres
 Verbandes sicher lohnen wird, da hier die Auswahl und Preis-
 würdigkeit unerreicht sind.

Unsere gewaltige Auswahl
 wird von keiner Seite erreicht.

Hettlage o. H., Düsseldorf, Klosterstrasse. Grösstes Spezial-Geschäft.

Sonntag den 9. April sind unsere Geschäftsräume den ganzen Tag geöffnet.

Geschw. Joseph : Grevenbroich Kölnerstrasse 46.

Spezialgeschäft für moderne Damenhüte.

Grösste Auswahl am Platze! Denkbar billigste Preise!
 Das Neueste der Saison.



Für Brautleute
 Kochherde unter Garantie für Brennen und Backen,
 Oefen aller Art in jeder Preislage.
 Beste Wasch-, Mangel- und Wringmaschinen,
 Aluminium-, Ia. Emaille- und Guss-Kochgeschirre,
 Brotschneider, Reibmaschinen, Fleischschneider,
 Gaskocher modern und sparsam,
 Pyro-Kohlensparer für Kochherde,
 Week's Einkochapparate mit allen Sorten Gläsern
 empfohlen billigst

Wilh. Josten Söhne.



Sämtliche Turngeräte.
 Anlage von Turn- und
 Spielplätzen.
 Kostenanschläge bereit-
 willigt.
Franz Nahrath, Düsseldorf,
 Schadowstr. 52.

Billiger Schuhwaren-Verkauf!

Wegen totaler Aufgabe des Geschäfts werden sämtliche vor-
 handenen Schuhwaren zu spottbilligen Preisen verkauft.
Große Auswahl
 für Herren, Damen und Kinder,
 Kommunikanten- und Konfirmanden-Stiefel.
 — Günstige Gelegenheit! —
 Nie wiederkehrend! Nie wiederkehrend!
 Nur kurze Zeit, so lange Vorrat reicht!
 Ein jeder benutze die Gelegenheit und decke seinen Bedarf im
Schuhwarenhaus „Zur guten Quelle“
 Crefelderstr. 36, Neuf, Crefelderstr. 36.

Färberei • Chemisch. Wäscherei,
 Dampf-Waschanstalt m. Rasenbleiche
P. W. Stein, Essen R.
 Tel. 1051 u. 3218.
 Inh.: Eieker & Himmelreich.
 ca. 50 Läden. — 200-300 Arbeitskräfte.
Neuss: Crefelderstrasse 52.
Höchste Leistungsfähigkeit.

Säcke.

Alle Sorten Säcke,
 v. Kraftfutterläden, Reisläden,
 Rummelgeschäden, Colonial-
 warenläden, werden z. höchsten
 Preis angekauft. Das kleinste
 Quantum wird angenommen.
 Bahntacht wird vergütet.
Rich. Kemperdick G.m.b.H.
 Tel. 142 — Neuf — Tel. 142.
 Alle Sorten Vögel, Fische,
 Wasserpflanzen u. sonstige
 Menzilian zu vollen Preisen.
Zoologische Handl.
 Düsseldorf, Friedrichstr. 14.

P. Helff, Düsseldorf.
 Bäderrevisor,
 Kalligraph, Sprach- und
 Handelslehrer.
Steinftr. 30
 Telefon 3376.
 Prakt. Kutschant für gewachsene Damen
 u. Herren, Maschinenreiben, Korrespondenz, Buch-
 führung, Buchführung (alle Systeme), Stenographie,
 Kalligraphie, Sprachen u. Honorar mäßig. Vor-
 zügliche Referenzen aus allen Kreisen Düsseldorfs
 und der Umgegend.
 Gediegene Pension für Ausländer.
 Seit 1894 an hiesiger Plage mit den besten Er-
 folgen als Hauslehrer tätig.

Gelegenheitskauf!
 Für ca.
 d. Hälfte
 des Fa-
 brizprei-
 ses, bis
 140. —
 nur 70. —
 M. Beste
 deutsche
 Rund-
 schen Wand-
 schen 121,
 in 5 Jahre schriftl. Garantie
 und 14 Tage Probezeit so-
 lange Vorrat, abzugeben.
 Gebr. Nähmaschinen fests
 vorrätig.
 Dargest. einen Vollen
 gebrauchter Fahrräder
 von 15 Mk. an.
 Düsseldorf, Friedrich-
 strasse 121, gleich am
 Bitter-Bahnhof.
G. Sijelhorst,
 Drehaniker.

Süml. Futtermittel.
 Kleinweizen 27. 6.50
 Getreidemischung 7.50
 Delikat 9.50
 Taubenweizen 8.75
 Kleiner Mais 8.75
 Gerste Prima 7.75
 Hafer 150 Pf. 13.—
 Reismehl 7.50
 Sauerpflanz 2.75
 Säckel 2.75
 Ankerbrot 9.—
 Butterfett 12.—
 Muskat grob u. fein 13.—
 Schmelz hochpro. 13.—
 gar. rein 13.—
 Adrian's-Bundelbuchen 18.—
 freibl. pro Ctr. mit Sack.
Rich. Kemperdick,
 Neuf, Crefelderstr. 44,
 Eingang Bleichstraße.

Fahrräder
 sowie Ersatzteile
 billig.
Wilh. Schieffer, Neuf.

Waschen
 von Stroh-Hüten
 sowie Aufmodernisieren
 derselben prompt und billig.
Wilh. Ellinghaus,
 Neuf.
 Büchel 18. Tel. 705

Meine Saisonschlager!!
Hochelegantes Tourenrad
 Modell 1911,
 3 Jahre Garantie mit extra
 Ia. Pneumatik und
 Torpedo-Freilauf
 m. Rücktrittbremse
85.00 Mk.
 Hocheleganter
Renner
 Modell 1911
 in obiger Ausführung
95.00 Mk.
 Nur Ia. Qualität bei her-
 vorragend feiner Ausfüh.
 Besichtigen
 Sie vor Einkauf eines
 Rades obige Modelle.
 Sämtliche
Zubehörtelle
 stauend billig.
H. Jüngerkos,
 Jüngerkos,
 Fahrrad-Industrie,
 Düsseldorf,
 Kaiser Wilhelmstr. 52.
 Telefon 6382.
 Man achte auf Strasse und
 Hausnummer (das dritte
 Haus vom Hauptbahnhof)
 Grösster Lieferant hiesiger
 Geschäftsleute.

aufmerksam gemacht. Dies sind reine, vorzügliche und bekömmliche Marken, für deren Güte die Firma in jeder Hinsicht volle Gewähr übernimmt. Ueberall in den einschlägigen Geschäften zu haben.

Bestverzinktes deutsches
Drahtgeflecht, Maschenweite
und Drahtstärke nicht circa,
sondern garantirt voll-
ständig, Draht-Stücker-
nester, solide Draht-
Ganzkörbe zum Kartoffel-
pflanzen, Weiden- und
Epalierdraht, Drahtpan-
zer, Weidenpflöge, Gärten-
und Raupen-Schereen,
Baumfägen u. Scheren,
Holländer-, Sommer- und
Neuker Spaten, Pünger,
Währen, Stein Schlag- und
Koch-Stahlmabeln, Schau-
keln in allen Größen,



Kartoffelkörbe in 3 Größen,

Hand-Unkrautflüge, Sätmesser 2c.

empfehlen in größter Auswahl und bekannter Güte
zu billigsten Preisen

Wilh. Josten Söhne, Neuß.

Grosses Lager

in
**Schränken,
Bettsstellen,
Waschkommoden,
Stühlen, Tischen,
Spiegeln,
Vertikows etc.**
in jeder
Preislage
und
Ausführung.

Wwe. Math
Gegründet 1862
Grä...

Lager
ken,
n,
den,
en,

Esser Nachfolger
Grevenbroich
Goldene Medaille
im Jahre 1904
Ausstellung von 30-40
im Jahre 1904
Versand nach auswärts franco

Spezialität:
Lieferung von
Teppichen, Gardinen,
Dekorationen
etc.



Grösste Auswahl.

Haben Sie
Bedarf
in Kinderwagen,
Sportwagen,
Klappfahrstühlen,
Letterwagen etc.
dann wenden Sie sich an
Gebr. Peters,
Düsseldorf, Kirchfeldstr. 131
Kinderwagen-Spezialgeschäft.
Kein Laden. En gros-Preise

Communions-Anzüge nur tiefeswarze Qualitäten 35, 28, 24, 22, 18, 16, 12 Mark	Kittel, Mützen, Schirme Wäsche, Kravatten in riesiger Auswahl zu staunend billigen Preisen.	Herren-Anzüge solide Qualitäten, moderne Fassons 28, 24, 20, 18, 14, 12, 9, 50 Mark
Burschen-Anzüge chic moderne Formen 25, 22, 19, 15, 12 Mark	Samuel Mayer NEUSS = Markt 5 =	Knaben-Anzüge reizeude Neuheiten 15, 12, 10, 8, 5, 3 Mark
Herren-Gehrock-Anzüge in Kammgarn und Trichkammgarn wie allerbeste Massarbeit 57, 50, 45 Mark	Herren-Sonntags-Rosen 12, 10, 8, 7, 5, 4 2,60 Mark	Herren-Anzüge beste Verarbeitung, Ersatz für Mass. 48, 45, 40, 36, 33, 30 Mark

Empfehle in grosser Wahl zu billigen Preisen

Herrenstiefel 10⁵⁰ 8⁵⁰ 6⁷⁰ 5⁹⁰
: gute Ware, : M.
: moderne Ausführungen. :

Damenstiefel 10⁵⁰ 8⁹⁰ 6⁵⁰ 5²⁵
: elegante Formen. : M.

 **Kinderstiefel** 

nur solide Fabrikate in schwarz und farbig
von **90 Pfg.** an und höher.

C. Jakoby
Grevenbroich

Kommunikanten- u.
Konfirmandenstiefel
sehr preiswert und schön.

Gebr. Mangold, Düsseldorf, Schadowstr. 23.



Spezial-Haus
für Anfertigung tadellos sitzender
Herren-Wäsche und Ueberrahme
kompletter

Herren-Wäsche-Ausstattungen.
Grosses Lager fertiger Oberhemden,
Frackhemden, farbige Hemden, Nacht-
hemden, Flanel-, Sports-, poröse Dr.
Jägers und Dr. Lahmanns Hemden,
Pyjamas

Ateliers auch
für Hemden-Reparaturen.

Kragen ca. 90 Formen.

Unterzeuge in Seide, Wolle,
Merino, Baumwolle, Flor u. porösen
Geweben.

Socken. — Krawatten.
Grösse Leistungsfähigkeit.

**Neusser Dampf-Färberei und
chem. Wasch-Anstalt**
Niederstrasse 38, Neuss, Oberstrasse 77,
== Telefon 339 ==
Loop. Hangleitner Nachflg.
Färberei u. chem. Reinigung sämtlicher Damen- und Herren-Sachen,
Uniformen, Dekorationen. — Spezialitäten: Gestickte Decken, Läufer,
Sonnenschirme, Teppiche aller Art.
Färberei u. Reinigung für Felle u. Pelzwaren, Reinigung ganzer Polstermöbel,
Gärtdinen-Wäscherei und Spinnerei.
Schnellste Lieferung. **Billigste Preise**
Annahmestelle: Capellen-Wev.: Anna Neuhausen, Putzmacherin Friedrichstr. 27.

Wagen.
1 vierflü. Kandaulet, sehr ge-
eignet, 8 Kiloberckes u. i.
Candischneider, alle sehr gut
erhalten zu verkaufen.
Verb. Duxer, Düsseldorf,
März 21.

Möbel auf Kredit

Von angesehenener grosser Möbelfabrik hiesiger Bezirks (kein Abschlags-Zahlungs-Geschäft) werden **Möbel aller Art** ohne den geringsten Preisaufschlag nur gegen Erstattung ganz geringer Jahreszinsen

::: **Küchen-** :::
Schlafzimmer-, Wohn-
zimmer- etc.
 ::: **Einrichtungen** :::
 sowie **Einzelmöbel**
 aller Art, wie

Schränke, Buffets,
Anrichte, Schreib-
tische etc.

zu wirklich vorteilhaften Preisen gegen zu vereinbarende Ratenzahlungen abgegeben.

Hervorragende grosse Auswahl.

Langjährige Garantie.
 Nur erstellte Reflektanten, Beamte u. Angestellte in sicherer Stellung wollen per Adresse unt. Z. P. 213 in die Exped. d. Z. senden, Diskretion zugesichert.

Schneidmeyer, **Bücher- und Extramentalien,**
sowie sämtliche **Mohre** und **alle** vorfindlichen
Gefäße in nur prima Waare der kaiserlichen Steingewerke:
liefert zu äußersten Preisen

Albert Gunkel, Baumaterialienhandlung, Neuß, Tel. 103.
Bestes Lager im Kreise Rhenk und Rheinprovinz.
Sand- und Kiesgruben.

Kath. Anabaptistenkolonial u. öbbg. Anabaptenschule
Schloss Brohleck b. Brühl a. Rh.
 Real- und eukommun. Klassen VI—II.
 Derliche, gesunde Lage, vorzüglich, Verpfleg. u. Ein-
 richtung, 60 Schüler, 7 repr. Lehrer, d. h. 1 schwach u. 1
 jurabg. Schüler besonders geeignete, Beste Empfehlung
 der Eltern. Prospe. durch **Director Klein.**

Kemperhof.
Kath. Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt
in Coblenz-Moselweiß.
 Lateinische Meisterschule; das Reifezeugniß berechtigt zum
 einjährigen Militärdienst. Derliche und gelinde Lage.
 Prospekte versendet gratis.

Hutkönig
(pat. amtl. eingetr. Warenz.)
12 Graf Adolfstr. 12.
Düsseldorf,
Mein Geheimnis!
(pat. amtl. eingetr. Warenz.)
Leicht. englischer
Haarhut
in jeder neuen Form
bis 62 Kopfweite
4.50
Mk.

Autogene Schweißung
 von Gegenständen aus Schmiedeeisen, Grauguss, Stahl,
 Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Aluminium, Nickel,
 durch Schweißung an Dampfmaschinen,
 Reparatoren, Robottornen, Hobern, Robottornen,
 Sottische, in meiner Werkstatt wie an Ort und Stelle.
Schweißen Zerkleinerer Maschinenenteile
 (s: Pumpen, Motorschneider, kleine Dampfmaschinen,
 Ventile, Automotoren und Wasserwerke.
Herstellung geführte Gegenstände jeder Art: Heizboiler,
 Kessel, Kessel, Kessel, Kessel, Kessel, Kessel, Kessel, Kessel,
Herrmann Hartmann,
 Apparatebau- und Schweißwerkstatt,
 Telefon durch Nr. 735. Dammthorwall. 24.
✕ Geschäfts-Empfehlung. ✕
 Zur gef. Abnahme empfehle:
 a. **Industrie-Plattendruckmaschinen** und noch ein
 tantum **Früh-Möbel**, ferner **Speise-Kartoffeln**
 zu den billigsten Tagespreisen. 
 Ferner empfehle mein Lager in:
ohlen, Cement, Weiß- und Düngerkalk,
Satten, Pfähle waggon- und fuhrtenweise.
rac. Sandhausen. Glesch

NB. Jeden Montag und Dienstag Verkauf von
auf am Bahnhof Bittkau.

Zur Eröffnung der

Frühjahrs-Saison

empfehle eine große Auswahl in Damen, Mädchen-,
Kinder- und Kommunion-Gütern in Barfiek- und
Wiener Ausfüllung, vom einfachsten bis zum feinsten,
wovon ein Jeder seinen Geschmack finden wird.

Berner alle

Bedarfsartikel zur Kommunion,
wie Kränze, Schleier, Haarschleife, sowie sämtliche
Gegenstände, wie Herren-Hüte, Mäntel, Gra-
tisen, Toilettenartikel, Wandkerzenständer in den
u. s. w. zu billigen Preisen.

Sofie Bremer,
Modes. Hemmerden. Modes

Leismüllers Spezialgeschäfte
Kapitelstrasse 18. Oberstrasse 35.
Spezial für sehr Kaffee, gemahlen 90 Pf., Pr. Bohnen
1.30, 1.40, 1.50, 1.60. Maraschino, bester Ersatz für
Teig: 60, 70, 80, 90, 100 Pf. in Goudakäse 1 Mk.
Schweizer, Packst. Limburger u. Mainzer Käse
Kola in Teller, Chokoladen u. Kakao, diverse Sorten,
Teu u. s. w. — **Gratis Zugaben.**

Milchtransportkannen und Flaschen,
erde, Ofen, Wasch- und Wringmaschinen,
Waschkesselöfen sowie alle Haus- u. Küchengeräte
liefert staunend billig

L. Zimmermann, Breitestrasse 7.

Ja
Kostu
 aus ä
 mit S
Kostu
 aus m
 Art,
Kostu
 aus u
 reinw
Kostu
 aus
 tadel
Kostu
 sehr
 sowie
Kostu
 bester
 Cover
Kostu
 die k
 volle
 W
 17.50
 39.00
 Se

Düsseldo

Fr
Herren
Kleider
Schleie

Große
 an der Grefelstraße
 am groß mit Tere
 migen Zweicher so

C. Steins &
 Bollstr. 8. Tele
 Annahmestelle
 chemische Rein
 und Färbere
 Mächtige Preis
 Tadellose schnellste A
 Krauerlachen in 24
 Gebraucher, mit er
Geldsche
 zu kaufen gefund. F
 u. N 612 a. d. F

Preiswerte Herren-Anzüge.

Herren-Anzüge	Herren-Anzüge	Herren-Anzüge	Herren-Anzüge	Herren-Anzüge	Communion-Anzüge
aus modernen Stoffen, gut verarbeitet, mit Glocke und Schlitz	in hellen und dunklen Stoffen, tadellose Verarbeitung, ein- und zweireihig	chiko Fassons, ein- und zweireihig, prachtvolle Stoffe	hocheleg. Fassons u. Stoffe, auf Rosshaar ein- und zweireihig	Ersatz für Maassarbeit beste Stoffe und Zutaten	tiefschwarze Stoffe in bester Verarbeitung
9 ⁷⁵ Mk.	19 ⁷⁵ Mk.	28 ⁰⁰ Mk.	34 ⁰⁰ Mk.	38 ⁰⁰ Mk. 58 ⁰⁰ Mk.	9 ⁷⁵ 15 ⁰⁰ 18 ⁰⁰ 24 ⁰⁰ 36 ⁰⁰ Mk.

Ausserordentlich billig.

ca. 1000 Knaben-Anzüge zum Aussuchen.

Schulfassons	Prinz-Heinrich-Fassons	Mozart-Fassons
2.75	3.50 4.75 7.50 12.00	16.00

Gebr. Alsberg, Neuß.

Schuhwarenhaus Hubert Worrings,
Oberstrasse 123.

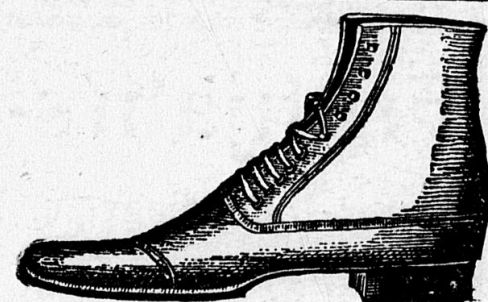
Gegründet 1861 **50 Jahre bestehend** 1911.

zeigt nach vollendetem Umbau den Empfang sämtlicher

Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison

in allen modernen Formen von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten in wie bekannt nur guter Qualität zu den billigsten Preisen ergeben an.

Für Kommunikanten grosse Auswahl in allen Preislagen.



Kommunion-Anzüge
in jeder Preislage,

schwarze, weisse und farbige

Kleiderstoffe,

Herren-Anzugstoffe,

Leinen u. sämtliche Weisswaren,

Gardinen, Vorhänge, Bettwaren.

Grosse Auswahl.

Billigste Preise.

W. Kleebank-Wildt

Büchel 7

NEUSS

Münsterplatz 11

— Telefon 551. —

Theodor Drath

Oberstrasse 125

Oberstrasse 125

gegenüber „Löwen-Apotheke“

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Uhren, Juwelen, Gold- und Silber-Waren

Hochaparte Muster in modernen

Colliers, Armbänder, Broschen, Ringe etc.

Passende Geschenkartikel für alle Gelegenheiten.

Feinste matte Damenuhren mit echten Steinen.

Tula-Uhren

Sehr gute silberne Damen- und Herrenuhren, 2 Jahre Garantie für jede Uhr.

Neuheit in Herren-Uhren mit Wecker und Radium-Leuchtblatt, die Stunden und Zeiger sind in der Dunkelheit sichtbar.

Alleinverkauf der Glashütter Unionuhren

Biete eine besonders grosse Auswahl

in Neuheiten der Branche

bei kulanter Bedienung und realen Preisen.

St. Anna-Verein Neuß.
Gospiz, Brückstrasse 14.

Dasselbe hat den Zweck, alleinstehenden Mädchen, besonders Arbeiterinnen und Stellenjuchenden Dienst-mädchen gegen geringe Entschädigung ein gutes Heim zu bieten

Preise: Für vorübergehend Anwesende: Kost u. Logis pro Tag 1 Mk., pro Woche incl. Wäsche 6.30 Mk.

Ueberrachten mit Frühstück 0.70 Mk.

Mittagsessen 0.85 Mk., Abendessen 0.25 Mk.

Es tabel zu eifertiger Benutzung ein

Der Vorstand des

St. Anna-Arbeiterinnen-Vereins.



— gesetzlich gestempelt —
in grösster Auswahl
bei eigener Anfertigung
nach patent. Verfahren
und sofortigem kostenlosen
Eingraphieren des Namens
nur bei

J. P. Plücken
Niederstr. 79-81.

KaiserCognac

preiswürdigste deutsche Marke.

Ich konnte den Kaiser-Cognac so vorzüglich wie

keinen irgend einer anderen Firma begutachten.

Dr. Schulte, beedigter Chemiker.

Echt zu haben in den einschlägigen Geschäften.

1000 Bentner Futterrüben
abzugeben.
Alberer, Köveling.

Ein fast neuer wenig ge-
brauchter Kinderwagen ab-
zugeben. Königsr. 20 2. Et.

Ein Dreirad zu verkauf.
Bergheimerweg 19.

Ordentlicher Handwerker
findet Stoff und Logis.
Bürgerstraße 50.

1 Bahn u. 12 Güter
zu verkaufen.
Hofstraße 28.

Mehrere 1000 Pfd. Gräs-
ben zu verk. Jol. Schiefer.
Derfurm bei Dorf.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 65.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 65.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigabe täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrebetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem lauffähigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die achteckige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viereckige Zeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 173.

Redaktion: J. J. Grunau.

Samstag, den 8. April 1911. (Waltther, Dionysius.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß.

38. Jahrgang.

Die Verhältnisse in Spanien.

Das Ministerium Canalejas hat demissioniert. — Canalejas wurde mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt. Das neue Kabinett hat vor dem Könige den Eid geleistet; das waren die ersten Schritte, welche in den letzten Tagen aus Madrid kamen. Vom Sturze Canalejas sprachen manche Blätter, mit dem Sturze war es nicht, wie man eben erfahren hat. Canalejas genießt, wie es wenigstens scheint, immer noch das unglaubliche Vertrauen des Königs. Eine Darstellung der Verhältnisse mag indessen am Platze sein. Wie es sich herausstellt, hatten die Vertreter der staatsrechtlichen Richtung, insbesondere an erster Stelle die Konservativen, für die Ferrerdebatte, in welcher der Anführer der vereinigten Umstürzler, Republikaner, Sozialdemokraten und Anarchisten, gegen die Rechts- und Staatsordnung in Gestalt des Urteils des Kriegsgerichts gegen Ferrer erfolglos kämpfte, die Regierung ihre rückhaltlose Unterstützung bei Zurückweisung dieses Urteils zugesichert. Das verstand sich aber auch von selbst, ebenso wie es sich von selbst verstand, daß Canalejas dem von den Umstürzern, „Freidenkern“ und Freimaurern aus dem Auslande mittelst empörender Drucks unterstützten Versuch, ein völliges Urteil umzuwerfen, mit aller Entschiedenheit hätte entgegenzutreten müssen. Das Urteil war auf Grund prozessualischer Verfahren und auf Grund gesetzlicher Bestimmungen erfolgt, welche seinerzeit vom liberalen Kabinett festgelegt worden waren. Um so mehr hätte Canalejas das Beispiel des Königs zu folgen müssen, welches das Kabinett Moret gegeben, indem es mit Entschiedenheit die schon während seiner Amtszeit gegen das Urteil, das Kriegsgericht, die natürlich gänzlich unbefugte Kirche, die konervative Partei und den König gerichteten ebenso wilden wie unbegründeten Angriffe zurückwies. Angriffe, die, weil vom Auslande her angereizt, als ein Versuch zu schmachvoller Demütigung Spaniens jeden Vaterlandsliebenden empörten und empören. Canalejas aber, der immer das große Wort im Munde führt, er lasse sich vom Vatikan nicht in die inneren Angelegenheiten Spaniens dreinehren, obwohl er selber damit sich nur als verträglich brandmarkt, hatte gegenüber jenen empörenden Angriffen weiter nichts zu sagen, als daß er sich außer der Sache halte. Er überließ es ausschließlich den Konservativen, sich mit der Ferrerdebatte heranzuschlagen. Kein Gefühl der Empörung, kein Empfinden staatsmännlicher Verantwortlichkeit, vielmehr gewissenlose Gleichgültigkeit auch bei den schlimmsten Angriffen der Umstürzler auf die Rechtsordnung, ja Preisgabe der letzteren

durch zweideutige oder ungewisse Wendungen. Und nicht nur das direkte Viebüßeln mit den Feinden des Königs, des Staates, der Verfassung. Denn im Höhepunkte der erregten Ferrerdebatte stellte Canalejas sich auf die Seite des notorisch verbrecherischen Menschenfeindes Ferrer — das Urteil von Barcelona kommt für diese Kennzeichnung gar nicht einmal in Frage — und seiner Gönner, indem er den König veranlaßte, einem Ferrerverherrlicher eine Auszeichnung zu erteilen. Der konstitutionelle König, offenbar ganz umgarnt vom schlimmsten Feinde seines Thrones, ließ sich dazu herbei. Kein Wunder, wenn er nun auch, der Lage und Entwicklung der Dinge ins Angesicht schauend, Canalejas mit der Neubildung des Kabinetts betraut hat, das infolge der gewissenlosen Haltung eben desselben Canalejas in die Brüche gegangen ist. Die Vertreter der staatsrechtlichen Richtung, in den Cortes saßen sich geradezu verhöhnt, als Canalejas die von ihnen in der Ferrerdebatte ausgesagte Unterstützung mit der erwünschten staatsrechtlichen Handlung quittierte, und es bemächtigte sich ihrer gerechte Erregung, welcher der frühere Minister Maciava mit dem Mute Ausdruck gab, daß Canalejas noch anarchistischer sei als die Anarchisten selbst. Und dieser selbe Canalejas hat seinen liberalen Vorgänger Moret, auf die Gültigkeit des Königs vertrauend, mit der Verleumdung ausgehen, er, Moret, gefährde den Thron durch sein Freundschaft mit den Gegnern der Verfassung. Canalejas scheint überzeugt zu sein, daß er seinem König alles bieten kann, ohne daß dieser den Abgrund bemerkt, an den er die Monarchie immer mehr herandrängt.

Die Empörung der Konservativen reicht aber noch nicht an diejenige des Heeres heran, welches Canalejas schuldig ließ gegenüber den ununterbrochenen Angriffen der Unken auf die unantastbare Institution der Richter. Statt, wie Moret es getan, den Kriegsminister die Ehre des Heeres vor den Cortes zu verteidigen zu lassen, ließ er diesen nicht zu Worte kommen und gab dafür seinerseits in der angegebenen Weise die Ehre des Heeres und mit ihr die Rechtsordnung preis. Das ist der Grund der Krise. Aber anstatt daß nun jemand zur Neubildung des Kabinetts berufen worden wäre, welcher die Sicherung der verfassungsmäßigen Ordnung gewährleisten würde, wurde Canalejas auf neue betraut mit dem Rechte, gerade den Kriegsminister auszuheulen, welcher verlangt hatte, daß Canalejas für die Ordnung eintrete. Das Heer war empört, die Behandlung des Vertreters, seiner Ehre muß es noch mehr empören. Und dazu kommt, daß Canalejas auch den Generalkapitän von Madrid absetzt, so die gleichzeitige läugerliche Hebe der Umstürzler gegen die angebliche „Herrschaft des Heeres“ unter-

stützt. Früher hieß es „Verbrechen der Kirche“, „Verbrechen der konstitutionellen Regierung“, heute das „Verbrechen des Heeres“. Man würde es gewiß für ein Unglück für Spanien halten, wenn das Heer wieder einmal in dessen politische Geschichte eingriffe; geschieht es aber, so trägt Canalejas die Schuld, und der König mag sich dann bei diesem das für bedanken.

Deutschland.

Berlin, 7. April.

Das Lob Deutschlands hören wir jetzt von einer Seite her, wo es bisher wenig erklungen ist, um so bedeutungsvoller aber erscheint uns das Lob. Louis Dausset, Hauptreferent für das Budget der Stadt Paris, urteilt über den Fortschritt Deutschlands:

In den Augen der meisten Franzosen ist Deutschland ein armes Land, dem es an Kapital fehlt und das Geld anderer Länder braucht. Tatsächlich hat, mit Ausnahme eines halben Dutzends Statistikler und Ökonomen, beinahe niemand in Frankreich eine Idee von der tatsächlichen Lage in Deutschland. Denn Deutschland ist reich, reich. Die in den letzten 30 Jahren in Deutschland stattgefundene ökonomische, industrielle und finanzielle Entwicklung zwingt Bewunderung ab. Jeder weiß, daß die Bevölkerung Deutschlands, die im Jahre 1880 ungefähr 45 Millionen betrug, im Jahre 1910 auf 65 Millionen gestiegen ist. Nun, alles andere ist damit in Übereinstimmung. Dausset führt seinen Landeleuten folgende Zahlen vor:

Die Kohlenproduktion Deutschlands betrug im Jahre 1880 53 571 000 Tonnen; im Jahre 1910 erreichte sie die kolossale Zahl von 217 434 000 Tonnen. Der elende Boden, auf dem man hier und da Roggen und Kartoffeln erntet, hat in 30 Jahren eine wunderbare industrielle Verwertung durchgemacht. Eisen und Stahl haben einen ebenso starken Fortschritt zu verzeichnen. Im Jahre 1880 154 000 Tonnen, im Jahre 1910 11 805 000 Tonnen. Die Industrie geht mit Riesenschritten vorwärts. Die Motoren, über die sie verfügt, besaßen im Jahre 1895 3 427 000 Pferdekkräfte, im Jahre 1907 8 827 000 Pferdekkräfte. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter betrug im Jahre 1892 7 341 000, im Jahre 1907 14 348 000. Der Eisen- und Ausfuhrhandel, der im Jahre 1882 auf 5 Milliarden 712 000 Mfr. geschätzt wurde, übersteigt im Jahre 1910 15 Milliarden. Die Zahl der in die Häfen Deutschlands eingelaufenen geladenen Schiffe betrug im Jahre 1880 46 000 mit 7 Millionen Tonnen, im Jahre 1908 war die Zahl auf 95 822 mit 25 418 000 Tonnen gestiegen. Vom Jahre 1880 bis 1909 ist die Zahl der deutschen Dampfer

von 414 auf 1950 gestiegen und ihr Tonnengehalt von 216 000 auf 2 250 000. Die Bruttoeinnahmen der Eisenbahnen betrugen im Jahre 1880 886 Millionen Mfr., im Jahre 1908 2420 Millionen Mfr.

Die Höhe der in den Sparcassen eingeleigten Gelder betrug im Jahre 1880 886 Millionen; sie haben jetzt die erstaunliche Höhe von 16 053 Millionen Mark erreicht.

„Ich werde mich hüten“, sagte Herr Dausset, „die Berechnung dieser Zahlen durch lange Kommentare abzuschwächen. Ich teile diese Zahlen nur deshalb der Öffentlichkeit mit, um zu beweisen, wie groß unsere Unwissenheit in Frankreich ist in bezug auf den immer wachsenden Wohlstand in Deutschland.“

Wiel die Zinsen um Geld aufzunehmen ein bischen höher sind als bei uns und der Kurs der Renten ein bischen niedriger, haben wir keinen Grund anzunehmen, daß in Deutschland weniger Geld ist. Wir sehen mit Absicht darin einen Beweis der Armut, während es im Gegenteil ein Beweis von einer größeren finanziellen Tätigkeit und industrieller Entwicklung ist.

Bemerkenswert ist übrigens, daß die Entwicklung Deutschlands auf finanziellen Gebieten gleichen Schritt gehalten hat mit der Vermehrung der Bevölkerung.“

Nichts liegt näher, als aus diesen Zahlen den Schluß zu ziehen, daß es Deutschland mit seiner ruhigen Politik weit besser geht, als Frankreich mit dem Stürmen seiner Kirchenfeinde und Sozialisten.

Aus dem Kreise Neuß.

Neuß, 8. April.

(Solzheim, 3. April. Nachdem hier ein Kurzus in National-Stenographie stattgefunden hat, ist man nunmehr zur Gründung eines Vereins unter dem Namen „National-Stenographen-Verein von Solzheim“ geschritten. Bei der gestrigen Abend im Vereinslokal von Const. Bierbaum stattgefundenen Vorstandssitzung wurden folgende Herren gewählt: Bülth. Hessebrüggen als Vorsitzender, H. Sövelmann als Kassierer und Franz Zimmermann als Schriftführer. Zweck des Vereins ist, auch noch nach Beendigung des Kurzus den Teilnehmern Gelegenheit zu bieten, sich in den Vereinsstunden durch praktische Arbeiten, weiter in der Stenographie auszubilden und von Zeit zu Zeit durch Eröffnung neuer Kurse auch anderen Gelegenheit zu geben, sich die Stenographie anzueignen. Anfang Mai findet ein neuer Kurzus statt, und wird solcher durch einen geprüften Lehrer der National-Stenographie geleitet. Anmeldungen sind an den Schriftführer Herrn Franz Zimmermann zu richten.

April.

Der alte, gute Papa „Jahr“ hatte 12 Söhne. Einige derselben waren ganz gute Jüngers, so z. B. der Januar, der immer ruhig und tatkräftig blieb, gegen Vagabunden und Nachtschwärmer aber eifrig werden konnte; dann der September und Oktober, zwei Durcheinander strotzende von Gesundheit, mit paarspaltigen Gesichtern wie Paradiesäpfel, dabei tüchtige Arbeiter, beide Mäler, die dem Vater ein hübsches Bild weid einbrachten. Daneben hatte Papa Jahr aber auch andere Mälerchen, z. B. den November, der die ganze Zeit mit seiner Vellappe über den Ohren hinter dem Ofen hockte und dabei ein Gesicht schnitt, wie sieben Tage lang Regenwetter. Wenn man ihn an Martinis aus Zinngeschloß machte, konnte er sogar fruchtig werden und toben und wüten und stürmen, daß er alles zusammenzuschlagen und den Vätern vor Angst die Haare ausgingen. Der Februar, der war das Gegenteil vom November, eine leichte Haut erster Klasse, der kleinste, aber der wichtigste von allen Brüdern. Der hatte immer ein Wein oder gar alle beide in der Luft. Wenn er mit seiner Schellenlapp den ganzen Tag herumtollte konnte, dann war er in seinem Element. Gewöhnlich trug er einen Hofenloß blau, den andern rot, und dabei schnitt er die gräulichsten Grimassen, daß die kleinen Kinder vor Angst weinten und die großen ihm johlend nachliefen. Zuweilen lehrte er sich dann um und haute ihnen eins auf die Nase mit seiner Karrenpeitsche. Am liebsten kannte er den Mädchen nach und tanzte mit ihnen so wütend herum, daß er einst an einem Nachmittagsmorgen sich gar miserabel fühlte, Heringe schluckte und bald darauf das Zeitliche segnete.

Aber der ungesogenste aller Söhne des Herrn Jahr war unstreitig der April, ein vollendeter Zaun. Die Männer sagten es lachend, die Frauen, indem sie die Hände zusammenklappten: „Ja, ja, der April, der macht, was er will.“ Das Schlimmste war aber, daß er immer etwas Dummes wollte, immer die Leute foppen, sie ins Verdrüßeln und dann auslachen so recht nach Verzeihung. Söhne nur einmal eines feiner Stiefelchen. War da zum Geringsten in St. G. eine Laubmännchen, die weniger schön war, als sie gläubte. Die hätte gern den Photographen gehabt, der ihrem Raden gegenüber wohnte und ihr am Morgen, wenn sie die Bouleaux aufzog, immer „Guten Mor-

zen“ zukierte, allerdings nur dann, wenn er schon aufgestanden war, was selten vorkam. Um nun mehr Eindruck auf die Photoplatte seines Herzens zu machen, hatte sie sich einen wunderbaren Strohhut gekauft, nach der neuesten Mode. Auf der einen Seite war er etwas zerbröckelt, auf der andern Seite etwas hinausbogig; dazu, mit einem grasgrünen Band und drei stornblumen darauf. Ganze zwanzig Mark hatte er sie gekostet, von denen freilich erst 10 bezahlt waren. Wie sie sich den Hut vor dem Spiegel anprobierete, kam sie sich so schön vor, wie die Göttin Aphrodite, so daß sie vor lauter Freude sich dreimal auf dem rechten Absatz herumdrehte und ziemlich laut dabei dachte: „Ha, jetzt, Photographie, kannst du mit nicht mehr widerstehen.“ Seltsam, dann werde ich eine Gräfin sein, freilich nur eine Photo-Gräfin, aber doch eine Gräfin.“

Aber sie hatte die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Der Wirt war in diesem Falle der April, der heimlich hinter ihr sich in die Kammer hineingeschlichen, hinter einem Kasten versteckt und alles gesehen und gehört hatte. Nun hatte der Schlingel nichts Gütigeres zu tun, als zur alten Frau Sonne zu laufen, welche auf der hinteren Seite des Berges wohnte. Er flüsterte ihr leise ein paar Worte in die roten Ohren, drückte ihr verflochten etwas Hartes in die Hand und — verschwand. Das alte Weib schmunzelte mit dem ganzen roten Gesicht, blinzelte und grinste ihm so verstandnisvoll nach, als wollte sie sagen: Laß mich nur machen, es wird schon recht werden. Das war am Samstag. Am Ostermontag morgen kam nun Frau Sonne in ihrem schönsten Putz, mit ihrer uralten, aber frisch aufgerückten, hellroten Strohhut vor das Kammerfensterchen von Fräulein Christine (so hieß nämlich die Ladenmamsell) und lud sie mit warmen Worten auf den Nachmittag zu einem Spaziergang ein in den jungen Wald. Das kam Fräulein Christine gerade recht; denn „sicher“ dachte sie, „wird der Photograph auch dort spazieren gehen und — kann mich dann gerade in meinem neuen Hut bewundern.“ Wie sie das fertig gedacht hatte, drehte sie sich dreimal auf dem linken Absatz herum und schwang triumphierend ihren Hut in der rechten Hand. Sie ging in die Kirche, aber sonderbar, die Wuchstaben in ihrem Gebetbuch wollten gar nicht stille stehen; sie näher sie das Buch an die Augen hielt, desto lebendiger wurden die Wuchstaben, bis sie ihr zuletzt vorankamen wie lauter Herren und Damen, Junge und Ältere, die alle an

ihre vorbeispazierten und alle schauten sie an und alle auf ihren Hut und einige verneigten sich vor ihr, andere machten nur große Augen und wieder andere schienen hinterdrein boshaft zu lächeln. Sie machte das Buch zu, aber da war es, als ob die Pfeiler und Säulen vor ihr alle zu Wäutern würden, gerade wie die im Wald draußen, und sie schauten auf sie herab und lächelten etwas zu einander, und als der Satirikon kam, um das Opfer einzulegen, da lächelte sie ihm freundlich zu; denn sie meinte nichts anderes, als der Photograph komme auf sie zu. Erst als er ihr den Beutel vor das Gesicht hielt, erwachte sie aus ihren Träumen. Ihr Gesicht wurde dabei so rot als das neue Zweifelhafte, daß sie in den Beutel warf. — Als sie zu Hause angekommen, das Mittagessen für sich zubereitete, da wurden auch die Herdflammen und die Dampföfen wieder zu lauter Wäutern und Wäutern, die um sie herumtanzten, und mitunter sah sie ganz deutlich den Photograph mit seinem Apparat und dem schwarzen Leder, und da in ihrer Verwirrung warf sie eine Hand voll Pfeffer in die Suppe statt dem Salz. „Wahr“, sagte sie zu sich selbst, als sie die Suppe probierte, „gut, daß ich heute nachmittag noch etwas Pfeffer vor mir habe.“ Pünktlich kam um 1 Uhr Frau Sonne vor ihr Haus, um sie abzuholen. Als sie dort ankamen, war der Photograph noch nicht da. Dafür war ein anderer da, an den sie nicht dachte, freilich unsichtbar, versteckt hinter einem Baum. Das war unser Schlingel April. Sobald er Christine aufstanden sah, wirkte er einem anderen Kampfen von gleichem Geschlecht mit Namen „Wind“, mit dem er schon alles abgetrieben hatte. Nun zogen sie zusammen hinter dem nächsten Hügel einen riesigen, zerrissenen, dreifarbenen Wäuterkissen heraus. Den warfen sie der alten Sonne übers Gesicht, daß sie nichts mehr machen konnte. Dann schüttelten sie aus dem Teppich ganze Säulen Schneeflocken, Hagelkörner, Wäutertropfen, alle durcheinander über Christine aus. Endlich riß ihr der freie Wind noch den schönen, neuen 20 Mark Hut vom Kopfe und warf ihn auf die nächste Wiese, gerade an einer Stelle, wo tags zuvor ein sorgfältiger Landmann die hinterrücks gesammelte Hinterlassenschaft seiner Kühe niedergelegt hatte. Während von weiter nahm Christine den Schmutz ihres Hauptes wieder auf; aber indem sie wehmütig die schmutzige gelben Flecken auf dem grasgrünen Bande zählte und vergeblich den verbogenen Rand wieder zurecht brücken wollte, hatte

sie nicht bemerkt, wie unterdessen der Iose Wuch April tiefe Rachen von Wasser und Kot auf der Straße gebildet und — patzig — tappet sie mitten in die tiefste hinein. Nun ist auch ihr Kostalein ganz punktiert von Schmutzflecken. Um die größten derselben abzuwischen, nimmt sie ihr feines, welches gekostet Nächstleinen heraus, fängt, um die Hand frei zu bekommen, den Hut, zerdrückt und schmutzig, wie er war, wieder auf und beginnt zu reiben. Aber während sie so gebückt dasteht, schüttet ihr Wind immer Wasser auf den Rücken, so daß das dünne Röcklein, vorher so schön bauschig gebügelt, nun schlaff und schlapp um ihre Weine flattert, wie eine nasse Fahne um ihre Stange. Ihrem Hut ist es bei dem nassen Schauspiel auch ganz wech um Herz geworden und verzweifelt klammert er sich an ihrem Schopf wie eine Fledermaus an eine Wand. Sogar ihrem Stumpfnäsechen kam bei all dem nassen Unglück das Weinen an und während sie so gebückt dastand, schlichen sich zwei große, grüne Tropfen aus ihren Höhlen, die sich zu Schminke verlängerten. Unwillkürlich wusch sie dieselben mit dem Rastuch weg, denkt aber nicht dabei, daß das Rastuch selbst ganz naß und schmutzig geworden ist vom Abreiben der Kotflecken und daß sie damit auch das Gesicht verschmiert.

Gerade in diesem Augenblick kommt der Photograph daher. Als Christine ihn sah, suchte sie, das erste mal in ihrem Leben, freilich nur im Innern, und tiefste leise zwischen den Zähnen hervor, auch das erste mal, „Daß der vermeintliche Kerl mir jetzt in den Weg kommen muß“. Der Photograph hinwieder betrachtete sie, auch das erste mal in seinem Leben etwas genauer. Aber als er die elende Figur bemerkte, die Christine machte in ihrem zerdrückten Hut, auf dem die Flecken gerade so zahlreich waren, wie die Sommerproffen in ihrem Gesicht, und mit ihrem nassen, um die Weine gewurzelten Röcklein, da grüßte er freundlich, aber mit einem eigentümlichen Lächeln im linken Mundwinkel: „Guten Abend, Fräulein Christine; schönes Wetter, nicht wahr?“ Im Innern aber dachte er: „Lieber heiratest du Teufels Großmutter als diese Vogelscheuche.“ Als Christine am folgenden Morgen wieder den Rolladen aufzog, da war der Photograph nicht mehr gegenüber, aber hinter dessen Hauszede guckte der April hervor und hielt sich den Bauch vor Lachen, der boshafteste Kerl!

Rheinland-Westfalen.

* Krefeld, 4. April. Ein Automobil fuhr gestern an der hiesigen Sporthalle vor. Der Fahrer begab sich zur Sporthalle, suchte aber, ohne die Räume der Halle betreten zu haben, durch Anlagen und Garten hindurch das freie Feld zu gewinnen. Nach längerem Suchen und einigen Nachfragen belagerten die Chauffeure, denn zwei Wagenlenker hatte der Herr sich jedenfalls aus Sicherheitsgründen verschrieben, die Gewissheit, daß ihr Fahrzeug ausgetrieben war. Nach einigem Hin- und Hergehen hielten die Chauffeure den Fahrer auf einem entlegenen Wege wieder ein, wo sie zunächst dem Flüchtling in „förmlicher“ Weise verständlich machten, daß sein Verhalten gar nicht nobel war. Wie sich herausstellte, kamen alle drei aus Krefeld. Dort hatte der Fahrer die Bekanntschaft der Wagenlenker gemacht, mit ihnen geschätzt, und da er die Begegnung nicht bezahlen konnte, so wollte, die Begegnung zu der Fahrt nach der hiesigen Sporthalle veranlassen, um dort die erforderlichen Gelder zu erheben. Die Wagenlenker kamen auch nicht ungefragt davon, da sie wegen Verursachung von Flurschäden in Strafe genommen werden mußten.

* Köln, 6. April. Der Vorstand der Rhein-

nischen Genossenschaft zur wirtschaftlichen Förderung von Handwerk und Gewerbe in Köln war in der Lage, im ersten Vierteljahr des laufenden Geschäftsjahres in 25 Fällen strebsamen Handwerkern der Rheinprovinz bei der technischen Vervollkommen ihrer Betriebe materielle Beihilfen zu gewähren. Allerdings mußte auch einer Reihe von Handwerkern die erbetene Unterstützung versagt werden, zum Teil, weil ihren Plänen die wirtschaftliche Zweckmäßigkeit fehlte. Die weitaus größte Zahl der Anträge an die Genossenschaft kommt nach wie vor aus dem Holzbearbeitungsgewerbe, auch das Rahrmittelgewerbe beginnt jetzt die gebotenen Vorteile anzuerkennen. Die Bewegung auf dem Gebiete der Lebensmittelzentralen in der Rheinprovinz wurde vom Vorstand mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt, wobei möglichst auf einen Ausgleich der verschiedenen Interessen hingearbeitet wurde. Die Förderung der gemeinsamen Arbeitsübernahme durch Handwerkervereinigungen hat sich der Vorstand in einer Anzahl von Fällen angeeignet, zum Teil mit Erfolg. Die Genossenschaft ist jetzt in der Lage, den Besitzern von Verbrennungsmotoren gute Bezugsoptionen für flüssige Brennstoffe anzugeben.

* Köln, 5. April. Gelegentlich der in Gegenwart des Kaiserpaars am 24. Mai stattfindenden

den Einweihung der Kölner Hohenzollernbrücke wird in dem rheinischen Bäderort Honnef die Errichtung eines Gedenksteins zur Erinnerung an den häufigen Aufenthalt Kaiser Wilhelms während seiner Bonner Studienzeit in dem dortigen Hause des Anthropologen Professors Schaaffhausen erfolgen. Der Gedenkstein wird am Eingang des vom Kaiser zu Ehren der Tochter des Professors benannten Anna-Tales errichtet, eines der schönsten Täler des Siebengebirges.

* Bonn, 6. April. Auf dem Gebiete der Gasversorgung ist eine Umwälzung im Gange, die es voraussichtlich in vielen kleineren Orten lohnend erscheinen lassen wird, die eigenen Gaswerke eingestrichen zu lassen. Das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk in Düsseldorf beabsichtigt, die im Industriegebiet bei den Kaserne und Hochhöfen vielfach ungenützt entweichenden Gase aufzufangen, zu reinigen und durch Rohrleitungen nach allen Orten der Rheinprovinz und Westfalens zu liefern. Das Werk ist auch an die Stadt Bonn herangekommen und bietet ihr an, das Gas zum Preise von 4 1/2 Pf. für den Kubikmeter zu liefern. Der Preis ist bei der eigenen Herstellung in diesem Gaswerk geringer, als ihn das R.-W. E. fordert. Allerdings muß dabei in Betracht gezogen werden, daß für Vergütung und Tilgung des Gaswerks

nichts unter die Erzeugungskosten eingerechnet worden ist, andererseits muß man bei dem Angebot des Düsseldorf-Werkes erwägen, daß noch keine Erfahrungen vorliegen, ob das Gas in einem genügend hohen Maße gereinigt ist.

* Krefeld, 5. April. Ein Straßenbahn-Schaffner unternahm heute früh, offenbar in geistiger Umnachtung, einen Selbstmordversuch, indem er sich mit Petroleum begab und anzündete. Er hatte vor kurzer Zeit das Unglück, ein Kind zu überfahren und nahm sich die gegen ihn laut gewordenen unberechtigten Beschuldigungen, daß er an dem Tode des Kindes die Schuld trage, zu sehr zu Herzen. Man hofft ihn am Leben zu erhalten, wie die Staatsanwaltschaft festgestellt hat, traf ihn bei der Verunglückung des Kindes keine Schuld.

Sie erleben Wunder wenn Sie eines der „ältesten“ Wunder der Welt, die „Wunder“ von „Johann Baptist“ einführen — nämlich Wunder, wie gar bald selbst die stärksten Kräfte zerfallen; und je höher der Preis für „den Zauber“, desto schneller ist die Zerfallzeit. Dieser „Zauber“ ist ein sehr einfaches, in dem Sie regelmäßig mit „Johann Baptist“ arbeiten, erhalten und sparen Geld. Bitte zu versuchen.

Wohlfeile Frühjahrs-Kleiderstoffe

Aus der großen Auswahl als besonders preiswert empfohlen:

Gemusterte Wollstoffe

- Streifen und Karos, schwarz-weiß**
Besondere Neuheit Br. 90/110 cm d. Meter v. M. **1.15** an
- Alpaca, glänzende Qualitäten**
Neue hübsche Streifen Br. 90/110 cm d. Meter v. M. **1.45** an
- Lodenstoffe, gute Qualitäten**
Grosse Auswahl in neuen Sportfarben Br. 110/130 cm d. Meter v. M. **1.50** an
- Graue Kostümstoffe, gediegene Qualitäten**
in allen modernen Schattierungen . . Br. 110/130 cm d. Meter v. M. **1.75** an
- Noppenstoffe, im englischen Geschmack**
Sehr hübsche Farbzusammenstell. . Br. 110/130 cm d. Meter v. M. **1.90** an
- Wollmousseline**
Nur neue Dessins Br. 75/76 cm d. Meter v. M. **— .95** an
- Kinderkleiderstoffe, enorme Auswahl**
Streifen, kleine Karos, Schotten . . Br. 90/110 cm d. Meter v. M. **1.10** an
- Blusenstoffe**
In jeder Geschmacksrichtung Br. 70/110 cm d. Meter v. M. **1.25** an

Einfarbige Wollstoffe

- Voile und Grenadine für elegante Kleider**
glatt, gemustert Br. 110/120 cm d. Meter v. M. **1.75** an
- Marquissette, modernes Gittergewebe**
glatt und gestreift, aparte Farben . . Br. 110 cm d. Meter v. M. **2.20** an
- Chichinette, durchbrochenes schmalgestreiftes Gewebe in schönen Sommerfarben** Br. 110 cm d. Meter v. M. **2.50** an
- Eolienne-Grenadine, Halbseide**
Moderne Streifen- und Phantasiemuster . Br. 110 cm d. Meter v. M. **3.50** an
- Glatte Batiste und Popeline**
Effektvolle Farbauswahl Br. 110 cm d. Meter v. M. **1.90** an
- Batist-, Popeline- und Mohair-Streifen**
Effektvolle Neuheiten Br. 110 cm d. Meter v. M. **2.10** an
- Feine Kammgarnstoffe**
Aparte Farbauswahl Br. 95/110 cm d. Meter v. M. **1.70** an
- Einfarbige Kostümstoffe**
Kräftige Qualitäten Br. 130 cm d. Meter v. M. **2.25** an

Zu jedem Kleid ein passender neuer Besatz

Verlangen Sie Muster.

Muster und Aufträge von 10 M. an postfrei.

Der neue Frühjahrskatalog ist erschienen. Derselbe enthält in Form einer eleganten Modebroschüre interessante Darstellungen der neuesten Modestoffe. Auf Wunsch kostenlose Zusendung.

Abonnieren Sie auf „Gustav Cords' Frauen-Mode“ die schönste und billigste Modenzeitung!

Erscheint monatlich, Probe-Abonnement halb jährlich M. 1.80.

GUSTAV CORDS

COLOGNE ARH. HOHESTR. 51



In teurerer Zeit

lassen **MAGGI'S Suppen**

der warmen Hausfrau vorzügliche Dienste. Nach wie vor kosten sie nur 10 Pf. (Ein Beutel für 2-3 Teller). Sie schmecken, nur mit Wasser kurze Zeit gekocht, ebenso kräftig, wie die beste mit Fleischbrühe hergestellte Suppe. Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S Suppen** (Eckmarken-Markierung).

Mehr als 30 Sorten.

MAGGI'S gute, gesunde Küche.

Gottesdienst-Ordnung.

Hollanders en Vlamingen!

Zondag, den 9. April, morgens 7 uur, in de Sebastiaanskerk:

Gemeenschappelyke Paasch-Kommunie

der St. Jozef-Vereeniging.
Om 3 uur Lof met **Holl.-Prek**, dan Vergadering
Zaal Marienbilde.

Zaterdag namiddag af 5 uur, Zondag morgen af 5 1/2 uur **biechtgelegenheid** in Sebastiaanskerk bij een Hollandsche Pater.

Mündelgeld

nur in größeren Beträgen

ist mündelhaft auf landliche Grundbesitz auszuliefern beauftragt

Roth, Königl. Notar,
Neuf, Breitenstraße 32.
— Telefon Nr. 457. —

Hypotheken- u. Baugeld.

zu mäßigem Zinsfuß handig

zu beziehen durch

W. & S. Neuenbrich,
Neuf, Schillerstr. 2. Tel. 63.
Neuf, Söndersstr. 15. Tel. 44.

Kapitalien

in beliebiger Höhe gegen gute

hypothekensichere Sicherh. bef.

Neuf, J. A. Schmidt,
Duisburgstr. 10. Telefon 772.

Gottesdienst-Ordnung.

Am Reich v. Neuf.

In der Kirche der Benediktinerinnen von der

ewigen Anbetung.

Sonntag, den 9. April: 1/2 Uhr Rosenkranz und Pro-

cession. 7 Uhr Vesper mit Auslegung. 3 Uhr

Seigneur. Andacht und Segen.

Montag, Dienstag und Mittwoch: 7 Uhr stille hl. Messe.

Freitag: 7 Uhr feierliches Vesper mit Andacht.

Sonntag, den 16. April: 1/2 Uhr Beginn des Gottesdienstes. 7 Uhr

Andacht.

Charfreitag: 1/2 Uhr Beginn des Gottesdienstes. 8 Uhr

feierliches Vesper. 7 Uhr Salve und Andacht mit Aus-

legung und Segen.

Mittwoch, Donnerstag und Freitag, nachmit-

tag: beginnen gegen 4 Uhr die düsteren Zeiten.

Sonntags bleibt das Allerheiligste den ganzen Tag

hindurch bis nach dem Segen, Gründonnerstags den

Tag und die Nacht hindurch im hl. Grabe zur Andacht

ausgelegt.

Kapitalien Kapitalien

zu billigen Zinsen sofort

zu beziehen durch

Grevenbroich, T. P. v. d. V.
Geschäftsmann, Wevelinghoven. S. Pater.

Land-Verkauf zu Dormagen.

Am Montag, den 1. Mai 1911,

nachmittags 2 Uhr,

in der Wirtschaft von Sommer zu Dormagen lassen die

Geschwister Müller aus Köln-Köln:

Ihre in der Gemeinde Dormagen gelegenen, von

Hr. Wilhelmine Schmidt verwitweten Vorendern

durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern.

Dormagen, 30. März 1911.

Dr. A. Richter, Königl. Notar.

Möbilarverkauf zu Bommerskirchen

Am Dienstag, den 11. April, morgens 11 Uhr,

lassen die Herren Geschwister **Winkler** zu Bommers-

kirchen in der alten Dampfmaschine verlassenen das

gesamte Mobilar, als:

1. Tisch, 2. Stühle, 3. Betten, 4. Kleiderkasten, Küchen-

schrank, 1. Schrank, 1. Schrank, 1. Schrank, 1. Schrank,

1. Schrank, 1. Schrank, 1. Schrank, 1. Schrank, 1. Schrank,

1. Schrank, 1. Schrank, 1. Schrank, 1. Schrank, 1. Schrank,

1. Schrank, 1. Schrank, 1. Schrank, 1. Schrank, 1. Schrank,

1. Schrank, 1. Schrank, 1. Schrank, 1. Schrank, 1. Schrank,

1. Schrank, 1. Schrank, 1. Schrank, 1. Schrank, 1. Schrank,

1. Schrank, 1. Schrank, 1. Schrank, 1. Schrank, 1. Schrank,

1. Schrank, 1. Schrank, 1. Schrank, 1. Schrank, 1. Schrank,

Kapitalien

gegen g. hypothekar. Sicher-

heit zu mäßigem Zinsfuß

bei **Justizrat Tils,** Notar,

Neuf, Griftstraße 70.

Kapitalien

zu mäßigem Zinsfuß gegen

Sicherheit ist auszuliefern

beauftragt

Grevenbroich,

Notar Dr. Wolff.

Kapitalien

in jeder Höhe gegen hypo-

thekensichere Sicherh. bef.

Notar Dr. Dammann.

Wevelinghoven.

Darlehen

aus der Kasse der Bank der

Rheinprovinz zu ermäßig-

tem Zinsfuß bei folgenden

Dr. Gremer Weiden.

Kassendirektor.

Hypotheken-Kapitalien

von der Kasse der Bank zu er-

mäßigem Zinsfuß beizuge-

ben. **Dr. Gremer Weiden.**

Teleph. 186. Griftstraße 20.

Kapitalien.

zu mäßigem Zinsfuß ist aus-

zuliefern beauftragt

Dr. Dammann,

Grevenbroich.

Weld: Darlehen ohne Zins.

5% Zinsen, ratenweise Rück-

zahlung. **Dr. Dammann,**

Grevenbroich.

Bar Geld verleiht gegen Kasse-

nschein. **Dr. Dammann,**

Grevenbroich.

Bar Geld verleiht gegen Kasse-

nschein. **Dr. Dammann,**

Grevenbroich.

Bar Geld verleiht gegen Kasse-

nschein. **Dr. Dammann,**

Grevenbroich.

Bar Geld verleiht gegen Kasse-

Der Re i

er hat seine e

des Staats, bee

dem 1. April

stigen Mo:ta

ausbewilligung

haushalts abge

neine kleine A

reichlich Stoff

Reichstagswahl

ten nicht gefe

die Statistiker

lange Dauerflü

etwa höher zu

Revue über die

kurzen Wajen

ferien reihen,

Wahlfahrt, so

Centrum n

großer Sonnen

zu teil, das h

weiter zu mar

aber für uns

ebenfalls wenig d

Ge: sun d

das Centrum

die Gegner zug

schlechte Gefch

ratungen die

Sie waren nich

etwas. Sie h

wie sie sind, w

dem Liberalism

Man muß R

Reichstagswahl

Waffermann

„wilden Mann“

flüchtig und läp

nicht vor den

das uns ja red

auch dieser neu

zu, denn die

kannt, sie hat

Gefühl gezeigt

Nach einer

Lage aus den

schreitende Entf

r a l e n und d

ist ganz naturg

zeitig links un

liberalen oder

rei ist schon so

den Radikalism

Etwas anderes

ebenfalls zu d

größte Anzahl

Deutschland be

mit Zepp

Im Schw

Soppe in an

des neuen Luf

da u. a.:

Der April

Sonntag am

günstigste d

ersten Fahrpl

Auf 2 Uhr

pünktlich zur

Verfahle hat,

berausstellte,

Passagier in d

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeilage täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.



Interate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem lauffähigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die achteipaltige Seite oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die vierzeipaltige Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 174.

Redaktion: J. J. Grunau.

Samstag, den 8. April 1911. (Waltzer, Dionysius.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß.

38. Jahrgang.

Neues aus Bismarcks Petersburger Zeit.

Die Zeit der Petersburger und Pariser Gesandtschaft ist im Leben und Entwicklungsgang Bismarcks noch am wenigsten geklärt, da eine Veröffentlichung seiner Petersburger und Pariser Denkwürdigkeiten noch nicht erfolgt ist. Neues Material über diese für die Bildung des staatsmännischen Genies so wichtigen Jahre bringt Heinrich v. Poschinger in einem Aufsatz „Aus Bismarcks dunkelsten Perioden“ in der Deutschen Neuzeit, in dem er sich besonders auf persönliche Mitteilungen des Reichstanzlers stützt. Seine Darstellung des Gesandten in Petersburg war Bismarck zunächst gar nicht angenehm. Als er aus Berlin mit der Kunde zurückkam, war er recht verstimmt, „aber bald fand er in Frankfurt, wo er bisher als Gesandter beim Bundeskongress gewirkt hatte, seine gute Laune wieder. Er ging zum Buchhändler, kaufte eine russische Grammatik und ein russisches Vokabular und legte zu Hause die Bücher auf den Tisch seiner Gattin mit den lateinischen Worten: „Ja, wir müssen Russisch lernen.“ Die Reise von Berlin nach Petersburg, heute mit dem Zugzug eine Bagatelle, war damals noch sehr beschwerlich. Bismarck, der zuerst mitten im Winter allein die Reise antrat, mußte 130 Stunden lang ohne Aufenthalt fahren und blieb trotz acht Kurierposten einige Male vollständig im Schnee stecken, so daß er zu Fuß weiter gehen mußte. Seine Gattin folgte ihm erst über ein Jahr später mit den Kindern nach. Bismarcks finanzielle Lage war durchaus nicht glänzend. Während er in Frankfurt am Main mit 21 000 Talern sehr gut auskommen war, mußte er in Petersburg im Probejahr 1860 trotz größter Einschränkungen 8000 Taler über sein Dienstentlohn ausgeben. Er dachte schon daran, seine Familie wieder nach der Heimat zurückzuführen, zumal das strenge Klima die Gesundheit seiner Kinder schädigte, die Knaben bei der großen Kälte oft nicht ausziehen konnten und die Töchter mehrere Wochen an einem typischen Fieber lebensgefährlich erkrankt waren. Aber allmählich richtete sich der neue Gesandte ein; seinem Lieblingsport, der Jagd, konnte er sich intensiver hingeben. In Tschudowa an der Wolga, 101 Meilen von Petersburg entfernt, hatte er eine Jagdhütte, bis zu der heran die Wälder führten, während die Wälder einige hundert Schritte davon anliegen. Mehrmals trat er mit kalter Unerschrockenheit riesigen Bären entgegen; als seltene Jagdtrophäe brachte er einen kleinen Bären mit, der so lange er jung war, zum großen Ergötzen der Kinder frei in den Zimmern herumließ und später sein Unterkommen im Zoologischen Garten zu Berlin fand. Sehr bald lernte Bismarck Russisch. Sein Lehrer, ein junger Student Ulezew, hat von den reichen Fortschritten seines großen Schülers erzählt. Beim Schreiben benutzte er eine Gänsefeder, und als ihn sein Lehrer fragte, warum er die Worte nicht liebend mit Bleistift schreibe, antwortete er: „Nein, das überlasse ich den welchen, verzerrten weiblichen Naturen, die überhaupt nicht gewohnt sind,

zu schreiben.“ Als guter Vater kümmerte sich Bismarck auch um den Unterricht seiner Kinder; sie mußten ihm jeden Sonntag ihre Lektüre vorlegen. Einmal brauchte der Lehrer zwei Wochen lang dazu, um den Kindern die Ereignisse des Zugurthnischen Krieges beizubringen. Auf Bismarcks Vorhalten erklärte er, bei ihm finde kein Schüler Gnade, der nicht wisse, daß Zugurtha, des Masnissa von Numidien Enkel, anno 112 v. Chr. mit dem Gedanken umgegangen sei, seine beiden Väter, Abderbal und Gempjal um ihr Erbe zu betrogen. „Sie haben ja ganz Recht“, meinte daraufhin der etwas ärgerte Vater, „aber die Kets sind schon so furchtbar lange tot, nun machen Sie nur, daß Sie weiter kommen.“ Bei seinen häufigen Reisen nach Jaroslawo zum Jaren hatte Bismarck einmal ein merkwürdiges und nicht ungeschickliches Eisenbahnabenteuer zu bestehen. Zu einer Soiree des Kaisers geladen, verfuhrte er den Zug; ein Extrazug wurde ihm verweigert, da die Bahn eingeleist sei und ein Zusammenstoß befürchtet wurde. Nach langen Warten gewährte man ihm eine D-Linie mit zwei Bedienten. Nachdem er einige Kilometer weit gekommen war, kam plötzlich der erwartete Zug angefahren. Bismarck und seine beiden Leute mußten schleunigst absteigen, und nur durch die herkulische Kraft des Gesandten gelang es, die Draisine auf die Böschung zu ziehen. So konnte man den Zug noch glücklich vorbeilassen, dann wurde das Weisfel wieder auf die Schienen gesetzt, und Bismarck kam rechtzeitig an. Seine Stornotraktat hat überhaupt dem gewaltigen Manne in Russland manche gute Dienste getan. „So wurde er einmal auf dem Neostki-Prospekt von einem Wächter belästigt, worauf er ihn beim Kragen nahm und ihm einen Stoß gab, daß er in den Straßengraben fiel. Unvergesslich blieben Bismarck die Worte, die der also Gestrafte beim Fortgehen sprach: „Verzeihung, Herr, ich bekenne mich schuldig.“ „Sehen Sie“, schloß Bismarck diese Erzählung, „so sind die Slawen alle, die einzelnen wie die Wölfer. Man muß ihrer Frechheit mit der gehörigen Kraft entgegen treten, und sie werden sich demüthigen.“ Die Züchtigung danken, wo der Deutsche im verletzten Rechtsgefühl über das Zuviel zum Himmel schreien würde.“ Bismarcks Leben und Tätigkeit wird von ihm selbst in seiner meisterhaft anschaulichen Weise in einem zum ersten Mal von Poschinger hier veröffentlichten Briefe an einen Frankfurter Freund geschildert. Nachdem er der schönen Frankfurter Zeit gedacht, fährt er fort: „Es ist vielleicht gut, daß ich nicht viel Zeit habe, reichwärts zu bilden und zu träumen — ich habe in Frankfurt minutenviel zu tun, aber es war doch Zeit zum Schlafen und zum Essen; das fällt hier gänzlich fort, würde jemand in den „fliegenden Wäldern“ sagen und dabei für manche Tage streng bei der Wahrheit bleiben. Wir haben hier im Lande über 40 000 preussische Unterthanen, für die ich Gericht und Polizei, Jüngere und ältere Bürgermeister, Vater, Mutter, Bundesrat, Spektator, Advokat, Bankier und vieles andere zugleich bin. Jeder von ihnen hat eine persönliche von mir ausgehende Legitimation, die fünf Jahre gilt, es sind

also etwa 8000 jährlich zu erneuern, und jeder ist so freundlich, mir seine Familienereignisse, Trauungen, Todesfälle, Geburten anzuzeigen, die ich in seinen Schutzschein und in ein drittes Buch eintrage. Ohne solche Kontrolle sind diese Leute die vom Kaspischen Meere bis zur Weichsel zerstreut wohnen, nicht gegen alles das zu schützen, was den hilfslosen Menschen hier passieren kann. Außer dem Bewahren des Landmannes vor Schanden, welches allein die Tätigkeit mehrerer Bundesratsschlichter in Anspruch nimmt, geht die große Politik hier doch mit einem anderen Weltschmerz als in der Eisenheimerrstraße. Im Sommer wohnt der Kaiser und seine Minister auf einem der umliegenden Schlösser, so daß jede Besprechung mit einer Reise verbunden ist, die nicht selten den ganzen Tag fortnimmt. Dies ist mir nicht unangenehm. Dieser endlose Steinlaufen, aus dem man sich in keiner Richtung retten kann, ohne 3 bis 4 Werk schlechtes Pflaster zu fahren, läßt manchmal wie ein Alp auf mir, und wenn die Sperlinge in den Büschen vor meinem Herdort auf dem Hofe zirpen, so ist es mir aus dem furchtbaren Gewühl ein süß bekannter Ton, und ich konnte es nicht übers Herz bringen, nach einem dieser Singvögel zu schreien; jeden Abend schide ich meine Pferde nach den Inseln und reite in den hübschen, von Venedig durchflossenen Parkanlagen; das ist aber eine gute Weile von meinem Hause und vommel von Diplomaten und Würdenträgern, deren Nachstellungen ich nicht immer entgehe, obgleich ich der einzige Verirrte bin.“

Deutschland.

Berlin, 7. April.

„Neue Schätzungen“ hat sich die Sozialdemokratie ausgesucht, das hat die Reichstagskommission am 3. April bemerkt. Der Abg. Ledebom stellte an den Staatssekretär des Auswärtigen v. Rüdiger-Wächter eine Anfrage über die Ausweisung des russischen Juden Montag. Welche großartige Kraft dieser Mann war, erhebt aus den Worten des Staatssekretärs, der antwortete: Zu einer Auslieferung des Herrn Montag ist es nicht gekommen aus dem einfachen Grunde, weil seine Auslieferung nicht verlangt worden ist. Es handelt sich um eine Ausweisung und Herr Montag wird schon wissen, warum sie erfolgt ist. Er hat es Ihnen vielleicht verschwiegen und daher will ich es Ihnen sagen. Herr Montag bewegte sich fortgesetzt zwischen Russland und hier. Er führte überhaupt ein sehr bewegtes Leben. Infolgedessen kam es zu einem Scheidungsprozess mit seiner Frau. Er hat seine Frau wiederholt mit dem Revolver bedroht, so daß die Polizei den Mann auf Erläuterung des Richters ausgewiesen hat. Das hätte Herr Montag sich aber auch selbst sagen können. (Stürmische Heiterkeit.) Nicht zufrieden mit der amtlichen Auskunft, warf sich der Sozialdemokrat berat in den Harz, daß er sich einen Orderruf des Präsidiums zuzog. Das lohnte sich wirklich der Mühe. Nun aber die Rekrutierung der Medaille. Als in

Portugal Mönche und Klosterfrauen, die im Dienst der christlichen Liebe arbeiteten, verjagt, das Land verwiesen wurden, da waren es die sozialdemokratischen und sozialistischen Wälder, welche nach der Polizei schrien, sobald sie hörten, daß die armen Vertriebenen irgendwo in Deutschland Aufnahme finden könnten. Speziell die „Frankf. Zeitung“ ließ sich von Strahburg und auch aus Holland und sonstwoher Klagen darüber schildern, daß Gefahr bestünde, die Vertriebenen könnten dort ein Obdach finden.

Das nennt sich dann Liberalismus — Freiheitstheorie, das ist Sozialismus d. h. Gleichheit! Jeder Schuft darf auf den Schutz dieser Herren eher rechnen, aber wehe dem anständigen Menschen, der seine Religion bekennt!

Lebenskosten und Löhne in Deutschland und England. Die „Agrarwelt“ hat Korrespondenz bringt einen Vergleich der Entwicklung der Lebenskosten und Löhne in Deutschland und England, und zwar auf Grund der amtlichen Statistik beider Länder. Es werden die Löhne und Lebensmittelpreise während des Zeitraumes von 1901—1906 einerseits und 1906—1908 andererseits miteinander verglichen. Diese Jahresgruppierung ist deswegen gewählt worden, weil mit dem 1. März 1906 der neue deutsche Zolltarif in Kraft getreten ist, von dem die Freihändler bekanntlich weisagten, er werde das Arbeiterleben in Deutschland noch steigern. In England sind in dem Zeitraum von 1906—1908 im Vergleich mit dem Jahre 1901 bis 1905 die Lebensmittelpreise um 6 Proz., die Löhne im Vergleich nur um 6,9 Proz. gestiegen. In Deutschland stiegen die Lebensmittelpreise in der genannten Zeit allerdings stärker, und zwar um 13,6 vom Hundert, die Löhne im Vergleich um 10,6 vom Hundert. In England ist also die Lohnsteigerung hinter der Lebensmittelpreissteigerung etwas zurückgeblieben, in Deutschland war die Lohnsteigerung um 4,7 vom Hundert stärker als die der Lebensmittelpreise. Nach amtlicher englischer Darstellung brachte sonach der außerordentliche Anstieg der Industriepreise von 1906 für die Lebenshaltung des Arbeiters einen kleinen Rückgang mit sich, während in Deutschland die geschätzte und geschätzte Verstärkung des Schutzkolles eine namhafte Erhöhung der Lebenshaltung des Industriearbeiters gehabt hat.

Frankreich.

Eine Verurteilung der französischen Kolonialpolitik.

— Ueber die koloniale Politik Frankreichs hat Jules Harmand, ein früherer Gesandter und noch Mitglied des Internationalen Kolonialinstituts, eine bemerkenswerte Studie unter dem Titel: „Domination et Colonisation“ veröffentlicht. Er legt eingehend die Ziele der Politik der Kooperation und Affiliation im Gegensatz zur Assimilation der Eingeborenen dar und betont einerseits die hohe moralische Verantwortlichkeit der europäischen Mächte

Unpolitische Beiläufe.

N. Berlin, 6. April.

Den ganzen Winter habe ich nicht so gefroren, wie am 4. April dieses Jahres, ganze zwei Wochen nach „Frühlingsanfang“. Das war so ein echter und rechter Polarwind, der bis auf die Knochen drang. Um so empfindlicher, als man an den vorhergegangenen Tagen hübsch geschwitzt hatte in einer Tropenhitze, die aus unseren afrikanischen Kolonien importiert zu sein schien. Es lebe der Winterüberzieher! Es lebe der Zimmersofa! Es lebe die liebe Frau oder die liebe Köchin, die uns ein warmes Suppenden kocht oder gar — natürlich nur bei erster Schnupfengefahr — einen heilkräftigen Grog! Als ich noch Student war, hat schon ein „alter Herr“ unter anderen Lebensweisheiten uns die Lehre verapft, man dürfe den Winterüberzieher um keinen Preis vor dem Pfingstmontag verlassen. Ich weiß nicht, ob das im Hundertjährigen Kalender steht; aber die Sache hat offenbar etwas für sich. Der Mensch ist kein Dickschäuter und kein Wollschaf; er bedarf der Kleiderhülle, um einerseits seine Leibesfähigkeit zu bewahren und andererseits seine Leibesfähigkeit warm zu halten. Die Kleidung ist eine künstliche Oberhaut, und die Bekleidungskunst soll mit Vernunft betrieben werden. Wer sich nach dem Kalender kleidet, statt nach dem jeweiligen Wetter, ist nicht vernünftig. Dem weiblichen Geschlecht wird vielfach nachgesagt, daß es bei der Auswahl der Kleidungsstücke mehr auf die Veranschaulichung der Zuschauer, als auf die eigene Bequemlichkeit bedacht sei. Aber ich möchte doch feststellen, daß unsere braven Hausfrauen gewissenhaft bestritten sind, wenigstens ihren Mann zu einer vernünftigen Kleidung zu verhelfen, damit Wälder sich ja nicht erkälte. So eine Fäulnisrolle tut namentlich den älteren Jahrgängen des angeblich starken und doch manchmal so unbeholfenen Geschlechts sehr gut. In der Pflanzenwelt gibt es auch Winterüberzieher. Die Knospen sind bis zum Frühling so schön eingepackelt, daß ihnen Schnee und Frost nichts

anhaben können. Aber mit den ersten warmen Tagen stellt sich der verhängnisvolle Unterschied ein. Der Mensch kann in den abgelegenen Winterüberzieher von neuem hineintriften; wenn aber die Knospe unter den verlockenden Strahlen der Sonne geistig geprengt ist, so können die jungen Triebe und Blüten ihre Schutzhülle nicht wiedererlangen. Daher die großen Schäden, welche die Kältefälle im April und nicht selten auch im Mai nach sich ziehen. Nach den vorliegenden Berichten scheint dieses Jahr der nachträgliche Polarwind im Westen unseres Vaterlandes in den Gärten und auf den Feldern noch viel mehr hoffnungsvolle Ernten zu gefährden zu haben, als hier zu Lande, obgleich wir hier auch bis auf 8 Grad Kälte herabgekommen sind. — Schiller sagt von dem Menschen, der durch die Feuersbrunst geschädigt wird: „Nüchtern steht er seine Werke und bewundernd untergeht.“ Nun, wenn der Besitz und die Hoffnung der Gärtner, Winzer, Landwirte elendiglich erkränkt, so ist das wirklich kein Anlaß zum Bewundern; dann muß es heißen: Nüchtern steht er seine Werke und weinen b untergeht.“

Woher kommt der Kältefall? Die Wetterwissenschaften sind mit einer einfachen Erklärung bei der Hand. Ueber der Nordsee hat sich ein starkes Maximum (Gebiet des hohen Luftdruckes) gebildet, während vom Mittelasiatischen Meere ein tiefes Minimum sich heraufdrängt. Aus dem Hochdruckgebiet strömt die Luft in der Kreisbewegung nach Art der Kaskaden ab; es gab starke Nord- und Ostwinde, die Europa mit der eisigen Luft vom Polarmeer überfluteten. Sehr schön gesagt. Aber woher kam denn das verhängnisvolle Maximum? Da schweigt die Wetterwissenschaft. Wenn die ausströmenden oder abfliegenden Luftwirbel vorhanden sind, so merken wir sie und messen sie und zeichnen sie in die Wetterkarte ein. Manchmal können wir auch den Weg, den sie einschlagen wollen, auf einige Entfernung voraussehen, obgleich auch dabei den Propheten nur zu häufig ein Schnippen geschlagen wird. Doch die Entstehung der Maxima und Minima, die Europa überfallen, ist noch immer

in Dunkel gehüllt. Wir studieren das Wetter, aber davon wird die Kost nicht fester.

Ist das nun ein Unglück oder ein Glück, daß wir der Wetterbildung unmissend und ohnmächtig gegenüberstehen? Ich möchte sagen: es ist beides! Denn nun liegt die Verantwortlichkeit für die Unbilden und Schäden nicht bei den Menschen, sondern bei jener höheren Gewalt, der wir uns ergeben, fügen müssen. Ueber alle sonstigen wirtschaftlichen, sozialen, politischen Mischgeschäfte wird räsonniert, gescholten, agitiert und gehetzt. Haben wir nicht schon übergenug von dem verirrten Rummel über die Finanzreform? Sollte nun etwa auch noch das Wetter als Hefftopf gegen die Regierung und die jeweilige Mehrheit ausgenutzt werden? Auch der denkbar beste Wetterkommissar könnte es nicht allen Leuten recht machen. Darum hat es sein gutes, daß das Wetter vom Himmel kommt und nicht auf Erden fabriziert werden kann.

Ebenfalls sein gutes hat die Verpflanzung des Osterfestes in diesem Jahr. Bekanntlich ist eine Bewegung im Gange zur Festlegung des Ostertermins. Wenn diese Reform schon durchgedrungen wäre, so ständen wir jetzt in der Karwoche und würden am 9. April Ostern feiern. Da wir nach der alten Ordnung noch acht Tage Frist haben, so ist zu hoffen, daß die Festtage aus den Frosttagen herauskommen und zu einem erquickenden Karzewer gelangen. Dann häuft sich dieses Jahr die Sache in der sonderbaren Weise; daß wir Ende März ein warmes Pfingstfest weiter, dagegen Anfang April ein schärfes Weihnachtstfest weiter hatten und zu Mitte April ein hoffnungsreiches Osterfest erwarteten.

Am Palmsonntag wollen wir lieber frieren, als am Ostersonntag. Wenn auch am Palmsonntag das Hofanah erklingt, so ist es doch ein Tag der Trauer und der Buße, weil auf das Hofanah nach das schreckliche „Kreuzige ihn!“ gefolgt ist. Auch für das weltliche öffentliche Leben gibt der Palmsonntag eine sehr erwie Lehre. Was damals in Jerusalem sich befand, gilt auch heute noch: es gibt nichts so Wetterwendiges, Unbeständiges

und Unfruchtbares als die sog. Volkstimmung, die Gefühlsregung in den Massen. Das braut auf, als ob es zum Himmel emporreihen wollte, und ebbs wieder ab, ehe man es sich versehen. Strohfeuer und kein Herdfeuer, geschweige denn ein Kesselfeuer.

Das gehört, nun einmal zur menschlichen Schwäche. Können wir die Menschheit auf eine höhere Stufe der Charakterfestigkeit erheben? Ach nein, wir haben schon genug zu tun, wenn wir uns selbst etwas hinausheben wollen über das niedrige Durchschnittsniveau. Hilf Dir selbst empor! Zu dieser Mahnung ist am Palmsonntag, am Anfang der Karwoche, der rechte Platz. Was hilft es, wenn wir über die unzuverlässigen Einwohner Jerusalems uns entrüsten, oder gar pharisäisch zu Gericht sitzen? Wenn wir damals gelebt hätten, du und ich, hätten wir uns wirklich als charakterfeste, opfermütige Soldaten in jenen schicksalsschweren Tagen des Hofanah und des Kreuzes ihn erwiesen? Oder würden die Tränen, die der Herr über Jerusalem vergossen hat, nicht auch uns gegossen haben? Nun, wir haben damals nicht gehandelt und sind damals nicht geprüft worden. Aber jetzt, zu unsern Lebzeiten, gibt es auch ähnliche Aufgaben und Prüfungen, ähnliche Prüfungen für die Echtheit und Nachhaltigkeit der Überzeugungen und des Pflichtgefühls. Auch heute noch werden wir vor die Frage gestellt: Wirst du das Bekenntnis, das du soeben in dem Hofanah auf abgelegt hast, auch betätigen an dem Tage, wo der Ruf „Kreuzige ihn!“ durch die Straßen schallt? Oder wirst du schwach sein wie Petrus in der unfeligen Morgenstunde, als er den Herrn nicht kennen wollte?

Am Palmsonntag soll man sich der Schwäche bewusst werden, nicht bloß der Gesamtschwäche der Menschheit, sondern vor allem der eigenen, und an diese demütigende Erkenntnis muß sich der Entschluß knüpfen, alle Kraft einzusetzen, um schließlich doch treu erfinden zu werden und das Recht auf die Osterfreude zu gewinnen.

gegenüber den Eingeborenen ihrer Tropengebiete, andererseits die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung einer starken Herrschaft. Rückhaltlos verurteilt er als eine Schmach und Gefahr das System der Konzeptionsgesellschaften in französischen Kongo, ferner die Deportation, die es ökonomisch absurd, vom kolonialen Standpunkt her, moralisch ein Verbrechen nennt, indem die Degradierung der französischen Armee bei den Eingeborenen durch Aufnahme minderwertiger ehelicher Subjekte, endlich die koloniale Handelspolitik Frankreichs, deren Ziel es bekanntlich ist, die Kolonien zu deren größtem Schaden mit dem Mutterlande zu einem einheitlichen Zollverbande zu vereinen und jede fremde Konkurrenz auszuschließen.

Seine Ausführungen hierüber verdienen um so größere Beachtung, als der gegenwärtige Kolonialminister Messimy den Standpunkt Harmands durchaus teilt. Bemerkenswert ist auch, was Harmand über die Notwendigkeit eines einmütigen Zusammenstehens der Europäer gegenüber den farbigen Rassen sagt: „Der weltferne Europäer im Auslande blüht auf europäische Kriege mitbilligend wie auf Bürgerkriege. Er erkennt einen europäischen Patriotismus an. Das ist keine Utopie oder Redefloskel, das berühmte Tableau des Deutschen Kaisers beruht vielmehr auf Wirklichkeit. Der höherstehende Teil des Menschengeschlechts darf die Bahn nicht verlassen, der er bisher stetig folgte, er muß seine Aufgabe erfüllen, die anderen Rassen zu beherrschen und sie allmählich zur Vervollkommenung zu führen.“

Vermischtes.

* Die Kunst zu schnupfen. Im 18. Jahrhundert gab es besondere Lehrer im Tabakschnupfen, wie z. B. ein Inhaber in der englischen Wochenchrift „The Spectator“ vom 8. Aug. 1711 lehrt: „Die Kunst, den Tabak nach den Regeln der guten Gesellschaft zu nehmen, lernt man auf die beste und einfachste Art bei dem Vorräucher Charles Billie, Beaufort Buildings.“ Auch in Italien

zumal in Venedig, gab es ein vollständiges Gebetbuch über den Tabaksgeuß, dessen 13 Artikel nach dem „Piccolo della Sera“ wörtlich so lauteten: 1. Nimm die Tabaksdose mit der Rechten. — 2. Lege dann die Tabaksdose in die Linke. — 3. Klopfe auf die Tabaksdose. — 4. Öffne sie. — 5. Nimm sie der Gesellschaft an. — 6. Nimm sie wieder an dich. — 7. Bring den Tabak wieder in Ordnung. — 8. Nimm eine Prise Tabak mit der Rechten. — 9. Halte die Prise ein wenig zwischen den Fingern, bevor du sie an die Nase führst. — 10. Führe den Tabak an die Nase. — 11. Ziehe ihn mit beiden Nasenlöchern zugleich ein. — 12. Verziehe dabei nicht dein Gesicht. — 13. Schließe die Dose, nimm sie und säubere die Nase.“ Als ein Zeichen höchster Vollendung in der Kunst des Schnupfens galt es, den Tabak, ohne zu niesen, einzuziehen.

* Die bekannten Milchjähne. Man schreibt uns aus Heidelberg: Eine Dame hatte sich von den sorgfältig gesammelten Milchjähnen ihrer beiden Töchter einen Ring anfertigen lassen, den sie mit großer Vorliebe trug und gern zeigte. Eines Tages hatte sie unter ihren Gästen einen angesehenen Naturforscher eingeladen, der in üblicher Weise ausgerufen wurde, den merkwürdigen Schmuck zu bewundern, mit der weiteren Verpflichtung, zu erraten, von welcher Art die weißen glänzenden Steine waren. Der junge Wissenschaftler befaß sich den Ring auf das Genaueste, um daraufhin mit aller Bestimmtheit zu erklären, daß es seiner Meinung nach keine Milchjähne wären!

— Kindliche Begründung. „Warum tust Du Zuck in das Wasser, Fräulein?“ — „Du sagtest doch, der Goldfisch war ein Süßwasserfisch!“

Civilstand der Stadt Neuß.

Geburten: Am 30. März: Johann, S. v. Handlanger Joseph Solgenten, Süßlerstr. 66.

— Gerhard, S. v. Mithändler Johann Scharfberg, Benloerstr. 83. — Joseph Hubert, S. v. Wälschleicher Ludwig Gremer, Glehnweg 13. — Am 31.: Hermann, S. v. Fabrikarbeiter Peter Geßel, Reofstr. 29. — Peter Albert, S. v. Kolonialwarenhändler Luigi Doro, Rheinstr. 8. — Engelbert Peter, S. v. Kolonialwarenhändler Kappar Ritten, Hammortstr. 18. — Walter Reinhard Thomas, S. v. Zementierer Thomas Szyrowski, Büttgerstr. 6. — Am 1. April: Friedrich Wiltz, S. v. Elektromonteur Friedrich Schmitz, Schillerstr. 42. — Anna Gertrud, S. v. Fuhrmann Theodor Weder, Benloerstr. 111. — Maria Juliana, S. v. Bahnwärter Ludwig Plenters, Kölnlandstr. 429. — Am 2.: Maria Bernhadrine Henriette Antonia, S. v. Kaufmann Jakob Kallen, Königsstr. 31. — Am 3.: Gertrud, S. v. Mächtinist Wilhelm Weder, Kölnlandstr. 435. — Jol., S. v. Schreiner August Krümmel, Weidenbergerweg 72. — Maria Katharina, S. v. Schlosser Werner Gondorf, Rheinwallstr. 5. — Peter Wiltz, S. v. Fabrikarbeiter Heinrich Romanns, Gladbacherstr. 252. — Am 4.: Maria Agnes, S. v. Hilfsweihensteller Adam Schmitz, Planstr. 42. — Cecilia Henriette Gertrud, S. v. Fuhrmann Joh. Kirchbaum, Rheindorferstr. 91. — Johanna Sibilla, S. v. Hilfsweihensteller Johann Bauer, Wühlstr. 22. — Maria Katharina, S. v. Stultkater Jakob Keller, Spulgasse 11. — Am 5.: Anna Maria Sophia, S. v. Kutscher Wilhelm Reipen, Brandgasse 10. — August, S. v. Ausfuhrer Peter Galas, Kölnlandstr. 149. — Karoline Antonie, S. v. Schlosser Anton Breuer, Königsstr. 80. — Am 6.: Gerhard Johann, S. v. Postkassierer Johann Hennel, Josephstr. 38.

— Sterbefälle: Am 31. März: Christina Anna Sophia Dendhal, 1 Jahr alt. — Am 1. April: Franz Theisen, Aderer, 72 Jahre alt. — Gertrud Maria Wille, Fabrikarbeiterin, 50 Jahre alt. — Peter Joseph Hubert Könnig, Fabrikarbeiter, 66 Jahre alt. — Johann Wölter, Tagelöhner, 60 Jahre alt. — Am 2.: Jacob Angermund, Güterbodenarbeiter, 48 Jahre alt. — Maria

Henriette Gremer, 6 Monate alt. — Maria Kath. Hofer, Ehefrau, 41 Jahre alt. — Am 3.: Adolph Passen, Rentnerin, 79 Jahre alt. — Bartolomäus Schillings, Maurer, 39 Jahre alt. — Johann Peter Jansen, Tagelöhner, 34 Jahre alt. — Am 4.: Margareta Rath, Hebamme, 25 Jahre alt. — Katharina Karolina Huberta Heinrichs, ohne Beruf, 68 Jahre alt. — Am 5.: Friedrich Piel, Wirt, Weidenbergerweg, 58 Jahre alt. — Johann Heinrich Schmitz, Zuschneiderlehrling, 20 Jahre alt. — Luise Karis, Haushälterin, 55 Jahre alt.

Gewerkerkündigungen: Math. Kreuels, Kaufmann, Meberstr. 45 und Agnes Dendorf, Sekt. C 10. — Leonhard Kaufen, Lagerist, Wühlstr. 21 und Barbara Kleimeulen, Rheinstr. 40. — Gerhard Schmitz, Pader, Quirinustr. 2 und Margareta Heeb, Bergheimerstr. 50. — Joseph Krüpper, Sparkassenkassier, Oberstr. 82 und Cecilia Dendorf, Sekt. C 10. — Heinrich Sartorius, Magarbeiter, Döhlstr. 25 und Anna Kaufels, Reumarkt 62. — Johann Schreiber, Mühlenarbeiter, Kölnstr. 21 und Anna Weisforth, Kanalstr. 34. — Heinrich Reusen, Bürgermeister, Anst. und Katharina Breuer, Büchel 47. — Peter Rat, Tagelöhner, Rühlstr. 58 und Elisabeth Anna Wogenbrodt, Wühlstr. 3.



Im Alter

Ist man einig, so ist es eine Erleichterung, da, und die Stimme ist oft belegt und heiser als bei der Stimme der belegten Stimme vor sich, sobald man ein paar Wybert-Tabletten zu sich nimmt, die immer zur Hand sein müssen und in allen Apotheken 1 Mark pro Schachtel kosten. Bei Erkältung lindern sie den Hustenreiz und bringen den Katarth schnell zum Schwinden. Niederlagen in Neuss: Schwanen-Drogerie, Zentral-Drogerie und Hubertus-Drogerie.



F. W. Böhmer
Klosterstr. 40
Friedrichstr. 61a
Größtes und leistungsfähigstes
Schuhwarenhaus
Düsseldorf.

Böhmer Stiefel
neue Formen, neue Farben, neue Ausführungen

Besinnen Sie sich!
Sie waren mit unseren Stiefeln sicher zufrieden.

Böhmer Stiefel
für
Kommunion u. Konfirmation
sind ohne gleichen.

Unsere besonderen Spezialitäten sind
Kinder- u. Mädchen-Stiefel.

Unsere Geschäftsprinzipien: Grosser Umsatz, kleine Unkosten, billige Preise, kleiner Nutzen
Garantiere Ihnen enorme Vorteile.

Sportschuhe, Tennisschuhe, Fußballstiefel, Fussbälle.
Braune Kinder- u. Mädchen-Stiefel, viele Farben, billige Preise.

Steiner's Paradiesbetten



sind unübertrefflich in
Haltbarkeit! Eleganz! Preiswürdigkeit!

In Eisenrohr mit Spiralfeder-Matratze von 8.00 Mk. an
In Stahlrohr m. Paradies-Sprungfeder-Matratze 36.00 „ „
In Messing goldglänzend verniert 58.00 „ „

Kinderbettchen
mit Spizalfeder-Matratze, mit verstellbaren Keilkissen und abschlagbaren Seitenteilen von 16.00 Mk. an

Babykörbchen in reizender Ausstattung zu billigsten Preisen

Ständige Ausstellung in kompl. Schlafzimmer-Einrichtungen
Spezialität: **Weisse Schlafzimmer.**

Paradiesbetten-Fabrik
M. Steiner & Sohn A.-G.
Düsseldorf, Grabenstr. 25.

Eine Parzelle Ackerland
gcl. an der Sauertraufabrik Rheins & Mosels, groß 66 ar 10 m, ist zu verpachten und gleich anzukultivieren. Näheres bei dem Eigentümer W. D. Kallen.

Pferdestall
für ein Pferd, Nähe Bahnhof zu mieten gesucht. Offerten unter 3 524 an die Expedition.

unmöbliertes Zimmer
Nähe des Bahnhofs ein unmöbliertes Zimmer zu mieten gesucht. Näheres bei dem Eigentümer W. D. Kallen.

Wohnung
von 4 Zimmern, mit oder ohne Kuchenschrank, der Küche mit allen Einrichtungen, zu vermieten. Nähe Schillerstr. 27.

Georg Möhre 1. Etage
4 Zimmer, Breitenstr. 92, angenehme Lage, auf 1. Juli od. später zu vermieten.

2 schöne durchgeh. Zimmer
zum 15. April zu vermieten. Zu erfragen, Greifelderstr. 64.

Nähe des Bahnhofs ein unmöbliertes Zimmer
zu mieten gesucht. Näheres bei dem Eigentümer W. D. Kallen.

Wohnung
mit 2 Zimmern, mit oder ohne Kuchenschrank, der Küche mit allen Einrichtungen, zu vermieten. Nähe Schillerstr. 27.

Georg Möhre 1. Etage
4 Zimmer, Breitenstr. 92, angenehme Lage, auf 1. Juli od. später zu vermieten.

2 schöne durchgeh. Zimmer
zum 15. April zu vermieten. Zu erfragen, Greifelderstr. 64.

Nähe des Bahnhofs ein unmöbliertes Zimmer
zu mieten gesucht. Näheres bei dem Eigentümer W. D. Kallen.

Wohnung
mit 2 Zimmern, mit oder ohne Kuchenschrank, der Küche mit allen Einrichtungen, zu vermieten. Nähe Schillerstr. 27.

Georg Möhre 1. Etage
4 Zimmer, Breitenstr. 92, angenehme Lage, auf 1. Juli od. später zu vermieten.

2 schöne durchgeh. Zimmer
zum 15. April zu vermieten. Zu erfragen, Greifelderstr. 64.

Nähe des Bahnhofs ein unmöbliertes Zimmer
zu mieten gesucht. Näheres bei dem Eigentümer W. D. Kallen.

Wohnung
mit 2 Zimmern, mit oder ohne Kuchenschrank, der Küche mit allen Einrichtungen, zu vermieten. Nähe Schillerstr. 27.

Georg Möhre 1. Etage
4 Zimmer, Breitenstr. 92, angenehme Lage, auf 1. Juli od. später zu vermieten.

2 schöne durchgeh. Zimmer
zum 15. April zu vermieten. Zu erfragen, Greifelderstr. 64.

Nähe des Bahnhofs ein unmöbliertes Zimmer
zu mieten gesucht. Näheres bei dem Eigentümer W. D. Kallen.

Wohnung
mit 2 Zimmern, mit oder ohne Kuchenschrank, der Küche mit allen Einrichtungen, zu vermieten. Nähe Schillerstr. 27.

Georg Möhre 1. Etage
4 Zimmer, Breitenstr. 92, angenehme Lage, auf 1. Juli od. später zu vermieten.

2 schöne durchgeh. Zimmer
zum 15. April zu vermieten. Zu erfragen, Greifelderstr. 64.

Nähe des Bahnhofs ein unmöbliertes Zimmer
zu mieten gesucht. Näheres bei dem Eigentümer W. D. Kallen.

Wohnung
mit 2 Zimmern, mit oder ohne Kuchenschrank, der Küche mit allen Einrichtungen, zu vermieten. Nähe Schillerstr. 27.

Georg Möhre 1. Etage
4 Zimmer, Breitenstr. 92, angenehme Lage, auf 1. Juli od. später zu vermieten.

2 schöne durchgeh. Zimmer
zum 15. April zu vermieten. Zu erfragen, Greifelderstr. 64.

Nähe des Bahnhofs ein unmöbliertes Zimmer
zu mieten gesucht. Näheres bei dem Eigentümer W. D. Kallen.

Wohnung
mit 2 Zimmern, mit oder ohne Kuchenschrank, der Küche mit allen Einrichtungen, zu vermieten. Nähe Schillerstr. 27.

Georg Möhre 1. Etage
4 Zimmer, Breitenstr. 92, angenehme Lage, auf 1. Juli od. später zu vermieten.

2 schöne durchgeh. Zimmer
zum 15. April zu vermieten. Zu erfragen, Greifelderstr. 64.

Nähe des Bahnhofs ein unmöbliertes Zimmer
zu mieten gesucht. Näheres bei dem Eigentümer W. D. Kallen.

Wohnung
mit 2 Zimmern, mit oder ohne Kuchenschrank, der Küche mit allen Einrichtungen, zu vermieten. Nähe Schillerstr. 27.

Georg Möhre 1. Etage
4 Zimmer, Breitenstr. 92, angenehme Lage, auf 1. Juli od. später zu vermieten.

2 schöne durchgeh. Zimmer
zum 15. April zu vermieten. Zu erfragen, Greifelderstr. 64.

Nähe des Bahnhofs ein unmöbliertes Zimmer
zu mieten gesucht. Näheres bei dem Eigentümer W. D. Kallen.

Wohnung
mit 2 Zimmern, mit oder ohne Kuchenschrank, der Küche mit allen Einrichtungen, zu vermieten. Nähe Schillerstr. 27.

Georg Möhre 1. Etage
4 Zimmer, Breitenstr. 92, angenehme Lage, auf 1. Juli od. später zu vermieten.

2 schöne durchgeh. Zimmer
zum 15. April zu vermieten. Zu erfragen, Greifelderstr. 64.

Nähe des Bahnhofs ein unmöbliertes Zimmer
zu mieten gesucht. Näheres bei dem Eigentümer W. D. Kallen.

Wohnung
mit 2 Zimmern, mit oder ohne Kuchenschrank, der Küche mit allen Einrichtungen, zu vermieten. Nähe Schillerstr. 27.

Georg Möhre 1. Etage
4 Zimmer, Breitenstr. 92, angenehme Lage, auf 1. Juli od. später zu vermieten.

2 schöne durchgeh. Zimmer
zum 15. April zu vermieten. Zu erfragen, Greifelderstr. 64.

Nähe des Bahnhofs ein unmöbliertes Zimmer
zu mieten gesucht. Näheres bei dem Eigentümer W. D. Kallen.

Wohnung
mit 2 Zimmern, mit oder ohne Kuchenschrank, der Küche mit allen Einrichtungen, zu vermieten. Nähe Schillerstr. 27.

Georg Möhre 1. Etage
4 Zimmer, Breitenstr. 92, angenehme Lage, auf 1. Juli od. später zu vermieten.

2 schöne durchgeh. Zimmer
zum 15. April zu vermieten. Zu erfragen, Greifelderstr. 64.

Nähe des Bahnhofs ein unmöbliertes Zimmer
zu mieten gesucht. Näheres bei dem Eigentümer W. D. Kallen.

Wohnung
mit 2 Zimmern, mit oder ohne Kuchenschrank, der Küche mit allen Einrichtungen, zu vermieten. Nähe Schillerstr. 27.

Georg Möhre 1. Etage
4 Zimmer, Breitenstr. 92, angenehme Lage, auf 1. Juli od. später zu vermieten.

2 schöne durchgeh. Zimmer
zum 15. April zu vermieten. Zu erfragen, Greifelderstr. 64.

Nähe des Bahnhofs ein unmöbliertes Zimmer
zu mieten gesucht. Näheres bei dem Eigentümer W. D. Kallen.

Wohnung
mit 2 Zimmern, mit oder ohne Kuchenschrank, der Küche mit allen Einrichtungen, zu vermieten. Nähe Schillerstr. 27.

Georg Möhre 1. Etage
4 Zimmer, Breitenstr. 92, angenehme Lage, auf 1. Juli od. später zu vermieten.

2 schöne durchgeh. Zimmer
zum 15. April zu vermieten. Zu erfragen, Greifelderstr. 64.

Nähe des Bahnhofs ein unmöbliertes Zimmer
zu mieten gesucht. Näheres bei dem Eigentümer W. D. Kallen.

Wohnung
mit 2 Zimmern, mit oder ohne Kuchenschrank, der Küche mit allen Einrichtungen, zu vermieten. Nähe Schillerstr. 27.

Georg Möhre 1. Etage
4 Zimmer, Breitenstr. 92, angenehme Lage, auf 1. Juli od. später zu vermieten.

2 schöne durchgeh. Zimmer
zum 15. April zu vermieten. Zu erfragen, Greifelderstr. 64.

Nähe des Bahnhofs ein unmöbliertes Zimmer
zu mieten gesucht. Näheres bei dem Eigentümer W. D. Kallen.

Wohnung
mit 2 Zimmern, mit oder ohne Kuchenschrank, der Küche mit allen Einrichtungen, zu vermieten. Nähe Schillerstr. 27.

Georg Möhre 1. Etage
4 Zimmer, Breitenstr. 92, angenehme Lage, auf 1. Juli od. später zu vermieten.

2 schöne durchgeh. Zimmer
zum 15. April zu vermieten. Zu erfragen, Greifelderstr. 64.

Nähe des Bahnhofs ein unmöbliertes Zimmer
zu mieten gesucht. Näheres bei dem Eigentümer W. D. Kallen.

Wohnung
mit 2 Zimmern, mit oder ohne Kuchenschrank, der Küche mit allen Einrichtungen, zu vermieten. Nähe Schillerstr. 27.

Georg Möhre 1. Etage
4 Zimmer, Breitenstr. 92, angenehme Lage, auf 1. Juli od. später zu vermieten.

2 schöne durchgeh. Zimmer
zum 15. April zu vermieten. Zu erfragen, Greifelderstr. 64.

Nähe des Bahnhofs ein unmöbliertes Zimmer
zu mieten gesucht. Näheres bei dem Eigentümer W. D. Kallen.

Wohnung
mit 2 Zimmern, mit oder ohne Kuchenschrank, der Küche mit allen Einrichtungen, zu vermieten. Nähe Schillerstr. 27.

Georg Möhre 1. Etage
4 Zimmer, Breitenstr. 92, angenehme Lage, auf 1. Juli od. später zu vermieten.

2 schöne durchgeh. Zimmer
zum 15. April zu vermieten. Zu erfragen, Greifelderstr. 64.

Nähe des Bahnhofs ein unmöbliertes Zimmer
zu mieten gesucht. Näheres bei dem Eigentümer W. D. Kallen.

Wohnung
mit 2 Zimmern, mit oder ohne Kuchenschrank, der Küche mit allen Einrichtungen, zu vermieten. Nähe Schillerstr. 27.

Georg Möhre 1. Etage
4 Zimmer, Breitenstr. 92, angenehme Lage, auf 1. Juli od. später zu vermieten.

2 schöne durchgeh. Zimmer
zum 15. April zu vermieten. Zu erfragen, Greifelderstr. 64.

Nähe des Bahnhofs ein unmöbliertes Zimmer
zu mieten gesucht. Näheres bei dem Eigentümer W. D. Kallen.

Wohnung
mit 2 Zimmern, mit oder ohne Kuchenschrank, der Küche mit allen Einrichtungen, zu vermieten. Nähe Schillerstr. 27.

Georg Möhre 1. Etage
4 Zimmer, Breitenstr. 92, angenehme Lage, auf 1. Juli od. später zu vermieten.

2 schöne durchgeh. Zimmer
zum 15. April zu vermieten. Zu erfragen, Greifelderstr. 64.

Nähe des Bahnhofs ein unmöbliertes Zimmer
zu mieten gesucht. Näheres bei dem Eigentümer W. D. Kallen.

Wohnung
mit 2 Zimmern, mit oder ohne Kuchenschrank, der Küche mit allen Einrichtungen, zu vermieten. Nähe Schillerstr. 27.

Georg Möhre 1. Etage
4 Zimmer, Breitenstr. 92, angenehme Lage, auf 1. Juli od. später zu vermieten.

2 schöne durchgeh. Zimmer
zum 15. April zu vermieten. Zu erfragen, Greifelderstr. 64.

Nähe des Bahnhofs ein unmöbliertes Zimmer
zu mieten gesucht. Näheres bei dem Eigentümer W. D. Kallen.

Wohnung
mit 2 Zimmern, mit oder ohne Kuchenschrank, der Küche mit allen Einrichtungen, zu vermieten. Nähe Schillerstr. 27.

Georg Möhre 1. Etage
4 Zimmer, Breitenstr. 92, angenehme Lage, auf 1. Juli od. später zu vermieten.

2 schöne durchgeh. Zimmer
zum 15. April zu vermieten. Zu erfragen, Greifelderstr. 64.

Nähe des Bahnhofs ein unmöbliertes Zimmer
zu mieten gesucht. Näheres bei dem Eigentümer W. D. Kallen.

Wohnung
mit 2 Zimmern, mit oder ohne Kuchenschrank, der Küche mit allen Einrichtungen, zu vermieten. Nähe Schillerstr. 27.

Georg Möhre 1. Etage
4 Zimmer, Breitenstr. 92, angenehme Lage, auf 1. Juli od. später zu vermieten.

2 schöne durchgeh. Zimmer
zum 15. April zu vermieten. Zu erfragen, Greifelderstr. 64.

Nähe des Bahnhofs ein unmöbliertes Zimmer
zu mieten gesucht. Näheres bei dem Eigentümer W. D. Kallen.

Wohnung
mit 2 Zimmern, mit oder ohne Kuchenschrank, der Küche mit allen Einrichtungen, zu vermieten. Nähe Schillerstr. 27.

Georg Möhre 1. Etage
4 Zimmer, Breitenstr. 92, angenehme Lage, auf 1. Juli od. später zu vermieten.

2 schöne durchgeh. Zimmer
zum 15. April zu vermieten. Zu erfragen, Greifelderstr. 64.

Nähe des Bahnhofs ein unmöbliertes Zimmer
zu mieten gesucht. Näheres bei dem Eigentümer W. D. Kallen.

Wohnung
mit 2 Zimmern, mit oder ohne Kuchenschrank, der Küche mit allen Einrichtungen, zu vermieten. Nähe Schillerstr. 27.

Georg Möhre 1. Etage
4 Zimmer, Breitenstr. 92, angenehme Lage, auf 1. Juli od. später zu vermieten.

2 schöne durchgeh. Zimmer
zum 15. April zu vermieten. Zu erfragen, Greifelderstr. 64.

Nähe des Bahnhofs ein unmöbliertes Zimmer
zu mieten gesucht. Näheres bei dem Eigentümer W. D. Kallen.

Wohnung
mit 2 Zimmern, mit oder ohne Kuchenschrank, der Küche mit allen Einrichtungen, zu vermieten. Nähe Schillerstr. 27.

Georg Möhre 1. Etage
4 Zimmer, Breitenstr. 92, angenehme Lage, auf 1. Juli od. später zu vermieten.

2 schöne durchgeh. Zimmer
zum 15. April zu vermieten. Zu erfragen, Greifelderstr. 64.

Nähe des Bahnhofs ein unmöbliertes Zimmer
zu mieten gesucht. Näheres bei dem Eigentümer W. D. Kallen.

Wohnung
mit 2 Zimmern, mit oder ohne Kuchenschrank, der Küche mit allen Einrichtungen, zu vermieten. Nähe Schillerstr. 27.

Georg Möhre 1. Etage
4 Zimmer, Breitenstr. 92, angenehme Lage, auf 1. Juli od. später zu vermieten.

2 schöne durchgeh. Zimmer
zum 15. April zu vermieten. Zu erfragen, Greifelderstr. 64.

Nähe des Bahnhofs ein unmöbliertes Zimmer
zu mieten gesucht. Näheres bei dem Eigentümer W. D. Kallen.

Wohnung
mit 2 Zimmern, mit oder ohne Kuchenschrank, der Küche mit allen Einrichtungen, zu vermieten. Nähe Schillerstr. 27.

Georg Möhre 1. Etage
4 Zimmer, Breitenstr. 92, angenehme Lage, auf 1. Juli od. später zu vermieten.

2 schöne durchgeh. Zimmer
zum 15. April zu vermieten. Zu erfragen, Greifelderstr. 64.

Nähe des Bahnhofs ein unmöbliertes Zimmer
zu mieten gesucht. Näheres bei dem Eigentümer W. D. Kallen.

Wohnung
mit 2 Zimmern, mit oder ohne Kuchenschrank, der Küche mit allen Einrichtungen, zu vermieten. Nähe Schillerstr. 27.

Georg Möhre 1. Etage
4 Zimmer, Breitenstr. 92, angenehme Lage, auf 1. Juli od. später zu vermieten.

2 schöne durchgeh. Zimmer
zum 15. April zu vermieten. Zu erfragen, Greifelderstr. 64.

Nähe des Bahnhofs ein unmöbliertes Zimmer
zu mieten gesucht. Näheres bei dem Eigentümer W. D. Kallen.

Wohnung
mit 2 Zimmern, mit oder ohne Kuchenschrank, der Küche mit allen Einrichtungen, zu vermieten. Nähe Schillerstr. 27.

Georg Möhre 1. Etage
4 Zimmer, Breitenstr. 92, angenehme Lage, auf 1. Juli od. später zu vermieten.

2 schöne durchgeh. Zimmer
zum 15. April zu vermieten. Zu erfragen, Greifelderstr. 64.

Nähe des Bahnhofs ein unmöbliertes Zimmer
zu mieten gesucht. Näheres bei dem Eigentümer W. D. Kallen.

Wohnung
mit 2 Zimmern, mit oder ohne Kuchenschrank, der Küche mit allen Einrichtungen, zu vermieten. Nähe Schillerstr. 27.

Georg Möhre 1. Etage
4 Zimmer, Breitenstr. 92, angenehme Lage, auf 1. Juli od. später zu vermieten.

2 schöne durchgeh. Zimmer
zum 15. April zu vermieten. Zu erfragen, Greifelderstr. 64.

Nähe des Bahnhofs ein unmöbliertes Zimmer
zu mieten gesucht. Näheres bei dem Eigentümer W. D. Kallen.

Wohnung
mit 2 Zimmern, mit oder ohne Kuchenschrank, der Küche mit allen Einrichtungen, zu vermieten. Nähe Schillerstr. 27.

Georg Möhre 1. Etage
4 Zimmer, Breitenstr. 92, angenehme Lage, auf 1. Juli od. später zu vermieten.

2 schöne durchgeh. Zimmer
zum 15. April zu vermieten. Zu erfragen, Greifelderstr. 64.

Nähe des Bahnhofs ein unmöbliertes Zimmer
zu mieten gesucht. Näheres bei dem Eigentümer W. D. Kallen.

Wohnung
mit 2 Zimmern, mit oder ohne Kuchenschrank, der Küche mit allen Einrichtungen, zu vermieten. Nähe Schillerstr. 27.

Georg Möhre 1. Etage
4 Zimmer, Breitenstr. 92, angenehme Lage, auf 1. Juli od. später zu vermieten.

2 schöne durchgeh. Zimmer
zum 15. April zu vermieten. Zu erfragen, Greifelderstr. 64.

Nähe des Bahnhofs ein unmöbliertes Zimmer
zu mieten gesucht. Näheres bei dem Eigentümer W. D. Kallen.

Wohnung
mit 2 Zimmern, mit oder ohne Kuchenschrank, der Küche mit allen Einrichtungen, zu vermieten. Nähe Schillerstr. 27.

Georg Möhre 1. Etage
4 Zimmer, Breitenstr. 92, angenehme Lage, auf 1. Juli od. später zu vermieten.

2 schöne durchgeh. Zimmer
zum 15. April zu vermieten. Zu erfragen, Greifelderstr. 64.

Nähe des Bahnhofs ein unmöbliertes Zimmer
zu mieten gesucht. Näheres bei dem Eigentümer W. D. Kallen.

Wohnung
mit 2 Zimmern, mit oder ohne Kuchenschrank, der Küche mit allen Einrichtungen, zu vermieten. Nähe Schillerstr. 27.

Georg Möhre 1. Etage
4 Zimmer, Breitenstr. 92, angenehme Lage, auf 1. Juli od. später zu vermieten.

2 schöne durchgeh. Zimmer
zum 15. April zu vermieten. Zu erfragen, Greifelderstr. 64.

Nähe des Bahnhofs ein unmöbliertes Zimmer
zu mieten gesucht. Näheres bei dem Eigentümer W. D. Kallen.

Wohnung
mit 2 Zimmern, mit oder ohne Kuchenschrank, der Küche mit allen Einrichtungen, zu vermieten. Nähe Schillerstr. 27.

Georg Möhre 1. Etage
4 Zimmer, Breitenstr. 92, angenehme Lage, auf 1. Juli od. später zu vermieten.

2 schöne durchgeh. Zimmer
zum 15. April zu vermieten. Zu erfragen, Greifelderstr. 64.

Nähe des Bahnhofs ein unmöbliertes Zimmer
zu mieten gesucht. Näheres bei dem Eigentümer W. D. Kallen.

Wohnung
mit 2 Zimmern, mit oder ohne Kuchenschrank, der Küche mit allen Einrichtungen, zu vermieten. Nähe Schillerstr. 27.

Georg Möhre 1. Etage
4 Zimmer, Breitenstr. 92, angenehme Lage, auf 1. Juli od. später zu vermieten.

2 schöne durchgeh. Zimmer
zum 15. April zu vermieten. Zu erfragen, Greifelderstr. 64.

Nähe des Bahnhofs ein unmöbliertes Zimmer
zu mieten gesucht. Näheres bei dem Eigentümer W. D. Kallen.

Wohnung
mit 2 Zimmern, mit oder ohne Kuchenschrank, der Küche mit allen Einrichtungen, zu vermieten. Nähe Schillerstr. 27.

Georg Möhre 1. Etage
4 Zimmer, Breitenstr. 92, angenehme Lage, auf 1. Juli od. später zu vermieten.

2 schöne durchgeh. Zimmer
zum 15. April zu vermieten. Zu erfragen, Greifelderstr. 64.

Nähe des Bahnhofs ein unmöbliertes Zimmer
zu mieten gesucht. Näheres bei dem Eigentümer W. D. Kallen.

Wohnung
mit 2 Zimmern, mit oder ohne Kuchenschrank, der Küche mit allen Einrichtungen, zu vermieten. Nähe Schillerstr. 27.

Georg Möhre 1. Etage
4 Zimmer, Breitenstr. 92, angenehme Lage, auf 1. Juli od. später zu vermieten.

2 schöne durchgeh. Zimmer
zum 15. April zu vermieten. Zu erfragen, Greifelderstr. 64.

Nähe des Bahnhofs ein unmöbliertes Zimmer
zu mieten gesucht. Näheres bei dem Eigentümer W. D. Kallen.

Wohnung
mit 2 Zimmern, mit oder ohne Kuchenschrank, der Küche mit allen Einrichtungen, zu vermieten. Nähe Schillerstr. 27.

Georg Möhre 1. Etage
4 Zimmer, Breitenstr. 92, angenehme Lage, auf 1. Juli od. später zu vermieten.

2 schöne durchgeh. Zimmer
zum 15. April zu vermieten. Zu erfragen, Greifelderstr. 64.

Nähe des Bahnhofs ein unmöbliertes Zimmer
zu mieten gesucht. Näheres bei dem Eigentümer W. D. Kallen.

Wohnung
mit 2 Zimmern, mit oder ohne Kuchenschrank, der Küche mit allen Einrichtungen, zu vermieten. Nähe Schillerstr. 27.

Georg Möhre 1. Etage
4 Zimmer, Breitenstr. 92, angenehme Lage, auf 1. Juli od. später zu vermieten.

2 schöne durchgeh. Zimmer
zum 15. April zu vermieten. Zu erfragen, Greifelderstr. 64.

Nähe des Bahnhofs ein unmöbliertes Zimmer
zu mieten gesucht. Näheres bei dem Eigentümer W. D. Kallen.

Wohnung
mit 2 Zimmern, mit oder ohne Kuchenschrank, der Küche mit allen Einrichtungen, zu vermieten. Nähe Schillerstr. 27.

Georg Möhre 1. Etage
4 Zimmer, Breitenstr. 92, angenehme Lage, auf 1. Juli od. später zu vermieten.

2 schöne durchgeh. Zimmer
zum 15. April zu vermieten. Zu erfragen, Greifelderstr. 64.

Nähe des Bahnhofs ein unmöbliertes Zimmer
zu mieten gesucht. Näheres bei dem Eigentümer W. D. Kallen.

Wohnung
mit 2 Zimmern, mit oder ohne Kuchenschrank, der Küche mit allen Einrichtungen, zu vermieten. Nähe Schillerstr. 27.

Georg Möhre 1. Etage
4 Zimmer, Breitenstr. 92, angenehme Lage, auf 1. Juli od. später zu vermieten.

2 schöne durchgeh. Zimmer
zum 15. April zu vermieten. Zu erfragen, Greifelderstr. 64.

Nähe des Bahnhofs ein unmöbliertes Zimmer
zu mieten gesucht. Näheres bei dem Eigentümer W. D. Kallen.

Wohnung
mit 2 Zimmern, mit oder ohne Kuchenschrank, der Küche mit allen Einrichtungen, zu vermieten. Nähe Schillerstr. 27.

Georg Möhre 1. Etage
4 Zimmer, Breitenstr. 92, angenehme Lage, auf 1. Juli od. später zu vermieten.

2 schöne durchgeh. Zimmer
zum 15. April zu vermieten. Zu erfragen, Greifelderstr. 64.

Nähe des Bahnhofs ein unmöbliertes Zimmer
zu mieten gesucht. Näheres bei dem Eigentümer W. D. Kallen.

Wohnung
mit 2 Zimmern, mit oder ohne Kuchenschrank, der Küche mit allen Einrichtungen, zu vermieten. Nähe Schillerstr. 27.

Georg Möhre 1. Etage
4 Zimmer, Breitenstr. 92, angenehme Lage, auf 1. Juli od. später zu vermieten.

2 schöne durchgeh. Zimmer
zum 15. April zu vermieten. Zu erfragen, Greifelderstr. 64.

Nähe des Bahnhofs ein unmöbliertes Zimmer
zu mieten gesucht. Näheres bei dem Eigentümer W. D. Kallen.

Wohnung
mit 2 Zimmern, mit oder ohne Kuchenschrank, der Küche mit allen Einrichtungen, zu vermieten. Nähe Schillerstr. 27.

Georg Möhre 1. Etage
4 Zimmer, Breitenstr. 92, angenehme Lage, auf 1. Juli od. später zu vermieten.

2 schöne durchgeh. Zimmer
zum 15. April zu vermieten. Zu erfragen, Greifelderstr. 64.

Nähe des Bahnhofs ein unmöbliertes Zimmer
zu mieten gesucht. Näheres bei dem Eigentümer W. D. Kallen.

Wohnung
mit 2 Zimmern, mit oder ohne Kuchenschrank, der Küche mit allen Einrichtungen, zu vermieten. Nähe Schillerstr. 27.

Georg Möhre 1. Etage
4 Zimmer, Breitenstr. 92, angenehme Lage, auf 1. Juli od. später zu vermieten.

2 schöne durchgeh. Zimmer
zum 15. April zu vermieten. Zu erfragen, Greifelderstr. 64.

Nähe des Bahnhofs ein unmöbliertes Zimmer
zu mieten gesucht. Näheres bei dem Eigentümer W. D. Kallen.

Wohnung
mit 2 Zimmern, mit oder ohne Kuchenschrank, der Küche mit allen Einrichtungen, zu vermieten. Nähe Schillerstr. 27.

Georg Möhre 1. Etage
4 Zimmer, Breitenstr. 92, angenehme Lage, auf 1. Juli od. später zu vermieten.

2 schöne durchgeh. Zimmer
zum 15. April zu vermieten. Zu erfragen, Greifelderstr. 64.

Nähe des Bahnhofs ein unmöbliertes Zimmer
zu mieten gesucht. Näheres bei dem Eigentümer W. D. Kallen.

Wohnung
mit 2 Zimmern, mit oder ohne Kuchenschrank, der Küche mit allen Einrichtungen, zu vermieten. Nähe Schillerstr. 27.

Georg Möhre 1. Etage
4 Zimmer, Breitenstr. 92, angenehme Lage, auf 1. Juli od. später zu vermieten.

2 schöne durchgeh. Zimmer
zum 15. April zu vermieten. Zu erfragen, Greifelderstr. 64.

Nähe des Bahnhofs ein unmöbliertes Zimmer
zu mieten gesucht. Näheres bei dem Eigentümer W. D. Kallen.

Wohnung
mit 2 Zimmern, mit oder ohne Kuchenschrank, der Küche mit allen Einrichtungen, zu vermieten. Nähe Schillerstr. 27.

Georg Möhre 1. Etage
4 Zimmer, Breitenstr. 92, angenehme Lage, auf 1. Juli od. später zu vermieten.

2 schöne durchgeh. Zimmer
zum 15. April zu vermieten. Zu erfragen, Greifelderstr. 64.

Nähe des Bahnhofs ein unmöbliertes Zimmer
zu mieten gesucht. Näheres bei dem Eigentümer W. D. Kallen.

Wohnung
mit 2 Zimmern, mit oder ohne Kuchenschrank, der Küche mit allen Einrichtungen, zu vermieten. Nähe Schillerstr. 27.

Georg Möhre 1. Etage
4 Zimmer, Breitenstr. 92, angenehme Lage, auf 1. Juli od. später zu vermieten.

2 schöne durchgeh. Zimmer
zum 15. April zu vermieten. Zu erfragen, Greifelderstr

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage als Gratisbeilage täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Nachbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.



Interate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem aufrichtigen Telepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die achtspaltige Seite oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die vierspaltige Reklame 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncenannahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 175.

Redaktion: Jof. Grunau.

Samstag, den 8. April 1911. (Waltther, Dionysius.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß.

38. Jahrgang.

Wer zahlt die Z-wachsstener?

Der Träger der Steuerpflicht ist der Verkäufer nach dem Wortlaut des Gesetzeswortes, der sagt: Die Entrichtung der Z-wachsstener liegt demjenigen ob, dem das Eigentum oder die Berechtigung vor dem die Steuerpflicht begründenden Rechtsgeschehnisse zugehört. Daß der Verkäufer die Z-wachsstener zu zahlen hat und nicht der Erwerber, liegt im Wesen des Grundstücksumsatzes. Die Steuer soll bei der Vermittlung des Grundstücksumsatzes erhoben werden. Das Eigentum für die Besteuerung, der Gewinn, oder im Sinne des Gesetzgebers, der unversicherte Wertzuwachs, steht dem Eigentümer des Grundstückes im Verkaufspreis, im Erlös, im Kaufschilling zu. Sind mehrere Verkäufer, mehrere Eigentümer vorhanden, so halten dieselben als Gesamtschuldner. Hier greift das Bürgerliche Gesetzbuch mit § 421 ein, wonach, wenn mehrere eine Leistung schulden in der Weise, daß jeder die ganze Leistung zu bewirken verpflichtet, der Gläubiger aber die Leistung nur einmal zu fordern berechtigt ist, der Gläubiger die Leistung nach seinem Verlangen von jedem der Schuldner ganz oder zu einem Teil fordern kann, und bis zur Vervollstreckung der ganzen Leistung sämtliche Schuldner verpflichtet bleiben. Eine Abwälzung der Z-wachsstener vom Verkäufer auf den Käufer, vom Verkäufer auf den Erwerber, vom Vorbesitzer auf den Nachbesitzer gibt es nicht. Nur für den Fall, daß der Verkäufer die Steuer nicht leisten kann, daß die Besteuerung erfolglos ist, haftet der Erwerber für die Steuer bis zum Betrage von zwei Prozent des Verkaufspreises. Darüber dem Käufer gegenüber, zahlungspflichtig ist also in erster Linie der Verkäufer, eine Haftpflicht des Erwerbers tritt erst subsidiär ein und nicht einmal ganz, sondern nur bis zum Betrage von zwei vom Hundert des Verkaufspreises. Diese Besteuerung findet keine Anwendung bei Zwangsversteigerung. Der Staat wird also in allen Fällen zuerst seinen Anspruch auf den Vorbesitzer, den Verkäufer, machen. Der Entwurf hat eine Haftung des Erwerbers überhaupt nicht gekannt. Die Kommissionsberatung hat diesen Punkt heringeleitet und damit einen der Zeitfäße beim Aufbau des Gesetzes, daß der Verkäufer der Steuerträger ist, durchschneidet. Es wurde in der Sitzung geltend gemacht, der Erwerber sei ja in günstigen Lage, zu entscheiden, ob er diese Haftung übernehmen wolle, doch, daß er dem Verkäufer vertraglich die Entrichtung der Steuer anbedinge. Die Kommissionsberatung schloß diesen Gedanken vergeblich auch in Absatz 3 des § 29 an: Die Haftung fällt fort, sobald der Verkäufer einen entsprechenden Betrag gezahlt oder sichergestellt hat. Die Haftung des Erwerbers ist aber nicht bloß bezüglich der Höhe der Steuer beschränkt, sondern auch bezüglich der Umfangsgründe. Nur bei Verzögerungen, die nach dem Inkrafttreten des Gesetzes erfolgen, haftet der Erwerber. Der Entwurf wollte die Auslassungsmöglichkeit erwidern dadurch, daß die Auslassung von dem Grundbuchamt erst hätte angenommen werden dürfen, wenn eine Bescheinigung der Steuerbehörde vorgelegen hätte, daß die Steuer nicht gefordert oder für dieselbe Sicherheit gestellt sei. Die Höhe der Haftung hätte die Steuerbehörde in eigener Kompetenz nach freiem Ermessen bestimmt. Dieser Vorschlag wurde



Kronprinzessin Cecilie, Der Kaiser, Der Kronprinz, Die Kaiserin, Prinzessin Viktoria Luise. Die Rückkehr des deutschen Kronprinzenpaares aus Aegypten.

jedoch durch die Kommissionsberatung ganz aufgegeben. Auch war die Möglichkeit einer Abwälzung der Steuer offen gelassen durch den Satz: der Erwerber ist berechtigt, die Sicherheit zu leisten. Auch die er Passus wurde in der Kommission fallen gelassen. Der Träger der Steuerpflicht ist und bleibt der Verkäufer, eventuell mit subsidiärer Haftung des Käufers.

Alle Mähere in der soeben erschienenen Handausgabe: Das Reichsgesetz über die Z-wachsstener von M. Müller, Verlag von M. und S. Weid, Tübingen) da mit zahlreichen gemeinverständlichen Erläuterungen und praktischen Tabellen versehen ist. Preis brosch. 2.50 Mk., in Leinen geb. 3 Mk. Das Buch ist auch durch die Buchhandlungen erhältlich.

Deutschland.

Berlin, 7. April.

Wir werden vergewaltigt, wir kommen nicht zu Wort, — so lautet die oft wiederholte Klage der Sozialdemokratie über das preussische Abgeordnetenhaus. Wie es aber in der Tat aussieht, beweist die soeben ausgegebene Geschäfts-

übersicht des preussischen Abgeordnetenhauses für die Tagung 1910, die ergibt, daß die sozialdemokratische Gruppe mit ihren sechs Mitgliedern mehr Rechten gehalten hat als die 25 mal so starke konservative Fraktion. Trotz alledem haben indessen die Sozialdemokraten die Stimm, über „Vergewaltigung“ dauernd klagegehe anzuheben. Worin tun es eben nicht. Kluges Handeln bringt mehr Segen in der Politik als die langen Reden, welche die Genossen doch nur zum Fenster heraus halten, um die Menge aufzureizen, statt ihr ehrlich zu dienen.

Einigen kaischen Pären haben liberale Blätter ihren Beizern mit der Bewachung aufgebunden, das Antworttelegramm des Papstes an den Augsburger Katholikentag habe „den Wunsch enthalten, die Tagung möge dazu beitragen, daß die Religion der Protestanten vor dem völligen Verfall bewahrt bleibe“. Die Münchener Centrumsparlamentarier-Korrespondenz bemerkt dazu, „das Telegramm des heiligen Vaters sei dem Wortlaut nach noch nicht bekanntgegeben worden“. Welche Bedingungen sind gleich unrichtig. Das Antworttelegramm des heiligen Vaters wurde in der ersten öffentlichen Versammlung des Katholikentages am Montag, den 22. August vom Präsidenten des Katholikentages, Oberlandesgerichtsrat Marx verlesen und ist auch im stenographischen Bericht über

die Augsburger Katholikenversammlung Seite 227 im Beiblatt abgedruckt. Von den Protestanten ist darin mit keiner Silbe die Rede.

Die deutsch-englischen Beziehungen.

* London, 6. April. Im Unterhaus fragte der Unionist William Peel Sir Edward Grey, ob er die Absicht habe, angesichts der Erklärung des deutschen Reichstages gegen die Politik der Einschränkung der Rüstungen Mitteilungen über Schiffsbauten auszutauschen.

Sir Edward Grey erwiderte: Der Reichstagskanzler hat in seiner Rede ausdrücklich den Gedanken eines Austausches von Mitteilungen angenommen und seiner Bereitwilligkeit Ausdruck gegeben, zu einer Vereinbarung darüber zu gelangen. Ich sehe in dem, was der Kanzler über die Beschränkung der Rüstungen gesagt hat, nichts, was den Austausch von Mitteilungen weniger ausführbar oder weniger wünschenswert mache.

Lord Salisbury gab der Meinung Ausdruck, daß Großbritannien den anderen Mächten gegenüber vielleicht eine schlechtere Stellung einnehme, aber es könnten gute Gründe für die Politik der Regierung vorliegen. Er mißgönne dem Deutschen Reich seinen Erfolg nicht. Es sei sehr wichtig, daß jedem Lande Gelegenheit geboten werde, seine Interessen und seine Politik zu fördern, und es sei wichtig für das Deutsche Reich, diese Gelegenheit zu haben. Das Deutsche Reich glaube, daß es in der Vergangenheit nicht gut behandelt worden sei, und daß es durch das Spiel der Diplomatie nicht dieselben Chancen gehabt habe wie andere Mächte; wenn die britische Politik das Ergebnis haben sollte, diese Gefühle zu beseitigen, so könne dies von großem Vorteil für die Allgemeinheit sein.

Amerika.

Mexiko und die Vereinigten Staaten.

* San Antonio, 7. April. Die Friedensverhandlungen in El Paso sind nach vierundzwanzigstündigem, ununterbrochenem Telephonwechsel mit den Aufständischen in Chihuahua und der Regierung in Mexiko als ergebnislos abgebrochen worden, weil der Rebellenführer Francisco Madero auf dem Rücktritt des Präsidenten Diaz besteht. Madero hat sein Hauptquartier von Buñillos nach San Antonio, 60 Kilometer von Chihuahua, verlegt und Marschbereitschaft angedeutet. Das hiesige Hauptquartier der Aufständischen gibt heute bekannt, daß alle Friedensangebote widerrufen seien und der Krieg bis zum Ende geführt werden soll. Madero soll in einer Botchaft aller Rebellenführer aufgefordert werden, nicht nachzugeben. Ein neuer Friedensversuch von Diaz ist keine Aufforderung auf die Gouverneure von Tepic, Michoacan und Guanajuato zurückzutreten. Der Gouverneur von Puebla ist kürzlich zurückgetreten.

* San Antonio, 7. April. Das Kriegsdepartement hat die Verlegung des Regiments an die Grenze wegen der heftigen Einbrüche der Bevölkerung widerrufen. — Aus durchaus zuverlässiger Quelle hören wir, daß fünfundsiebzig Prozent des mexikanischen Volkes nur auf das Zeichen zum Aufstand warten. Der Staat Yucatan habe sich bereits unabhängig erklärt, er werde nicht im Bunde bleiben, gleichgültig, wer Präsident werde. Madero habe wenig Aussicht auf allgemeine Anerkennung. Ein halbes Dutzend Kandidaten für die Präsidentschaft sei im Felde. Es werde erwartet, daß General Reyes Kriegsminister und Vizepräsident werde.

Urmiscen.

* Kleine Ursachen, große Wirkungen. Die friedliche Stadt Pupelo in Mississippi steht vor dem Ruin. In den letzten zwei Jahren ist mehr als die Hälfte der Bevölkerung plötzlich fortgezogen. Was ist die Ursache dieser jähen Entvölkerung? Die Ursache ist ein reizendes kleines Kleid der Frau Bürgermeisterin. In diesem schönen Frühlingskleide von drei Jahren in den Bahnhof, wo gerade eine Lokomotive manövrierte; Rauchwolken stiegen auf, Ruß schwirrte durch die Luft, und mit der Schönheit der Frühlingsstille der Frau Bürgermeisterin wars zu Ende. Ein Schabenerlagprophet folgte, aber als die Klägerin abgemessen wurde, sah es der Bürgermeister im Stadtrat durch, daß eine Bestimmung erlassen wurde, die die Entvölkerung von Rauch, Ruß oder Funken im Stadtgebiet verbot. Die Eisenbahn verlegte schließlich, um den angeblichen schweren Straßen zu entgehen, den Bahnhof aus der Stadt. Dem Bahnhofgebäude folgten aber natürlich das Verwaltungsgebäude und die Werkstätten. Damit wurden die Arbeiter und Beamten wiederum gezwungen, in die Nähe zu ziehen. Die Leute verließen Pupelo und zogen in die Arbeiterwohnungen, die die Eisenbahn dicht am neuen Bahnhof errichtet hatte. Heute zählt Pu elo weniger als die Hälfte der Einwohner von vor drei Jahren, und die Auswanderung dauert noch fort; doch der Bürgermeister ist ein Tropf und will auch jetzt noch nicht nachgeben.

Das neue Afrika.

Einer der wichtigsten Vorgänge unserer Zeit ist sicherlich die wunderbare Umwandlung, die sich seit etwa 25 Jahren in Afrika vollzieht, nur vergleichbar mit jener Entstehung einer neuen Natur, wie sie vor einem Jahrhundert etwa in den Vereinigten Staaten vor sich ging. Die Kulturarbeit wird aber im schwarzen Erdteil noch rascher geleistet mit Hilfe der Erfindungen unserer modernen Technik. In diesem gewaltigen Prozeß der Erschließung des Landes bildet das Jahr 1910 einen wichtigen Meilenstein, und zwar sind es hauptsächlich drei Momente, die ein „neues Afrika“ geschaffen haben: die Gründung der südafrikanischen Union, die Fortführung der Kap-Kairo-Eisenbahn bis in das Gebiet von Katanga und die ersten Überflüsse der sogenannten Chartered, der britischen Südafrika-Gesellschaft. Seit der Auffindung der Diamanten von Kimberley im Jahre 1870 sind die Wälder der afrikanischen Welt mit gesammelter Aufmerksamkeit nach Südafrika gerichtet gewesen. Aus einem Land der Ackerbau entstand rasch ein Land der Bergwerke. Von Kimberley, dessen Diamantenreichtum so viele Lüste, sind fast alle die ausgegangen, die seit 1887 Johannesburg gegründet haben, die Goldminen von Witwatersrand fanden und Transvaal erschlossen. Von Kimberley ging Cecil Rhodes aus, der England ein ganzes nach ihm genanntes Land gewann. Die zweite Etappe in der Erschließung Südafrikas und dem Vordringen bis zum belgischen Kongogebiet entsfalt sich in der Ausbeutung der gewaltigen Goldminen. Witwatersrand ist ja heute der größte Goldlieferant der Welt. Mehr als 600 Millionen Mark Gold hat es im Jahre 1910 gegeben bei einer Gesamtgoldproduktion der Erde von ca. 1900 Millionen Mark.

Aber Transvaal birgt auch noch gewaltige Metallschätze anderer Art, außer Diamanten vor allem Zinn, Eisen, und dann ein nicht minder wichtiges Produkt, nämlich Kohle. Die Kolonisierung der weiten Gebiete von Rhodesia wurde zur selben Zeit, da aus Transvaal ein modernes Industriegebiet wurde, von der britischen Südafrika-Gesellschaft unternommen. 1889 gegründet, hat dies große industrielle Unternehmen lange Zeit nur von Hoffnungen leben müssen. Jahr um Jahr vergrößerten sich die Ausgaben, wie dies bei dem Vordringen in einen unbekannten Kontinent nur natürlich ist; nun hat endlich der Gewinn den Verlust überwiegen. Im Jahre 1904—05 hatte die Gesellschaft ein Defizit von 357 000 Pfund Sterling bei einer Bruttoeinnahme von 641 000 Pfund, 1907—08 ein Defizit von 153 000 Pfund bei 741 000 Pfund Einnahmen, 1908—09 ein Defizit von 66 000 Pfund bei 827 000 Pfund Einnahme. Im Jahre 1909—10 ist nun bei einem Einnahmestat von 953 000 Pfund ein Gewinn von 28 000 Pfund erzielt. Damit ging die wirtschaftliche Erschließung Südafrikas Hand in Hand, dessen Ausfuhr heute schon die Summe von 2 800 000 Pfund Sterling übersteigt. In derselben Zeit ist die Eingeborenenbevölkerung von 459 001 im Jahre 1900 auf 697 000 im Jahre 1910 gewachsen; das Vieh hat in demselben Verhältnis zugenommen: 250 000 Rinder gegen 36 000, 216 000 Hammel gegen 42 000. Das großartige Zeichnen des Fortschrittes in der Kolonisierung dieses neuen Afrikas ist aber die sich immer weiter vordrängende Linie der Kap-Kairo-Eisenbahn. Die Strecke vom Kap nach Kimberley war 1894 bei Mafeking, 1896 bei Palanque angelangt. Nach einem zweijährigen Unterbrechung während des Burenkrieges wurde dann weitergebaut. 1903 zweigte man bei Bulawayo eine Strecke nach der Küste ab, während die eigen-

liche Kap-Kairo-Linie an den Wasserfällen des Zambesi vorbei bis in das belgische Kongogebiet geleitet wurde. Hier liegt das große Kupfergebiet von Katanga, dem B. Sauter in einem Aufzuge der Natur eine großartige Bedeutung für den Weltmarkt ausspricht. Schon die ersten Forschungsreisenden, die dieses Land betreten, waren enthusiastisch von dem Metallreichtum, den die Erde hier birgt. Diese ungefähren Entwürfe sind gesteigert und präzisiert worden durch die Expedition Cornet im Jahre 1891 und besonders durch die genaueren Untersuchungen, die im Jahre 1907 durchgeführt wurden. Heute ist es zweifellos, daß Katanga eines Tages, vielleicht 1915 oder 1920, ein der Hauptkupferzentren der Welt sein wird, um nicht viel später ein Mittelpunkt der Zinngewinnung und der Eisenindustrie zu werden. Der Hebung dieser gewaltigen Schätze stand bisher nur die Entfernung dieses Landes, das mitten im afrikanischen Kontinent liegt, von der Küste entgegen. Seit dem 1. Oktober 1900 berührt aber die Kap-Kairo-Eisenbahn an den Stationen von Katanga und Elisabethville das Gebiet von Katanga, und innerhalb von 20 Jahren wird dieses reiche Land im Knotenpunkt eines Eisenbahnnetzes sich befinden. Die gewinnbringende Förderung der Metalle wird zwar noch manche Schwierigkeit bereiten, aber Katanga das 1500 Meter hoch liegt, hat ein sehr gesundes Klima. Zwei große Gesellschaften, die Tanganyika Concession und die Bergwerks-Gesellschaft von Ober-Katanga sind bereits am Werke. Wenn sich ihre Hoffnungen verwirklichen, werden die Tonne Kupfer zu 300—400 Mark, nebst Frachtkosten bis zur Küste von 200 Mk. liefern können, so daß Afrika auf dem Kupfermarkt bald mit Amerika in Konkurrenz treten wird.

nden,

platz 7.

Stadttheater
Göln.

Opernhaus.

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Freitag, den 8. April

Keine

Vorpiegelungen, sondern Tatsachen sind es, dass jeder Kunde bei mir, ob reich ob arm, reell, gut und billig bedient wird. Leichte

Anzahlung

und
bequeme
Abzahlung!

Herren-Anzüge

allerneueste Model

Damen-Blusen, Röcke, Mäntel
und Kostüme
wöchentliche Abzahlung von 1 M. an.

Möbel in grosser Auswahl

Spezialität:

Ganze Wohnungs-Einrichtungen.

Bei
Beamten u. ausbezahlte Kunden

Anzahlung nicht nötig!

H. Sack

Kapitel- u. Tückingstr.-
Ecke.

Sonntag bis 6 Uhr geöffnet.

Nemo-Corjets

für корпуленте Damen, hervor-
ragende Corjette der Gegenwart
in eleganten Formen von 12 bis 16
und 18, sowie große Auswahl in allen
anderen Corjette-Modellen von
12 bis 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32,
34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50,
52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68,
70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86,
88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102,
104, 106, 108, 110, 112, 114, 116,
118, 120, 122, 124, 126, 128, 130,
132, 134, 136, 138, 140, 142, 144,
146, 148, 150, 152, 154, 156, 158,
160, 162, 164, 166, 168, 170, 172,
174, 176, 178, 180, 182, 184, 186,
188, 190, 192, 194, 196, 198, 200,
202, 204, 206, 208, 210, 212, 214,
216, 218, 220, 222, 224, 226, 228,
230, 232, 234, 236, 238, 240, 242,
244, 246, 248, 250, 252, 254, 256,
258, 260, 262, 264, 266, 268, 270,
272, 274, 276, 278, 280, 282, 284,
286, 288, 290, 292, 294, 296, 298,
300, 302, 304, 306, 308, 310, 312,
314, 316, 318, 320, 322, 324, 326,
328, 330, 332, 334, 336, 338, 340,
342, 344, 346, 348, 350, 352, 354,
356, 358, 360, 362, 364, 366, 368,
370, 372, 374, 376, 378, 380, 382,
384, 386, 388, 390, 392, 394, 396,
398, 400, 402, 404, 406, 408, 410,
412, 414, 416, 418, 420, 422, 424,
426, 428, 430, 432, 434, 436, 438,
440, 442, 444, 446, 448, 450, 452,
454, 456, 458, 460, 462, 464, 466,
468, 470, 472, 474, 476, 478, 480,
482, 484, 486, 488, 490, 492, 494,
496, 498, 500, 502, 504, 506, 508,
510, 512, 514, 516, 518, 520, 522,
524, 526, 528, 530, 532, 534, 536,
538, 540, 542, 544, 546, 548, 550,
552, 554, 556, 558, 560, 562, 564,
566, 568, 570, 572, 574, 576, 578,
580, 582, 584, 586, 588, 590, 592,
594, 596, 598, 600, 602, 604, 606,
608, 610, 612, 614, 616, 618, 620,
622, 624, 626, 628, 630, 632, 634,
636, 638, 640, 642, 644, 646, 648,
650, 652, 654, 656, 658, 660, 662,
664, 666, 668, 670, 672, 674, 676,
678, 680, 682, 684, 686, 688, 690,
692, 694, 696, 698, 700, 702, 704,
706, 708, 710, 712, 714, 716, 718,
720, 722, 724, 726, 728, 730, 732,
734, 736, 738, 740, 742, 744, 746,
748, 750, 752, 754, 756, 758, 760,
762, 764, 766, 768, 770, 772, 774,
776, 778, 780, 782, 784, 786, 788,
790, 792, 794, 796, 798, 800, 802,
804, 806, 808, 810, 812, 814, 816,
818, 820, 822, 824, 826, 828, 830,
832, 834, 836, 838, 840, 842, 844,
846, 848, 850, 852, 854, 856, 858,
860, 862, 864, 866, 868, 870, 872,
874, 876, 878, 880, 882, 884, 886,
888, 890, 892, 894, 896, 898, 900,
902, 904, 906, 908, 910, 912, 914,
916, 918, 920, 922, 924, 926, 928,
930, 932, 934, 936, 938, 940, 942,
944, 946, 948, 950, 952, 954, 956,
958, 960, 962, 964, 966, 968, 970,
972, 974, 976, 978, 980, 982, 984,
986, 988, 990, 992, 994, 996, 998,
1000, 1002, 1004, 1006, 1008, 1010,
1012, 1014, 1016, 1018, 1020, 1022,
1024, 1026, 1028, 1030, 1032, 1034,
1036, 1038, 1040, 1042, 1044, 1046,
1048, 1050, 1052, 1054, 1056, 1058,
1060, 1062, 1064, 1066, 1068, 1070,
1072, 1074, 1076, 1078, 1080, 1082,
1084, 1086, 1088, 1090, 1092, 1094,
1096, 1098, 1100, 1102, 1104, 1106,
1108, 1110, 1112, 1114, 1116, 1118,
1120, 1122, 1124, 1126, 1128, 1130,
1132, 1134, 1136, 1138, 1140, 1142,
1144, 1146, 1148, 1150, 1152, 1154,
1156, 1158, 1160, 1162, 1164, 1166,
1168, 1170, 1172, 1174, 1176, 1178,
1180, 1182, 1184, 1186, 1188, 1190,
1192, 1194, 1196, 1198, 1200, 1202,
1204, 1206, 1208, 1210, 1212, 1214,
1216, 1218, 1220, 1222, 1224, 1226,
1228, 1230, 1232, 1234, 1236, 1238,
1240, 1242, 1244, 1246, 1248, 1250,
1252, 1254, 1256, 1258, 1260, 1262,
1264, 1266, 1268, 1270, 1272, 1274,
1276, 1278, 1280, 1282, 1284, 1286,
1288, 1290, 1292, 1294, 1296, 1298,
1300, 1302, 1304, 1306, 1308, 1310,
1312, 1314, 1316, 1318, 1320, 1322,
1324, 1326, 1328, 1330, 1332, 1334,
1336, 1338, 1340, 1342, 1344, 1346,
1348, 1350, 1352, 1354, 1356, 1358,
1360, 1362, 1364, 1366, 1368, 1370,
1372, 1374, 1376, 1378, 1380, 1382,
1384, 1386, 1388, 1390, 1392, 1394,
1396, 1398, 1400, 1402, 1404, 1406,
1408, 1410, 1412, 1414, 1416, 1418,
1420, 1422, 1424, 1426, 1428, 1430,
1432, 1434, 1436, 1438, 1440, 1442,
1444, 1446, 1448, 1450, 1452, 1454,
1456, 1458, 1460, 1462, 1464, 1466,
1468, 1470, 1472, 1474, 1476, 1478,
1480, 1482, 1484, 1486, 1488, 1490,
1492, 1494, 1496, 1498, 1500, 1502,
1504, 1506, 1508, 1510, 1512, 1514,
1516, 1518, 1520, 1522, 1524, 1526,
1528, 1530, 1532, 1534, 1536, 1538,
1540, 1542, 1544, 1546, 1548, 1550,
1552, 1554, 1556, 1558, 1560, 1562,
1564, 1566, 1568, 1570, 1572, 1574,
1576, 1578, 1580, 1582, 1584, 1586,
1588, 1590, 1592, 1594, 1596, 1598,
1600, 1602, 1604, 1606, 1608, 1610,
1612, 1614, 1616, 1618, 1620, 1622,
1624, 1626, 1628, 1630, 1632, 1634,
1636, 1638, 1640, 1642, 1644, 1646,
1648, 1650, 1652, 1654, 1656, 1658,
1660, 1662, 1664, 1666, 1668, 1670,
1672, 1674, 1676, 1678, 1680, 1682,
1684, 1686, 1688, 1690, 1692, 1694,
1696, 1698, 1700, 1702, 1704, 1706,
1708, 1710, 1712, 1714, 1716, 1718,
1720, 1722, 1724, 1726, 1728, 1730,
1732, 1734, 1736, 1738, 1740, 1742,
1744, 1746, 1748, 1750, 1752, 1754,
1756, 1758, 1760, 1762, 1764, 1766,
1768, 1770, 1772, 1774, 1776, 1778,
1780, 1782, 1784, 1786, 1788, 1790,
1792, 1794, 1796, 1798, 1800, 1802,
1804, 1806, 1808, 1810, 1812, 1814,
1816, 1818, 1820, 1822, 1824, 1826,
1828, 1830, 1832, 1834, 1836, 1838,
1840, 1842, 1844, 1846, 1848, 1850,
1852, 1854, 1856, 1858, 1860, 1862,
1864, 1866, 1868, 1870, 1872, 1874,
1876, 1878, 1880, 1882, 1884, 1886,
1888, 1890, 1892, 1894, 1896, 1898,
1900, 1902, 1904, 1906, 1908, 1910,
1912, 1914, 1916, 1918, 1920, 1922,
1924, 1926, 1928, 1930, 1932, 1934,
1936, 1938, 1940, 1942, 1944, 1946,
1948, 1950, 1952, 1954, 1956, 1958,
1960, 1962, 1964, 1966, 1968, 1970,
1972, 1974, 1976, 1978, 1980, 1982,
1984, 1986, 1988, 1990, 1992, 1994,
1996, 1998, 2000, 2002, 2004, 2006,
2008, 2010, 2012, 2014, 2016, 2018,
2020, 2022, 2024, 2026, 2028, 2030,
2032, 2034, 2036, 2038, 2040, 2042,
2044, 2046, 2048, 2050, 2052, 2054,
2056, 2058, 2060, 2062, 2064, 2066,
2068, 2070, 2072, 2074, 2076, 2078,
2080, 2082, 2084, 2086, 2088, 2090,
2092, 2094, 2096, 2098, 2100, 2102,
2104, 2106, 2108, 2110, 2112, 2114,
2116, 2118, 2120, 2122, 2124, 2126,
2128, 2130, 2132, 2134, 2136, 2138,
2140, 2142, 2144, 2146, 2148, 2150,
2152, 2154, 2156, 2158, 2160, 2162,
2164, 2166, 2168, 2170, 2172, 2174,
2176, 2178, 2180, 2182, 2184, 2186,
2188, 2190, 2192, 2194, 2196, 2198,
2200, 2202, 2204, 2206, 2208, 2210,
2212, 2214, 2216, 2218, 2220, 2222,
2224, 2226, 2228, 2230, 2232, 2234,
2236, 2238, 2240, 2242, 2244, 2246,
2248, 2250, 2252, 2254, 2256, 2258,
2260, 2262, 2264, 2266, 2268, 2270,
2272, 2274, 2276, 2278, 2280, 2282,
2284, 2286, 2288, 2290, 2292, 2294,
2296, 2298, 2300, 2302, 2304, 2306,
2308, 2310, 2312, 2314, 2316, 2318,
2320, 2322, 2324, 2326, 2328, 2330,
2332, 2334, 2336, 2338, 2340, 2342,
2344, 2346, 2348, 2350, 2352, 2354,
2356, 2358, 2360, 2362, 2364, 2366,
2368, 2370, 2372, 2374, 2376, 2378,
2380, 2382, 2384, 2386, 2388, 2390,
2392, 2394, 2396, 2398, 2400, 2402,
2404, 2406, 2408, 2410, 2412, 2414,
2416, 2418, 2420, 2422, 2424, 2426,
2428, 2430, 2432, 2434, 2436, 2438,
2440, 2442, 2444, 2446, 2448, 2450,
2452, 2454, 2456, 2458, 2460, 2462,
2464, 2466, 2468, 2470, 2472, 2474,
2476, 2478, 2480, 2482, 2484, 2486,
2488, 2490, 2492, 2494, 2496, 2498,
2500, 2502, 2504, 2506, 2508, 2510,
2512, 2514, 2516, 2518, 2520, 2522,
2524, 2526, 2528, 2530, 2532, 2534,
2536, 2538, 2540, 2542, 2544, 2546,
2548, 2550, 2552, 2554, 2556, 2558,
2560, 2562, 2564, 2566, 2568, 2570,
2572, 2574, 2576, 2578, 2580, 2582,
2584, 2586, 2588, 2590, 2592, 2594,
2596, 2598, 2600, 2602, 2604, 2606,
2608, 2610, 2612, 2614, 2616, 2618,
2620, 2622, 2624, 2626, 2628, 2630,
2632, 2634, 2636, 2638, 2640, 2642,
2644, 2646, 2648, 2650, 2652, 2654,
2656, 2658, 2660, 2662, 2664, 2666,
2668, 2670, 2672, 2674, 2676, 2678,
2680, 2682, 2684, 2686, 2688, 2690,
2692, 2694, 2696, 2698, 2700, 2702,
2704, 2706, 2708, 2710, 2712, 2714,
2716, 2718, 2720, 2722, 2724, 2726,
2728, 2730, 2732, 2734, 2736, 2738,
2740, 2742, 2744, 2746, 2748, 2750,
2752, 2754, 2756, 2758, 2760, 2762,
2764, 2766, 2768, 2770, 2772, 2774,
2776, 2778, 2780, 2782, 2784, 2786,
2788, 2790, 2792, 2794, 2796, 2798,
2800, 2802, 2804, 2806, 2808, 2810,
2812, 2814, 2816, 2818, 2820, 2822,
2824, 2826, 2828, 2830, 2832, 2834,
2836, 2838, 2840, 2842, 2844, 2846,
2848, 2850, 2852, 2854, 2856, 2858,
2860, 2862, 2864, 2866, 2868, 2870,
2872, 2874, 2876, 2878, 2880, 2882,
2884, 2886, 2888, 2890, 2892, 2894,
2896, 2898, 2900, 2902, 2904, 2906,
2908, 2910, 2912, 2914, 2916, 2918,
2920, 2922, 2924, 2926, 2928, 2930,
2932, 2934, 2936, 2938, 2940, 2942,
2944, 2946, 2948, 2950, 2952, 2954,
2956, 2958, 2960, 2962, 2964, 2966,
2968, 2970, 2972, 2974, 2

LEONHARD TIETZ

AKT'GES



DÜSSELDORF

Preiswerte Damen-Konfektion

Jacken-Kostüme

	Serie I	Serie II	Serie III
mod. chice Kostüme, grösstenteils mit Seide gefüttert	19.50	29.00	36.50

Kostüm-Röcke

	Serie I	Serie II	Serie III
hübsche Fassons, gute Stoffe, tadelloser Sitz	3.50	4.50	6.90

Kostüm-Röcke

	Serie IV	Serie V	Serie VI
aparte Stofffassons, tadell. Schnitt und Ausführung	9.75	14.50	19.00

Frühjahrs-Paletots

	Serie I	Serie II	Serie III
gute Stoffe, in moderner Mach-art, guter Sitz	5.90	9.75	14.50

Schwarze Tuch-Paletots

moderne Ausführungen, tadellose Verarbeitung, guter Schnitt	16.50	24.50	35.00
---	-------	-------	-------

Seiden- und Etamine-Mäntel

chice Fassons, gute Qualitäten, la. Ausführungen	49.00	75.00	95.00
--	-------	-------	-------

Knaben-Anzüge und Mädchen-Kleider

Norfolk-Anzüge	9.50	12.50	14.50	16.50	19.50
----------------	------	-------	-------	-------	-------

moderne und chice Fassons, in garantiert soliden guten Stoffen

Mädchen-Kleider	9.75	13.50	16.50	19.50
-----------------	------	-------	-------	-------

moderne Stoffe und Fassons, nur gutes Fabrikat, tadelloser Sitz

Unser Jacken-Anzug

Reklame-Angebot!

Moderner „Prinz Heinrich-Anzug“, mit doppeltem Ueberkragen, tadelloser Sitz Grösse 0—7 **8.75**

Besonders preiswert!

Herren-Artikel

Herren-Wäsche

Oberhemden, bunt und weiss 8.75 bis 3.75

Kragen, alle Höhen, neueste Formen

Marke „Rheinperle“, Mäko, vierfach	Stück	0.35	0.40	0.45
	Dutzend	3.85	4.40	5.00
Marke „Kaiserkrone“, fünffach, Decke Reineleinen	Stück	0.45	0.50	0.55
	Dutzend	5.00	5.50	6.00
Marke „Doppelleinen“, fünffach, beide Decken Reineleinen	Stück	0.75	0.80	0.85
	Dutzend	8.25	8.80	9.35

Preise verstehen sich je nach Form und Höhe.

Herren-Hüte

renommierte Fabrikate, neueste Formen, in steif und weich, Haar- und Wollfilz

Sonder-Angebot:

Extra leichter Haarhut 4.00

Herren-Krawatten

Täglich Eingang der letzten Modeschöpfungen des In- u. Auslandes

Sonder-Angebot:

Breite Binder in schwerer Seide, ca. 80 Farben vorrätig 1.50

Herren-Konfektion

Spezialität:

Chico u. modern verarbeitete Ulster von 85.00 bis 29.00

Englische Gummimäntel 19.50

Preiswerte Schuhwaren

Elegante Damenstiefel	in modernen Formen, mit und ohne Lackkappe, auch mit Derbyschnitt Paar	8.50
Elegante Damenstiefel	echt Chevreaux, braun und schwarz, diverse moderne Fassons Paar	9.75
Elegante Herrenstiefel	echt Boxkalf und Chevreaux, Schnür-, Zug- und Schnallenstiefel, diverse Fassons Paar	10.50

KINDER-STIEFEL

Starker Schultiefel	in ganz breiter Natura-Form, mit extra starker vorstehender Sohle . . . Grösse 27—30 Paar	6.50	Grösse 31—35 Paar	7.50
Glanz-Ziege-Schnürstiefel	braun, breite Natura-Form, elegant und haltbar . . . Grösse 27—30 Paar	5.00	Grösse 31—35 Paar	5.50

Unsere Geschäftsräume sind Sonntag, den 9. April, bis 6 Uhr geöffnet.

Mon
uns
den



Düs

Ohl



la. Saatha
WZ 19 pro 100
la. Saathw
WZ 20 pro 100
Bich. Kempe
Neub. Grefelber
Eine. Bieckhoff

Peek & Cloppenburg

Düsseldorf Schadowstr.

haben ihre Läger in
**Herren- und Knaben-
Garderobe**

mit den allerletzten
Neuheiten

für Frühjahr ausgestattet
und bieten hierin
das Beste und Preiswürdigste.



Morgen Sonntag bleiben
unsere Geschäfts-Räume
den ganzen Tag geöffnet.

Fusswohl „Ewo“

und
Fortschritt

Stiefel

das Angenehmste,

das Beste und Eleganteste!



Hauptpreislagen für feine Damen- und Herren-Stiefel

10⁵⁰ 12⁵⁰ 14⁵⁰ 15⁵⁰ 16⁵⁰ 18⁵⁰

Preiswerte Kinder-Stiefel natura Form.

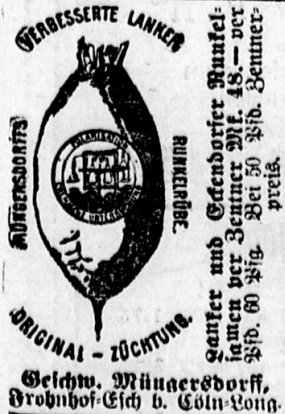
Schuh-Haus Gustav Conrads

Düsseldorf Alleestr. 57 vis-à-vis dem
Breidenbacher Hof.

Ohlendorff's Peru-Guano

„Füllhornmarke“

Ist der beste Dünger für Kartoffeln sowie für Hackfrüchte.



la. Saathafer,
MT. 10 pro 100 Kilo,
la. Saatwicken,
MT. 20 pro 100 Kilo,
Bich. Kemperdick,
Neuh. Grefeldstr. 44,
Eing. Bleichgasse, Tel. 142.

Schreibmaschinen- u. Stenographie-Lehr-Kurse
Grete Müller

Capitelstr. 67a, Neuss, Capitelstr. 67a,
Telefon 292. Telefon 292.

Ausbildung

im Tast-System auf Smith-Premier-Schreibmaschine,
streng methodischer Unterricht, bis 30% Mehrleistung,
Dauernde Stellungen. Erhöhte Gehälter.
Kostenfreie Stellenvermittlung.

Inseraten-Annahme für Düsseldorf

G. Weis, Fürstenwallstr. 208.

Empfehle

für die Charwoche
feinster Schmuck
Radlauer, Brautbekleidung
von Mittwoch an bis
Samstag.
Michael Steinfort,
Büttgen-Wort.

Sämtliche Neuheiten in

Anzügen

für

Herren

Burschen

Knaben

sind in denkbar grösster Auswahl
eingetroffen!

Beachten Sie gefl. die Ausstellung
in den 6 Schaufenstern!

Anzüge

für Herren, schöne dunkle
und solide Stoffe:

16⁰⁰ 19⁰⁰ 22⁰⁰ 25⁰⁰ Mk.

Anzüge

für Herren, ein- und zwei-
reihige Form, elegante Aus-
musterung:

24⁰⁰ 28⁰⁰ 33⁰⁰ 37⁰⁰ Mk.

Anzüge

für Herren, ein- und zwei-
reihige Form, neueste Farben
feine Ausführung. Ersatz
für Massarbeit:

38⁰⁰ 42⁰⁰ 48⁰⁰ 52⁰⁰ Mk.

Communion-Anzüge

bewährte, solide Qualitäten

13⁰⁰ 18⁰⁰ 23⁰⁰ 29⁰⁰ 36⁰⁰ Mk.

Anzüge

für Burschen, chice, moderne
Façons, ein- und zweireihig
elegante Farben, solide
Qualitäten:

12⁰⁰ 17⁰⁰ 22⁰⁰ 29⁰⁰ Mk.

Anzüge

für Knaben einfache, aber
solide Schul-Anzüge glatte
und Falten-Façons

3⁰⁰ 6⁰⁰ 8⁰⁰ 11⁰⁰ Mk.

Anzüge

für Knaben, hochelegante
Ausführung in den mo-
dernsten Stoffarten und
Façons:

7⁰⁰ 10⁰⁰ 15⁰⁰ 21⁰⁰ Mk.

**Reichhaltiges Lager in Anzügen
für starke, corpulente Figuren
und auch für extra grosse und
schlanke Herren.**

Jeder, auch der verwöhnteste Geschmack
findet volle Befriedigung.

J. Gottschalk

Niederstr. 1 Neuss Ecke Erftstr.
Telefon 642.

Das Geschäft bleibt morgen den ganzen Tag geöffnet.

J. Gottschalk
Ecke Erftstr.

J. Gottschalk
Telefon 642

J. Gottschalk
Niederstr. 1

J. Gottschalk
Niederstr. 1

J. Gottschalk
Telefon 642

J. Gottschalk
Ecke Erftstr.

Neuss,
Markt.

Rud. van Ender

Neuss,
Markt.

Besonders billige Angebote

in allen Abteilungen meines Hauses.

Jünglings-Konfektion

Jünglings-Anzug
grau melierter Cheviot, in jeder Weite
und Größe M. 9.50, 12, 15

Jünglings-Anzug
modern gemusterte Buxkins M. 17, 19, 25

Jünglings-Anzug
gestreift und kariert, Buxkins und Cheviot
ein- und zweireihig M. 25, 28, 35

Jünglings-Anzug
modernste bräunliche Musterung, ein-
und zweireihig M. 28, 33, 38

Jünglings-Anzug
englisch gemusterte feine Cheviots und
blaue Meltons, ein- und zweireihig
M. 38, 42, 45, 50

Ulsters und Paletots

für jede Figur passend in Kammgarn, Cheviot und Stoffen
engl. Art.

Herren-Ulsters in grauen, grünlichen und
bräunlich imitierten Stoffen,
gestreift oder kariert, Abseite, Noppé-
Stoffen mit schönen Knöpfen, brillante
Abarbeitung M. 26 32
M. 36 39
M. 45 bis 75

Herren-Paletots in Cheviot, Buxkin, Kamm-
garnstoffen, marengo und
Melton-Geweben, mit gutem Futter, Seide
und Besätzen M. 21 24 28
M. 32 36 45
bis M. 85

Alle diese Ulsters und Paletots repräsentieren die Mode in
Schnitt, Stoff und Machart.

Frühjahrs-Rokkoms und Jacken

aussergewöhnlich preiswert und gut.

Elegante Jacken-Rokkoms aus prima blauem und schwarzem
Cheviot und Tweed 15, 25, 39
45, 54, 63, 72 Mk. und höher.

Elegante Jacken-Rokkoms aus englisch gemusterten Stoffen
18.50, 24, 29, 32, 37, 45, 52,
63, 79 Mk. und höher.

Paletots und Ulsters: aus Stoffen englischer Art 5, 7.50,
9.50, 10, 12, 15, 18, 22, 25, 29,
33, 37, 45, 52, 65, 74, 85 Mk.
und höher.

Tuch-Paletots, schwarz, prima Verarbeitung, halb u. ganz an-
liegend 16.50, 19.50, 22.50,
27.50, 35, 38, 41, 46, 49, 52,
55, 57, 63, 69 Mk. und höher.

Französische Rokkoms: aus besten Taffets, Popelines, Voiles
und Marquissettes 35, 39, 41, 49,
56, 63, 75, 82 Mk. und höher.

Frauen-Mäntel für die stärksten Damen pas-
send, i. unerreicht. Auswahl.

Backfischkleider, Backfischpaletots
in allen Größen und Stoffarten,
einfacher u. eleganter Ausführung.

Trauer-Rokkoms in großer Auswahl fertig. Nach Mass inner-
halb 24 Stunden

Meine Konfektionen zeichnen sich durch beste Verarbeitung,
erstklassige Stoffe und Zutaten aus.
Deutsche, Französische, Englische Neuheiten. Passform unübertroffen.

Mädchen-Communion-Hüte

Glockenform mit Schloffen und Blumengarnitur
chike Ausführung M. 2.50, 3.50, 4.75, 6.50, 7.25 bis 15,—

Elegante Glocken- und Topfformen
aus Seidenborde, Rosshaar, Bast etc.
mit Schloffen, Seiden- und Blumengarnitur,
hochfeine Neuheiten M. 3.50, 4.50, 5.75, 6.75, 8.75 bis 20,—

Communion Schleier M. 2.25, 2.90, 3.50, 4.50, 5.50
per Meter M. 1.60, 2.50, 2.95, 3.95

Für jede Körperform passend!

Anzüge,

Kammgarn, Cheviot und Stoffe englischen Charakters

14 17 19 22 25 29 32 36 39 42 48 54

60 68 Mark

Für Knaben und Jünglinge:

3⁵⁰ 4⁵⁰ 5⁷⁵ 6⁵⁰ 7⁵⁰ 8 10 12 15 18 21 25

28 32 36 40 Mark

Meine Konfektionen sind gediegen gearbeitet, preiswert und unübertroffen in Sitz und
Haltbarkeit.

Moderner Schnitt. — Grosse Auswahl. — Vorzügliche Passform.
Anfertigung nach Mass unter Leitung bewährter Kräfte.

Fertige Gehrock-, Frack- und Smoking-Anzüge

von tadellosem Sitz, vorzügl. Verarbeitung,
soliden, eleganten Stoffen

Mk. 45, 55, 65, 75, 85.

Mädchen-Konfektion.

Communion-Jaquettes

aus schwarzem Coating, Rips, Tuch und
englisch gemusterten Phantasiestoffen

M. 14.50, 18.50, 22, 26, 32, 38

Communion-Unterröcke

weiss Madapolame mit Besatz.

Stückerei-Ein- und Ansatz-Volant

M. 2.50, 2.75, 3.25, 3.75, 4.50, 5.50, 6.75
und höher.

Communion-Pique und Barchend-Röcke

in glatter Ausführung mit Ansatz und
Volant, Languetten und Feston

M. 1.25, 1.50, 1.75, 2.25, 2.50, 2.75

Communion- u. Confirmations-Rokkoms

aus Serge, Satin, Wolltaffet, Popeline,
Voile in reizenden, neuen Macharten

M. 19.50, 22.50, 24.50, 27, 32, 36, 45, 56, 68

Schwarze Communion- und

Confirmations-Rokkoms

aus Cheviot, Serge, Satin, Wolltaffet
und Popeline, nach letzten Modellen

M. 22.50, 26, 32, 38, 45, 55

Fertige Prüfungs-Rokkoms

aus glatten, einfarbigen und modernen
Phantasiestoffen

M. 19.50, 24, 28, 36, 45, 62

Communion- und Confirmation- Anzüge

Schwarzer Communion-Anzug
aus Kammgarn, Cheviot mit kurzer
und langer Hose, bewährte Qualität M. 11

Schwarzer Communion-Anzug
aus schwarzem Satin, Kammgarn mit
kurzen und langen Hosen, vor-
zügliche Passform M. 15 u. 17

Schwarzer Communion-Anzug
aus schwarzem Corkscrew-Kamm-
garn, elegante Verarbeitung M. 19

Schwarzer Communion-Anzug
aus schwarzem Drape-Kammgarn,
la. Zutaten, beste
Verarbeitung M. 21, 25, 27

Schwarzer Communion-Anzug
aus Aachener Tuch-Kammgarn
feine Schneiderarbeit,
beste Zutaten M. 35, 40, 45

Hosen

für Gross und Klein

Knaben-Hosen 3—9 Jahren, schön sortiert M. 1.30—1.75

Knaben-Hosen 3—9 Jahren, schön sortiert M. 1.45—1.95

Knaben-Hosen 10—15 Jahren, schön sortiert M. 1.70—4.00

Burschen-Hosen 16—18 Jahren, schön sortiert M. 2.25—4.90

Herren-Hosen in vielen modernen Streifen M. 2.25—3.50

Herren-Hosen in stark, Cheviots u. Buxkin M. 4.90—6.75

Herren-Hosen Kammgarnart, dunkle Streifen M. 6.50—8.50

Herren-Hosen in neuem engl. Charakter M. 9.50—12.50

Reste-Hosen aus feinen Mass-Stoffen M. 15.00—18.00

Gute Arbeit — Solide Stoffe.

Frühjahrs-Rokkoms, Röcke u. Blusen

Rokkoms-Rokkoms einfarbig, Cheviot, schwarz
und marine, neueste Form,
gute Verarbeitung, mit Kur-
bel-Stückerei und Tressen-
Besatz M. 5⁵⁰ — 6⁷⁵
M. 7⁵⁰ — 9⁵⁰
M. 13⁰⁰ — 15⁵⁰
und höher.

Rokkoms-Rokkoms in melierten, noppartigen
Fantasiestoffen, engl. Charak-
ters, mit Blenden- und Knopf-
garnitur M. 2⁵⁰ 4⁵⁰ 5⁵⁰
M. 6⁵⁰ 8⁵⁰ 10⁵⁰
M. 12⁵⁰ 14⁵⁰
und höher.

Rokkoms-Rokkoms in leichten Sommer-Stoffen,
wie Voile, Etamine, Seide
mit eleganten Seiden-An-
sätzen etc. M. 2⁵⁰ 3⁵⁰
M. 4⁰⁰ 5⁵⁰
und höher.

Hemd-Blusen in baumwoll., Zephyr, Satin,
Flanell, Popeline, Wollflanell,
vorzüglich gearbeitet M. 1⁵⁰ 2⁷⁵ 3⁵⁰
M. 4⁰⁰ 6⁰⁰ 8⁵⁰
M. 9⁵⁰
und höher.

Kimono-Blusen in baumwoll. Flanell, Mousse-
line, Popeline, Satin, Batist,
mit Besatz- und Knopf-
garnitur M. 3⁷⁵ 4⁵⁰
M. 6⁵⁰ 8⁵⁰
M. 11⁰⁰ 13⁵⁰

Kattun- und Zephyr-Blusen ein Posten zum
Aussuchen

M. 1.95 2.50 2.90 3.50 4.50

Mädchen-Communion-Wäsche

Mädchen-Hemden mit Schulterschulter und Garnitur
M. 0.95, 1.25, 1.35, 1.65, 1.75

Mädchen Hemden mit Feston und Einsatz
M. 2.25, 2.50, 2.75, 3.75

Mädchen Beinkleider mit Garnitur
M. 0.95, 1.25, 1.35, 1.50, 1.65

Mädchen Beinkleider Kniefurm, mit Feston u. Einsatz
M. 1.45, 1.85, 2.25, 2.75

Mädchen-Untertailen mit Feston und Einsatz
M. 0.85, 1,—, 1.20, 1.35, 1.55, 1.95

Mädchen-Corsetts gute Passform
M. 0.95, 1.25, 1.55, 1.85, 2.20, 2.75, 3.25, 3.95, 4.50

Knaben-Communion-Wäsche

Knabenhemden mit Falten, Mk. 1.50, 1.65, 1.75, 2,—

Knaben-Oberhemden mit festen Manschetten,
Mk. 2.40, 2.75, 3.25, 4.25

Knaben-Serviteurs Mk. 0.25, 0.35, 0.45, 0.55, 1,—

Knaben-Kragen und Manschetten Mk. 0.28, 0.35, 0.40, 0.45, 0.50

Knaben-Unterjacken Mk. 0.75, 0.85, 0.95, 1.05, 1.25, 1.50 und höher.

Knaben-Unterhosen Mk. 1.10, 1.25, 1.45, 1.65, 1.95, 2.20 und höher.

Die

Das

binetis

dem

Drach

Mach

manche

wie man

wie es

trübte

der Ver

es sich

erhalten

die Kon

der der

publik

den die

Arbeits

Arbeits

Arbeits

Arbeits

Arbeits

Arbeits

Arbeits

Arbeits

Arbeits

Arbeits

Arbeits

Arbeits

Arbeits

Arbeits

Arbeits

Arbeits

Arbeits

Arbeits

Arbeits

Arbeits

Arbeits

Arbeits

Arbeits

Arbeits

Arbeits

Arbeits

Arbeits

Arbeits

Arbeits

Arbeits

Arbeits

Arbeits

Arbeits

Arbeits

Arbeits

Arbeits

Arbeits

Arbeits

Arbeits

Arbeits

Arbeits

Arbeits

Arbeits

Arbeits

Arbeits

Arbeits

Arbeits

Arbeits

Arbeits

Telephone Br. 53

Inferate finden durch die Neuf-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem aufmerksamen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die adigeltante Seite oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuf u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viertelgaltene Reflam: 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle betriebsamen Annoncen-Expeditionen.

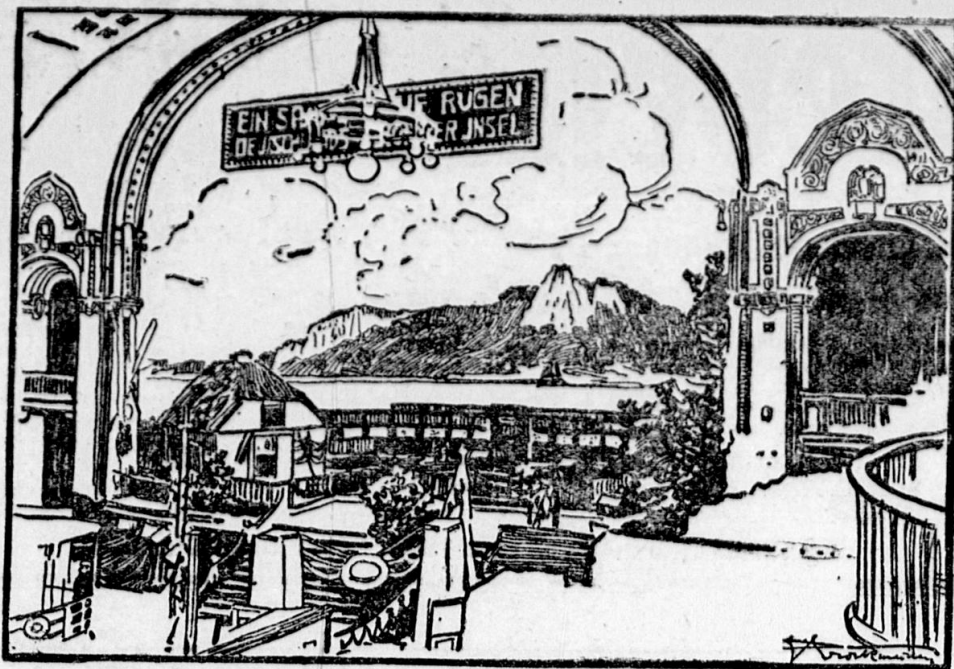
Expedition: Neuf, Niederstraße 46.

38. Jahrgang.

* Mensch, 5. April.

Geburten. Am 3. Januar: Anna Maria
T. v. Lagerarbeiter Heinrich Hubert Schraa, Namrath.
rath. — Am 8.: Katharina, T. v. Ackerer Joseph
Giles, Namrath. — Am 21.: Adelheid, T. v.
Kleinbändler Reinhard Pech, Namrath. — Am 23.:
Peter, S. v. Schreinergehilfen Johann Hubert
Matthias Hall. — Am 23.: Paul, S. v. Schmied
Adolph Scheyen, Widdeshoven. — Am 26.: Ka-
tharina Elisabeth, T. v. Dachdecker Heinrich Hu-
bert Willmann, Döfelen. — Am 20. Februar:
Wilhelm Heinrich, S. v. Schmied Johann Haas,
Döfelen. — Am 25.: Franz Peter Hubert, S. v.
Tagelöhner Johann Weib. — Am 27.: Maria Ka-
tharina, T. v. Ackerergehilfen Johann Peter
Niederlass, Deelen. — Am 28.: Maria Josepha
T. v. Bierdeckelner Gerhard Görres, Willau.
— Am 1. März: Hans Walter, S. v. Bierwärters
Johann Tocha, Döfelen. — Am 8.: Maria Mar-
gareta, T. v. Rottenführer Paul Schmitz, Döfelen.
— Am 9.: Christian, S. v. Tagelöhner Adam
Schmitz, Namrath. — Elisabeth, T. v. Tagelöh-
ner Adam Schmitz, Namrath. Am 17.: Sophia, T.
v. Tagelöhner Heinrich Wolf, Widdeshoven. — Am
20.: Anna, T. v. Viehwärters Bernard Vein, Sch-
tardehof. — Am 23.: Johann Joseph, S.
Viehwärters Joseph Wollenweber. — Am 25.: An-
ton Joseph, S. v. Ackerer Heinrich Zimmermann,
Widdeshoven. — Katharina, T. v. Ackerer Hein-
rich Zimmermann, Widdeshoven. — Am 28.: Heinrich
S. v. Ackerer Christian Krosch, Namrath.
Sterbefälle Am 1. Januar: Alterszen-
tenenpfänger Wilhelm Gölten, 84 Jahre alt, Wi-
ddeshoven. — Anna Wistort, geb. Brandt, 47
alt. — Am 6.: gewerb. Anna Sophia Schlegel,
83 Jahre alt, Namrath. — Am 1. Februar: Je-
sephine Hünig, 8 Wochen alt, Widdeshoven.
Am 13.: Rentner Caspar Joseph Bongartz, 81
alt, Döfelen. — Am 18.: Anna Maria Reiffe,
geb. Libertus, 70 Jahre alt, Namrath. — Am
21.: Rentner Peter Joseph Bongartz, 73. alt,
Döfelen. — Am 4. März: Katharina Meuter, geb.
Holzmeister, 35 Jahre alt, Döfelen. — Am 19.
Febr. Friedrich Buchkremer, 62 Jahre alt, Widdeshoven.
Gefallen. Am 9. Februar: Tagelöhner
Franz Koenigsz und Dienstmagd Gertrud Huber-
tine Koenen, beide in Eisinghoven. — Am 24.
Straßenbahn Wagenführer Arnold Strauch und
Düffelhof und gewerbliche Sophia Winkels, an
Widdeshoven

Zur Behergung für Druckfehler... Die Redaktion... Druckfehler... Druckfehler... Druckfehler...



Von der internationalen Reiseausstellung in Berlin: Panorama der Insel Rugen.

verurteilt. Nachdem er 22 Jahre in der Strafanstalt zugebracht hatte, wurde er ein Gefangener... Die Strafanstalt... Gefangener... Strafanstalt...

Disput. Sie: „Du glaubst also an gar nichts?“ Er: „Ich glaube an alles, was ich begreife.“ Sie: „Nun, das kommt ja dann ziemlich auf dasselbe hinaus.“

Richter: „Angellager es wird Ihnen hier das corpus delicti, ein Paar sogenannter Gamsstrümpfen vorgezeigt; fagen Sie die launere Wahrheit und geben Sie an, woher die kommen!“ Angellager: „Von einer Gams, Herr Gerichtshof!“

1. Ziehung der 4. Klasse 224. Aufl. Preuss. Lotterie.

Die Gewinner... 1. Klasse... 2. Klasse... 3. Klasse... 4. Klasse... 5. Klasse... 6. Klasse... 7. Klasse... 8. Klasse... 9. Klasse... 10. Klasse...

1. Ziehung der 4. Klasse 224. Aufl. Preuss. Lotterie.

Die Gewinner... 1. Klasse... 2. Klasse... 3. Klasse... 4. Klasse... 5. Klasse... 6. Klasse... 7. Klasse... 8. Klasse... 9. Klasse... 10. Klasse...

1. Ziehung der 4. Klasse 224. Aufl. Preuss. Lotterie.

Die Gewinner... 1. Klasse... 2. Klasse... 3. Klasse... 4. Klasse... 5. Klasse... 6. Klasse... 7. Klasse... 8. Klasse... 9. Klasse... 10. Klasse...

1. Ziehung der 4. Klasse 224. Aufl. Preuss. Lotterie.

Die Gewinner... 1. Klasse... 2. Klasse... 3. Klasse... 4. Klasse... 5. Klasse... 6. Klasse... 7. Klasse... 8. Klasse... 9. Klasse... 10. Klasse...

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die festgesetzte Abheilung in einer Anzahl von Seuchenfällen werden die durch die... Bekanntmachung... Seuchenfällen... Abheilung...

Bekanntmachung.

Die nachstehend bezeichneten im Dienste des... Bekanntmachung... im Dienste des... bezeichneten...

Bekanntmachung.

Die nachstehend bezeichneten im Dienste des... Bekanntmachung... im Dienste des... bezeichneten...

Bekanntmachung.

Die nachstehend bezeichneten im Dienste des... Bekanntmachung... im Dienste des... bezeichneten...

Grossbrauerei

mit la. hellen, dunklen und Pilsener Bieren, sucht zum Vertrieb ihres... Grossbrauerei... Vertrieb... Bieren...

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis der landwirtschaftlichen Unfallversicherungsbeträge... Bekanntmachung... Verzeichnis... landwirtschaftlichen...

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuerrollen für das Jahr 1911... Bekanntmachung... Gewerbesteuerrollen... Jahr 1911...

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuerrollen für das Jahr 1911... Bekanntmachung... Gewerbesteuerrollen... Jahr 1911...

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntnis gebracht, dass unter dem... Bekanntmachung... Kenntnis... gebracht...

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntnis gebracht, dass unter dem... Bekanntmachung... Kenntnis... gebracht...

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntnis gebracht, dass unter dem... Bekanntmachung... Kenntnis... gebracht...

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntnis gebracht, dass unter dem... Bekanntmachung... Kenntnis... gebracht...

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntnis gebracht, dass unter dem... Bekanntmachung... Kenntnis... gebracht...

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntnis gebracht, dass unter dem... Bekanntmachung... Kenntnis... gebracht...

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntnis gebracht, dass unter dem... Bekanntmachung... Kenntnis... gebracht...

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntnis gebracht, dass unter dem... Bekanntmachung... Kenntnis... gebracht...

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntnis gebracht, dass unter dem... Bekanntmachung... Kenntnis... gebracht...

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntnis gebracht, dass unter dem... Bekanntmachung... Kenntnis... gebracht...

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntnis gebracht, dass unter dem... Bekanntmachung... Kenntnis... gebracht...

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntnis gebracht, dass unter dem... Bekanntmachung... Kenntnis... gebracht...

...in der Strafen
...ein Gefuch ein
...zu werden. Das
...beziehen. Palmet
...faches sei auf den
...verfichte diejen
...noch mehrere Jahre
...gewesen war, fehle
...heimat zurück. Hier
...aus Rache dafür,
...unangefangene Aus
...chte er einen Gen
...als Befatungs
...auch ihn. Einen
...er nicht zu Hause,
...ntin. Hierauf be
...hof und schloß sich

...aufte also an gar
...alles, was ich be
...unt ja dann ziem

...es wird Ihnen
...Rang sogenannter
...die die laute
...über die flammen!
...Von einer Gemie,

...12 75 534 638 1497 90
...34 788 901 5 9 99013
...883 101434 626 797
...9 738 833 39 101162
...629 718 892 102165
...831 100393 606 38
...111099 340 112354
...14001 197 234 127 109
...30 91 98 949 932 1600
...02 4 935 117195 212
...807 922 88 122305
...001 497 535 65 602
...5029 108 508 95 602
...128075 141 77 298
...52 358 1400 519 24
...061 715 92 92 65
...36011 1400 153 689
...14 130010 51 130 46
...1527 1400 637 1400
...313 427 1500 59 741
...824 140091 401 44
...148119 88 235 338
...336 99 151135 790
...617 26 153 53 54
...302 16 77 660 153 10
...502 34 980 157098
...36 140
...1 367 636 1400 999
...330 52 829 914 36 65
...41 41 106 139 309
...1400 546 895 168074
...918 31 171317 491
...70 87 296 130001 314
...15 47 1400 175163
...6 95 277 84 680 959
...2117 472 531 66 711
...144138 40 69 97 277
...140439 427 527 514
...88235 319 51 523 51
...eine zu 100000 2 2
...1 10 5000 10 10 5000

...nahme.
...hiermit anna er
...Friedrich Meier
...Nr. 8

...erbwaren-
...äft etc.
...be.
...men, sowie durch
...er und Gefährde
...in Randschaft beim
...gute Waren zu den
...gest. unterstützen

...ubel,
...Nr. 8.

...et
...blätter
...niff - Tabak
...inas 30 Pfg.

...rk täglich
...ante mit Striden
...ate auf unterer
...ichne verdient.
...M. Ana. und de
...liert, unter
...der Arbeit
...ie Strammfabrik.
...Strena reches
...nne aus unterer
...neischicht m. b.
...berg, M. Glad

...heit zur
...enlosen
...g der bürger
...che bietet zu
...t der
...nverein
...traße 14.

Statt jeder besonderen Anzeige.


Gott dem Allmächtigen hat es in seinem
unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Mit-
woch den 5. April 1911, abends 10¹/₄ Uhr,
nach kurzem, schweren Leiden,
das wohlachtbare Fräulein
Louise Carls
im Alter von nahezu 60 Jahren zu sich in die
Ewigkeit zu nehmen.
Die Verstorbene war ungefähr 50 Jahre
als Haushälterin bei dem Unterzeichneten
tätig und hat sich durch ihre treuen Dienste
und ihr frommes Leben allgemeine Aner-
kennung erworben. Ihr Andenken bleibt bei
dem Unterzeichneten und dessen Angehörigen
sowie in der Gemeinde Dormagen unver-
gesslich.
R. I. P.
Dechant Msg. Heimbach,
Dormagen.
Beerdigung findet statt am Palmsonntage
nachmittags 4 Uhr vom Krankenhause aus.
Die feierlichen Exequien werden Montag
morgen 8 Uhr in der Pfarrkirche zu Dor-
magen gehalten.

Carl Simon-Mendels
im Alter von 41 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Krefeld-Linn, Krefeld, Dinslaken,
Aurich, Aachen, Recklinghausen, den
6. April 1911.
Die Beerdigung findet am Sonntag,
den 9. April, nachmittags 3¹/₂ Uhr,
statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 9¹/₄ Uhr entschlief
sanft nach längerem, schweren Leiden
mein teurer Gatte, unser innigstge-
liebter Sohn, Bruder, Schwager und
Onkel, Herr

Carl Simon-Mendels
im Alter von 41 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Krefeld-Linn, Krefeld, Dinslaken,
Aurich, Aachen, Recklinghausen, den
6. April 1911.
Die Beerdigung findet am Sonntag,
den 9. April, nachmittags 3¹/₂ Uhr,
statt.

Das Jahrgedächtnis
für den Herrn
Peter Schröder
findet Montag, den 10. April,
morgens 8 Uhr, in der
Pfarrkirche statt, wozu
freundschaftlich einladet
die Familie.

Das Jahrgedächtnis
für Herrn
Aug. Thywissen
findet Montag, den 10. April,
morgens 9 Uhr, in der
Pfarrkirche statt, wozu
freundschaftlich einladet
die Familie.

Bekanntmachung.
Das Geschäftszimmer
der Königl. Kreis-
kasse ist nach Nordkanal-
allee Nr. 26 verlegt
worden.
Neuß, den 6. April 1911.
Der Königl. Rentmeister:
Grosz.

Bekanntmachung.
Es wird hierdurch zur
Kenntnis gebracht, daß unter
den Händelsbeständen der
Herrn W. H. Schöner u.
H. H. Schöner zu Dinslaken
sowie des Händlers Math.
Schöner zu Dinslaken die
Haut- und Kleiderstücke
angekauft und über die
Gewinne die 5 p. c. e. ver-
zinst werden sind.
Dinslaken, 5. April 1911.
Die Vollstreckungs-
Der Bürgermeister:
Grosz.

Wohnungen
zu vermieten.
Nah. Glockhammer 82.
Schlafräume zu vermieten.
Wo sagt die Expedition.

Wohnungen
zu vermieten.
Nah. Glockhammer 82.
Schlafräume zu vermieten.
Wo sagt die Expedition.

Maison
Neuheiten
in
Herren- u. Knaben
Bekleidung.
Grosse Auswahl. Solide Stoffe.
Sehr billige Preise.
W. Hinsen
Marktstr., Ecke Flingerstr.



Mecherlehrling,
Sohn braver Eltern, in die
Lehre gesucht.
Drehen u. Schweinemetzerei
Verständlich mit elektrischem
Vertrieb.
Franz Carl, Düsseldorf,
Elberstr. 152.

Schreinerlehrling
bei alleinstehendem Meister
gesucht.
Off. u. P. 519 a. d. G.
Suche für sofort ein fest-
liches, zuverlässiges, kathol.
Mädchen,
für Küche und Hausarbeit.
Zweitmädchen vorhanden.
Herrn Carl Böhmer, Dinslaken bei Düsseldorf.

Tücht. Mädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Düsseldorf, Dinslaken 238.
Spezial-Wirtschaft.

Mädchen
für Küche u. Haus-
arbeit.
Apotheker Dormagen.
In Mitte April ein ordn.
Mädchen
für Hausarbeit gesucht.
Schmiederei, Hertenhof
bei Neuß.

Mädchen
für alle Hausarbeit. Frau
W. H. Schöner, Düsseldorf.
Properes, erfahrenes
Mädchen
kathol., für Küche und Haus-
arb. in kleinem Haushalt a.
1. Mai gesucht.
Nah. Dinslaken 44.

Junger Mann
zum Bäckerei
sofort gesucht.
Kapitelstr. 68.

Bäckerlehrling
für Bäck- und Konditorei
gesucht.
B. Sturm, Düsseldorf,
Königsstr. 6 a.

Ordentliche
Schmiedegesellen
für dauernde Arbeit sucht
Herr W. H. Schöner, Dinslaken.

Lüdtige
Stellmacher-Geiseln
für dauernde Arbeit bei hoh.
Lohn stellt sofort ein
Herrn Carl Böhmer, Dinslaken bei Düsseldorf.

P. S. Auch findet ein alt
Schmied, der im Wagenbau
erfahren ist, dauernde Stellg.
Verheiratete bevorzugt.
Tücht. Schmiedegeselle
sofort gesucht. Herr. H. H. Schöner,
Düsseldorf, Dinslaken 238.

2 Maurer u. 2 Sand-
langer, 1 Zimmerer für
Betonarbeiten gesucht.
Oberstr. 11.

Suche zum sofortigen Ein-
tritt
einen jungen Brauer
und ein Bierkellner.
Ehrenbräu, Dinslaken.

Lüdtige, ordentliche
Bäckerlehrlinge
sofort gesucht.
Herrn Carl Böhmer, Dinslaken bei Düsseldorf.

Eine große Anzahl
Fuhrleute
auf sofort gesucht.
Größl. von Dinslaken bei
Biegel- und Dinslakenwerke
Zooenbroich bei Neuß.

Submann gesucht.
Brückstr. 7.

Sonntag bis 6 Uhr geöffnet.
Auf
Teilzahlung
Anzüge
und
Palotots
für
Herren, Jünglinge und Knaben
in höchster Vollendung.
Konfirmanden- und
Kommunion-Anzüge.
Riesiges Lager solid gearbeiteter
Möbel
vollständige bürgerliche
Wohnungs-Einrichtungen
in jeder Stilart
in allen Preislagen.
Einzelne Möbel
Anzahlung von Mk. 5.— an.
Betten
in dopp. gereinigter Füllung
Beamt erhalten Kredit unter
kulantesten Bedingungen.
Bequemste Zahlungseinstellung.
Möbel- und Waren-Kredit-Haus
S. Osswald N.
Düsseldorf, Wehrhahn 46, I.
Sonntag bis 6 Uhr geöffnet.

Tücht. Mädchen
für Küche und Hausarbeit
per sofort oder in 14 Tagen
gesucht. Wo, sagt die Expd.

Suche für meinen kleinen
Haushalt älteres, durchaus
selbständiges Mädchen
für Küche u. Hausarbeit bei
b. Hohn. H. H. Schöner, Dinslaken.

Suche a. 1. Mai ein brau-
neisch. Mädchen
für alle Hausarbeit. Frau
W. H. Schöner, Düsseldorf.


Dr. Thompson's
Seifenpulver
bestes
Waschmittel

u. f. w. f.
Goldw.
Uhren,
 Brillen
u. f. w. f.
groß. Auswahl empfiehlt bill.
H. H. Schöner, Dinslaken.

Palast-Theater.
Samstag, den 8., Sonntag, den 9. u. Montag, den 10.
Ein Erstklassiges Programm.
u. a.:
Der Graf von Monte Christo,
Meisterwerk
und 9 Novitäten!

Jünglings-Kongregation St. Marien.
Heute Abend um 7¹/₂ Uhr in der Turnhalle der Ober-
realschule Turnunterricht. Alle Jünglinge, welche der
Turnabteilung beizutreten wünschen, können sich heute
Abend anmelden.
Morgen (Samstag) findet bei anstehendem Wetter
gemeinschaftliches Spielen statt. (Turnhalle, Dinslaken
u. f. w. Platz an der Volkshalle); bei ungünstig. Wetter
finden von 7 Uhr ab gemeinschaftliche Unterhaltungen im
Kaffeehaus statt.
Die Vereinskasse ist geöffnet nachmittags von 2-3
Uhr im Kaffeehaus. Diejenigen, welche für Leihungsbuch
noch nicht abgeholt haben, werden gebeten, selbige abzu-
holen.
Die Vertrauensleute werden dringend gebeten,
im Laufe der Woche die Zeitschrift „Die Wacht“ ab-
zuholen beim Schriftführer (Capitänstr. 30).
Der Vorstand.

National-Stenographie.
Am Dienstag, den 11. April er., abends 9 Uhr
beginnt im Restaurant Jean Busch hier, Niederstr. 34,
ein Anfänger-Kursus
in National-Stenographie.
Der Kursusbeitrag ist für Lehrlinge auf Mk. 1.50 und
für Erwachsene auf Mk. 3.00 festgesetzt worden.
Für Teilnahme werden Damen und Herren freundlich
eingeladen.
Der Vorstand.
des National-Stenographen-Vereins von 1899.

Deutscher Lourdesverein (E. U.)
Hauptwallfahrt
vom 9. bis 17. Mai 1911.
Sonderzüge mit zweiter und dritter Klasse: Köln-
Aachen-Paris-Bordeaux, Köln-Trier-Metz-Quenz-
Köln-Coblenz-Bingenbrunn-Neuwied-Strassburg-
Köln-St. Vith-Reg.-Aachen-le Mans. Reisekasse
von Köln nach Aachen je nach den Zügen dritte Klasse 54
bis 61 Mark, zweite Klasse 81 bis 91 Mark; Zwischen-
stationen haben entsprechend niedrigere Preise. Alle Züge
haben hin und zurück je eine Nachtstube. Die Züge
bis 20. März an Dr. S. H. H. Schöner, Dinslaken, Dinslaken
für den Krankenzug nur bis 25. Februar an Dr.
S. H. H. Schöner, Dinslaken, Dinslaken, Dinslaken
ebenfalls, auch bei Dr. S. H. H. Schöner, Dinslaken.

Albert Küpper jun.,
Klempner und Installateur.
Sachgemäße Ausführung sämtlicher
Klempner- und Installations-
arbeiten.
Oberstrasse 82 (Tel. 333).
Werkstätte: Niederstrasse 44 (Tel. 632).

Vereinsverein St. Marien.
Sonntag 1/2 11 Uhr bei
Platz:
Vertrauensmänner-
Konferenz.
Ausgabe von Zeit. H.
Der Vorsteher.

Kath. Arbeiterverein
Zentral-Sterbekasse
„Leo“.
Sonntag, den 9. April
vormittags 10 bis 12 Uhr
in der Pfarrkirche St. Marien
die Beerdigung des
Herrn H. H. Schöner,
Dinslaken, Dinslaken
erlaubt dringend
der Vorstand.

Pius-Quartett.
Sonntag Morgen 11¹/₂ Uhr
im Wintergarten der Wirt-
schaftsgesellschaft
Probe
wozu alle Sänger dringend
eingeladen werden.
Der Dirigent.

**Kindheits-
und Bonifatius-Verein**
der Marienkirche.
Sonntag, den 9. April,
nachmittags 3 Uhr im Ma-
rienbau:
1. Abrechnung der Vereins-
beiträge.
2. Mitteilungen.
Um pünktliches Erscheinen
wird gebeten.
H. H. Schöner, Dinslaken.

Kath. Gesellenhaus.
Neuß, Dinslaken,
gegründet 1884, junger
Mann, Dinslaken, Dinslaken
Zimmer, ohne Dinslaken
pro Woche 250-350 Mk.
Mitgliedschaft 50 Mk.
Mitgliedschaft 50 Mk.
Gesellenverein, Dinslaken
Preisermäßigung.
Man wende sich an den
Hausmeister.
Die Verwaltung.



Schwarze Paletots
110 cm lang, ganz gefüttert, mit
Seidenspiegel, gut verar-
beitet, alle Weiten vorrä-
tig 16⁵⁰

Bis Ostern arrangieren wir durch Extra-Angebote und wirklich billige Preisen einen grossen

Oster-Reklame-Verkauf.

Wir offerieren unter anderem:

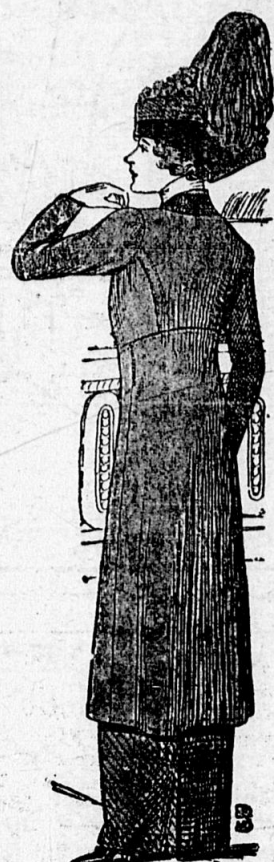
Mehr wie 1200 Stück vorrätig

Schwarze Paletots.

Wir haben durch gewaltig grosse Ab-
schlüsse seitens unserer Fabrikanten
die besten Qualitäten, die allerbilligsten
Preise erzielt, so dass wir auch was
Preiswürdigkeit für gute Waren anbe-
trifft, wie an Auswahl und Vielseitig-
keit der Fassons das denkbar Günstigste
bieten.

Schwarze Paletots

110 und 120 lang, ganz gefüttert, mit
und ohne Seidenspiegel, mit verschie-
denen Reversgarnierungen, gut
verarbeitet, wirklich sehr vorteilhaft 21⁵⁰



Anliegende und geschweifte Fassons,
in allen Grössen, selbst für allerstärkste
Damen passend vorrätig. Bei solch
kolossaler Auswahl sind wir in der
Lage, jeden Kunden schnellstens nach
Wunsch zu bedienen.

Schwarze Paletots

120 lang, ganz auf Seide gefüttert,
mit Seidenspiegel, besonders
billige Spezialmarke . . . 26⁵⁰



Schwarze Paletots
110 cm lang mit Seidenspiegel
und Seidenspiegel, hervor-
ragend billig . . . 18⁵⁰



Englische Paletots
sehr chike Neuheiten.

Mehr wie 1000 Stück Übergangs- Paletots

Diese grosse Auswahl gibt Ihnen
sicher die Gewähr, dass Sie da-
runter was Passendes finden.

— Unsere Hauptpreislagen —
für gute Waren

9⁵⁰ 12⁵⁰ 16⁵⁰
19⁵⁰ 23⁵⁰
28⁵⁰

Vorrätig haben wir
Übergangs-Paletots
bis zu 125 Mk.
in grosser Auswahl.

Schw. Paletots
in div. neuen Schnitten
gut im Sitz, la. verarbeitet
38.00 42.00 48.00

Mehr wie 1000 Stück Übergangs- Paletots

Diese grosse Auswahl gibt
Ihnen sicher die Gewähr,
dass sie was Passendes finden.

— Unsere Hauptpreislagen —
für moderne Fassons

9⁵⁰ 12⁵⁰ 16⁵⁰
19⁵⁰ 23⁵⁰
28⁵⁰

Vorrätig haben wir
**Übergangs-
Paletots**
bis zu 125 Mk.
in grosser Auswahl



Englische Paletots
allerletzte Neuheiten.



Wir haben mehr wie 1100 Stück Jacken-Kostüm2

darunter die allerletzten
Neuheiten.

Grosse Auswahl
Backfisch - Kostüme.



Unsere grossen Verkaufspreislagen:
22⁵⁰ 28⁰⁰ 36⁰⁰ 44⁰⁰
56⁰⁰ 65⁰⁰ 74⁰⁰ 86⁰⁰

Wir haben mehr wie 1100 Stück Jacken-Kostüme

darunter die allerletzten
Neuheiten.

Alle Weiten
Frauen-Kostüme.



Beachten Sie unsere Reklame-Ausstellung.

Hettlage-Damenmoden

Grösstes Spezialgeschäft.

Sonntag haben wir bis 6 Uhr abends geöffnet.

und selbst die B
Mit Vorsicht wu
ren, in weitem
ausgewichen und
sehr hinter einem
giere im Aussteig
richter stampfte ne
in sich hinein G
gekommen und be
den Chauffeur w
langsam gefahren
herab: „Sa, wisse
ben mich erst gef
wegen Liebetreun
wegen genommen
nach diesen Vors
* Ein Ro
Käse ist ein Nahr
ner Eigenart, dah
und Freunde hat
viele Sorten von
zuweilen kaum no
beissen oder viel
kaum noch als K
ein besteht eine
sonders nahrhaften
„Mätschäs“ und
men der oberen
wiesen werden un
meist ausländische
gar der großartig
Offenbarungen der
manchen Leuten, d
nen Geschmack gep
und Camembert zu
mit sich selbst aus
wert des Käses n
sundheit unterschä
dass Käse und K
Merkmal der Arme
Attribut der Gefai
breitet sein sollte,
schädliche Unrichtig
nigen Speisen, von
Zutat von gutem
kann, ohne in fei
men. Wenn also
einfachere Sorten
sollte man das nu
trachten und darau
hin, einen Grund
Käse, der sich auß
felt vor vielen and
net, ist das beste
sich leisten können
genus zurückzuhalt
(—) Alle in
der entdeckt.
Paiderabad, die in
minen weit über
war, und jetzt nur
nen und Trümmern
ihren alten Ruf un
erringen. Die nati
durch die man vor
aus dem Schoße d
seit langer Zeit au
umgewandelt worde

Zwangs-Versteigerung

Am Samstag den 8. M
nachmittags 3 Uhr
soll im Stadtschloss M
1 Lot, 1000 Stü
Stühle, Spiegel,
Stühle, etc.
durch den Untera
öffentlich gegen gleich
Richtung versteigert w
Mischer, Gerichtsvolk

Zwei durcheinander, ge

Zimmer

an vermieten. Nieder

Günstig Kostent

werden Mitglieder

Kaufm. u. Lehn. G

Vertrau e. U.

Stellen nachgewiesen

holl. Kontorist, Korve
Vandert, Heilende, Con
Verkau, Mischel, Ten
Kredit, Ingenieur, Jey
Bortier, Callenb, Kaff
M. Gladbach, Schiller

250 Mark monat

verdient, garant. v. St
Wah. gratis u. frank. G
Worheim, Solingen

Zwöl

Anstreiche

Gehülfer

u. 1 Lehrst

sofort gesucht.

Franz Mesch

Neuß, Oberstraße

Ein erfahrener

Gutputz

sofort gesucht.

Sammann & C

Eternstraße.

Ende ist, oder in 14

selbst. Bäckergehu

derelbe muß selbst ar

tönnen. Wo f. d. G

Rehring für Condi

und Bäckerel gesucht.

vielfacher Betrieb.

Ad. Bröder, Nieder

— (Alte indische Goldminen wieder entdeckt. Die alte Stadt Golconba, in Habarabad, die in alten Zeiten durch ihre Goldminen weit über ganz Indien hinaus berühmt war, und jetzt nur ein verlassen Feld von Ruinen und Trümmern bildet, ist auf dem Wege, ihren alten Ruf und ihren alten Glanz wieder zu erlangen. Die natürlichen Brunnen und Schächte, durch die man vor vielen Jahrhunderten das Gold aus dem Schoße der Erde heraus holte, sind schon seit langer Zeit zu Zisternen und Wasserreservoirs umgewandelt worden, und niemand dachte mehr

Literarisches.

— Neue Kommunion-Medalen.
Kein Bild, das die Kinder von wohlthätiger Hand empfangen, kommt an Bedeutung den Kommunionbildern gleich. Schön nach Inhalt und

Biotophon-Theater

Katholischer	Evangelische
--------------	--------------

renk, Büchel 18. Tel. 705.
Spezial-Geschäft für Hüte,
Schirme, Pelzwaren.

Franz Servers, Kunst,
Promenadenstraße 61.

arderobe. unterb. Kinderstühlchen bill. verf. Niedermwallstr. 8.	Grauer Spitzbund entlaufen Wiederbringer Belohnung. H. Bier. Rheyderstraße 12.
--	---

☞ Sonntag den ganzen Tag geöffnet. ☜

Julius Markan

Fernsprecher 754.

Neuss.

Oberstrasse 112.

Modernes Kaufhaus Riesen-Auswahl in Anzügen für Herren, Jünglinge und Knaben vom einfachsten bis hochteinsten Genre.



Herren-Anzüge

solide moderne Buxkin-Qualitäten Mk. 12⁰⁰

Kommunion-Anzüge

tiefschwarze Qualitäten
à Mk. 9.00, 12.00, 16.00, 20.00 25.00 bis Mk. 42⁰⁰

Herren-Anzüge

modern gemusterte Stoffe, gut verarbeitet Mk. 17⁰⁰

Knaben-Anzüge

in wunderbarer Auswahl
à Mk. 3.00, 5.00, 8.00, 11.00 bis Mk. 25⁰⁰

Herren-Anzüge

sehr gute Qualitäten, prachtvolle Dessins Mk. 22⁰⁰

Jünglings-Anzüge

moderne Stoffe und Façons
à Mk. 6.00, 8.00, 11.00, 14.00, 18.00 bis Mk. 48⁰⁰

Herren-Anzüge

wie allerbeste Massarbeit, moderne neue Mach-
arten im Preise von Mk. 70.00 bis Mk. 25⁰⁰

Herren-Hosen

von tadellosem Sitz
à Mk. 1.95, 3.00, 5.00, 8.00, 12.00 bis Mk. 25⁰⁰



Aus meiner Abteilung Damen-Confection.



Farbige Damen-Paletots

aus prachtvollen neuen engl. gemusterten Stoffen
elegante Passform
Mk. 42.00, 33.00, 25.00, 18.00, 12.00 Mk. 6.50

Damen-Blusen

in farbig, schwarz und weiss,
grosse Ausmusterung in Kimono-façons
Mk. 25.00, 17.00, 12.00, 8.00, 5.00, 3.00, Pfg. 95

Schwarze Damen-Paletots

in feinem schwarzen Tuch und Kammgarn
lose und anliegend
Mk. 65.00, 45.00, 32.00, 27.00, 22.00, Mk. 15⁰⁰

Kostüm-Röcke

in jeder moderner Stoff und Machart
chic neue Façons
Mk. 35.00, 22.00, 15.00, 9.00, 6.00, 4.00 Mk. 1.95

Jacken-Kleider

in schwarz, blau und farbig,
mit chicen kurzen und halblangen Jacketts
Mk. 72.00, 55.00, 42.00, 33.00, 24.00, Mk. 12⁰⁰

Kinder-Kleider

in hundertfacher Auswahl
von 75 Pfg. an bis zu den feinsten Pièces.



Kostümrock
aus reinwollenem
Kammgarn-
Cheviot in blau
und schwarz.
Mk. 9.50

Neu aufgenommen:

Fertige Damen-Kleider, wirklich chic u. preiswert.

Kimono-Bluse
in reiner Wolle
diverse schöne Farben
Mk. 3.90

Verkauf zu äusserst billigen streng festen Preisen.

Die Zeit der
Landwirtschaft ist im
marc's noch am
öffentlichung sehr
peisen noch nicht
die für die W
so wichtigen Pa
in einem Aufst
rioden" in der
besonders auf
reichstanzlers st
ten in Petersburg
angenehm. Als
rückam, war er
in Frankfurt, w
Bundeslag gewi
Er ging zum
Grammait und
Hause die Buche
den lafonischen
lernen". Die M
heute mit dem
mals noch sehr
mitten im Winte
130 Stunden la
bleit trotz acht
big im Schnee
gehen musste.
ein Jahr später
finanzielle Lage
Während er in
Talen sehr gut
Petersburg im
schänktungen 800
men ausgeben.
mlie w.eder nach
mal das strenge
der schädigte, die
nicht ausgehen
Woche an einen
erkrankt war. M
Gefandte ein; f
konnte er sich in
Tschudoma an
Petersburg entfer
zu der heran die
Wärenpuren eini
gen. Mehrmals
riefigen Wären er
brachte er einen
er jung war, zum
in den Zimmern
kommen im Zool
Ehr rich lernte
ein junger Stude
Fortschritt seine
Schreiben benutzte
sein Lehrer fragte
den mit Bleistift
das überlasse ich
den Naturen, die

Telephon

Die M
Als
Quir
wärt
Abon

Br. 174

Neues aus B

Die Zeit der
Landwirtschaft ist im
marc's noch am
öffentlichung sehr
peisen noch nicht
die für die W
so wichtigen Pa
in einem Aufst
rioden" in der
besonders auf
reichstanzlers st
ten in Petersburg
angenehm. Als
rückam, war er
in Frankfurt, w
Bundeslag gewi
Er ging zum
Grammait und
Hause die Buche
den lafonischen
lernen". Die M
heute mit dem
mals noch sehr
mitten im Winte
130 Stunden la
bleit trotz acht
big im Schnee
gehen musste.
ein Jahr später
finanzielle Lage
Während er in
Talen sehr gut
Petersburg im
schänktungen 800
men ausgeben.
mlie w.eder nach
mal das strenge
der schädigte, die
nicht ausgehen
Woche an einen
erkrankt war. M
Gefandte ein; f
konnte er sich in
Tschudoma an
Petersburg entfer
zu der heran die
Wärenpuren eini
gen. Mehrmals
riefigen Wären er
brachte er einen
er jung war, zum
in den Zimmern
kommen im Zool
Ehr rich lernte
ein junger Stude
Fortschritt seine
Schreiben benutzte
sein Lehrer fragte
den mit Bleistift
das überlasse ich
den Naturen, die

Alupol

Den ganzen
wie am 1. April
chen nach „Brühl
echter und rechter
Knochen drang.
den vorhergegan
in einer Tropen
kolonien importie
Winterüberzieher
lebe die liebe Fro
ein warmes Sapp
nur bei ernster
gen Grog! Als
ein „alter Herr
und die Lehre v
überzieher um fei
tag versehen. Ich
jährigen Kalender
bar etwas für sich
und kein Wollsch
um einerseits sein
andererseits seine
Kleidung ist eine
Kleidungsform soll
Wer sich nach den
jeweiligen Wetter,
lichen Geschlecht w
der Auswahl der
bügung der Zufu
lichkeit bedacht sei
dass unsere brave
sind, wenigstens i
Kleidung zu ver
nicht erlalte. So
älteren Jahrgänge
manchmal so unbe
In der Bilanz
gieber. Die Knos
schon eingeküllt, d

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigabe täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem tauffähigen Lesepublikum unseres Landes die beste Wirkung. Preis für die achtspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltige Reklamszeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Anzeigenannahme durch alle bewährten Anzeigen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 177.

Redaktion: Jos. Grunau.

Samstag, den 8. April 1911. (Waltther, Dionysius.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß.

38. Jahrgang.

Die heutige Nummer der Zeitung umfaßt 24 Seiten.

Herrenhaus.

Stimmungsbild.

— Berlin, 7. April.

Die Tribünen und sogar die Gänge sind heute im Beginn der Sitzung des Herrenhauses in Erwartung einer außerordentlichen Auseinandersetzung dicht besetzt. Doch die Besprechung des Antimodernistenbills, die zunächst fortgesetzt wurde, bewegte sich in den Bahnen ruhiger Sachlichkeit und peinlicher Rücksichtnahme. Seine Eminenz Kardinal Färbischhof Dr. v. Kopp hielt eine milde Entgegnung auf die geistige Rede des Grafen v. v. Wartburg. Er wies besonders darauf hin, daß der Eid absolut nichts Neues verlangt, sondern nur die feierliche Form bereits bestehender Verpflichtungen darstelle. Der linksstehende Professor Müller sah in der Trennung von Kirche und Staat das beste Mittel zum Frieden. Der Kultusminister präzipierte die Stellung der Regierung dahin, daß sie gegenwärtig keine Veranlassung zur Aufhebung der katholisch-theologischen Fakultäten habe, daß die Regierung aber weitere Entschlüsse lassen werde, sobald zureichende Gründe vorlägen. Damit war das Interesse an der Aussprache erschöpft, und die meisten Mitglieder des hohen Hauses zogen sich zum Mittagessen zurück, so daß verschiedene außerordentliche Redner gar nicht aufgetreten werden konnten. Weiter unterteilt man sich noch sehr eingehend über die Finanzen. Morgen wird jedenfalls die Staatsberatung an Ende geführt werden.

Sitzungsbericht.

9. Sitzung vom 7. April.

Am Ministertisch: v. Trott zu Solz, Schwarzkopf.

Präsident v. Mantuffel eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Min.

Der Kultusetat.

Die Aussprache über den M odernistenet wird fortgesetzt.

Kardinal Färbischhof Dr. v. Kopp: Der Antimodernistenet wird zu sehr formell und zu wenig inhaltlich betrachtet. Ich muß der Behauptung widersprechen, daß dieser Eid irgend etwas Neues bringt. Ich wundere mich, daß er Anlaß zur Beunruhigung gibt. Die kompetentesten Personen, die Professoren der katholischen Fakultäten und der bischöflichen Lehranstalten, haben erklärt, daß der Modernistenet ihnen keine neue Verpflichtung auferlege, sondern im Gegenteil ihre wissenschaftliche Forschungsarbeit nicht beschränke. Die Geistlichen, die ein Beibringen ausüben, bedürfen keines Zensurs, sondern machen von dem Ausnahmestück Gebrauch, das ihnen der Heilige Stuhl nicht, weil sie den Eid nicht leisten können, sondern lediglich mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse, gegeben hat. Das ist mir erklärt worden, und ich meine, auch die preussische Gewandtheit beim Vatikan ist darüber verständlich worden. Der Papst hat das Recht und die Pflicht,

die Glaubenssätze zu erläutern, und auch die Lehrer der katholischen Fakultäten müssen diese Erläuterungen abgeben. Das ist eine rein innere Angelegenheit der katholischen Kirche. Deshalb hat sich die preussische Staatsregierung nicht einmischen und auch die Stellung des Antimodernistenbills nicht verbieten. Der Redner wendet sich gegen die unbedingte Voraussetzung der Logik und die Wahrheit der von den menschlichen Unzulänglichkeiten. Die Katholiken sehen in den katholischen Fakultäten das Wahrzeichen der päpstlichen Behandlung.

Wir wollen an den katholischen Fakultäten nicht rütteln lassen. Daran denkt auch nicht die Regierung, wie ich von maßgebender Stelle erfahren habe. Auch das Dekret über die Stellenverteilung der Geistlichen bringt nichts Neues; auch das preussische Landrecht kennt eine solche Verleihbarkeit. Bei der Verteilung der Stellen wird es so bleiben wie bisher. Der Papst war berechtigt,

zum Schutze des Glaubens gegen Modernismus, Materialismus und verkehrten Pantheismus vorzugehen. Der päpstliche Stuhl hat alles getan, um Friedensstöße zu zeigen. Im Namen der katholischen Mitglieder habe ich zu erklären, daß an ihrer Stellung zur Staatsregierung und zu den nichtkatholischen Mitgliedern nichts geändert wird. Sie werden an der Förderung des Vaterlandes mit ihren nichtkatholischen Mitgliedern weiterarbeiten. Sie hoffen aber, daß auch die Regierung ihnen gegenüber ihre Stellung nicht ändern wird. Sie werden stets fest stehen, die Interessen der Kirche mit denen des Staates in rechten Einklang zu bringen. (Beif.)

Professor Müller-Warburg: Mit der Rede des Grafen v. v. Wartburg hat uns besonders zumutend, die Brennpunkte des wissenschaftlichen Lebens.

pathisch berührt. Wir auf der einen der evangelischen Kirche müssen, daß wir genau so auf unsere katholischen Mitglieder angewiesen sind wie sie auf uns. Es ist Gewissenssache für jeden einzelnen, wie er mit seinem Gott steht. Jeder soll nach seiner Fassung tätig werden können. Wir wollen den Frieden. Wir gedenken der katholischen Kirche durchaus ihre innere Entwicklung, aber wir werden nervös, wenn gewisse Grenzen überschritten werden, und das ist geschehen mit der Förderung des Antimodernistenbills. Es ist eigentümlich, daß er überhaupt gelehrt, und noch eigentümlicher, daß er jedes Jahr wiederholt werden soll. Der evangelische Theologe kann immer noch schreiben, was er will, auch wenn er gebunden ist; aber die Professoren der katholischen Theologie werden sogar von ihren Schülern übermächtigt. Wenn aber keine katholischen Theologen mehr angehört werden sollen, die den Eid nicht geleistet haben, dann muß die Frage aufgeworfen werden, ob man die katholischen Fakultäten, die dann eigentlich Fremdkörper in unseren Universitäten sind, nicht aus dem Kreise der Universitäten verbannen sollte. Die Trennung von Staat und Kirche würde ein großer Teil der evangelischen Kirche als eine Lösung begrüßen, da sie wirklich Frieden bringen könnte.

Fremdkörper in unseren Universitäten sind, nicht aus dem Kreise der Universitäten verbannen sollte. Die Trennung von Staat und Kirche würde ein großer Teil der evangelischen Kirche als eine Lösung begrüßen, da sie wirklich Frieden bringen könnte.

Auf eine Anfrage des Professors Dr. Müller erklärte Kardinal Färbischhof Dr. v. Kopp: Ähnlichkeit wird es nur noch solche Geistlichen geben, die den Antimodernistenet geleistet haben. Bei der Anstellung der Professoren wird der Eid aber nicht zu schwören sein. (Beif.)

Kultusminister v. Trott zu Solz: Seit den Erklärungen des Ministerpräsidenten und meinen Ausführungen im Abgeordnetenhaus über die vorliegende Frage

ist nichts geschehen, das die Staatsregierung bestimmen könnte, ihren Standpunkt nach irgend einer Richtung zu revidieren. Es liegt zurzeit kein Anlaß vor zu einer Aufhebung der katholisch-theologischen Fakultäten, wenn auch ihre Stellung in den nächsten Jahren anders sein wird. Wir werden den Verlauf der Dinge abwarten und weitere Entscheidungen fällen, wenn sich zureichende Gründe dafür ergeben sollten, daß die katholisch-theologischen Fakultäten sich an unseren Universitäten mit Erfolg nicht mehr betätigen können. Es ist unerlässlich, daß die Bischöfe entsprechend der ihnen erteilten päpstlichen Bestätigung die eigene vollstehende und konstante staatliche Interessen in gehörender Weise berücksichtigen, damit Schwierigkeiten mit weittragenden Folgen vermieden werden. Ob es trotzdem möglich sein wird, überall Zustimmungen zwischen kirchlichen und staatlichen Behörden zu vermeiden, wissen wir nicht. Die Bestätigung, daß man der weiteren Entwicklung

mit ernster Beforgnis entgegenzusehen müsse, ist nicht von der Hand zu weisen. Es wäre zu wünschen, daß die warmen Stimmen derer, die in der Trennung von Staat und Kirche ein Unglück für unser Land erblicken, nicht ungehört verbleiben. Die Staatsregierung wird nach wie vor tätig bleiben, den konstitutionellen Frieden in unserem Lande, dieses hohe Gut, zu erhalten, andererseits aber die Würde des Staates ohne unnötige Überbegründung, aber mit ernster und ruhiger Entschlossenheit zu wahren. (Beif. Beif.)

Damit ist die Aussprache über den Antimodernistenet erledigt.

Professor Dr. Müller-Warburg weist auf die Aufregung in Marburg über den Plan der Gründung einer Universität in Frankfurt am Main hin.

Professor Waldeyer-Verein ist im Gegensatz zum Vorredner für eine Stiftungsuniversität in Frankfurt am Main.

Oberbürgermeister Dr. Widder-Frankfurt am Main: Die Frankfurter wissenschaftlichen Institute garantieren jetzt schon die Förderung und ihre Lehre. In Preußen ist ein ungeprüfter Mensch, wenn er nicht ein Mittergut besitzt, minderwertig.

Professor Dr. Voening-Galle: Wir haben noch lange nicht genug Universitäten. Die neue Frankfurter Universität würde der Wissenschaft zum großen Vorteil gereichen.

Minister v. Trott zu Solz erklärt auf eine Anfrage, daß er sich bemühen werde, die Universitätsbibliotheken zu fördern.

Staatsminister A. Dr. Graf v. Redlich und Trübner: Die Begründung der Frankfurter Universität ist eine Parallelaktion zur Kaiser-Wilhelm-Akademie, die dank der kaiserlichen Würde und Energie einen so glänzenden Erfolg gehabt hat. Darum verheißt ich die ablehnende Haltung gegenüber Frankfurt nicht.

Professor Dr. Müller-Warburg: Ich halte eine allgemeine Aufnahme für geboten, bis mit positiven Vorschlägen an uns herangereicht wird.

Professor Dr. Adolf Wagner-Berlin: Wenn das Vorgehen Frankfurts Nachahmung finden sollte, würde eine gewisse Anzahl großer Städte die Folge sein. Woher soll das kommen? Es würden indirekt städtische Einflüsse maßgebend werden. Nur die Staatsregierung steht unabhängig da, nicht aber eine Stadtverwaltung. Gerade die mittleren Universitäten

sind, dürfen nicht beeinträchtigt werden. Die ganze Angelegenheit kann nur auf gesetzlichem Wege geregelt werden.

Graf v. Mirbach tritt für die Errichtung eines Lehrstuhles für exakte Wirtschaftsforschung ein. Die exakte Wirtschaftsforschung wird den einzelnen Verufen klar machen, wie sie sich gegenseitig wirtschaftlich ergänzen.

Professor Dr. Adolf Wagner-Berlin: Diese Anregung ist auf Professor Ehrenberg-Rostock zurückzuführen, der damit wiederholt hervorgerufen ist. Die ganze Bewegung entspringt dem Vorwurfe, daß wir Wirtschaftswissenschaften unternehmerisch und arbeitstreu nicht seien. Wir sagen nur, daß die Arbeiterklasse

an unserer modernen Entwicklung auch höheren Anteil nehmen soll, wissen aber sehr gut, was der Unternehmer im Wirtschaftsleben bedeutet. Die Lehre der Universität darf sich nicht beirren lassen durch unmittelbar praktische Vorentscheidungen.

Graf Mirbach: Von Anträgen des Professors Ehrenberg ist hier keine Rede. Ich habe lediglich vorgetragen, was die Vereinigung für exakte Wirtschaftsforschung beschlossen hat.

Professor Wagner-Berlin: Wir können unmöglich nach den Wünschen bestimmter praktischer Richtungen, die mit den Methoden der Wissenschaft nicht genügend vertraut sind, neue Vorkurse begründen. Allen Meist vor den Herren der Praxis, aber dazu sind sie nicht geeignet. (Beif.)

Oberbürgermeister Dr. Schöber-Magau begrüßt die neue Denkmalschätzung für die Professoren der höheren Lehranstalten.

Professor Dr. Klein-Göttingen wendet sich gegen das Überhandnehmen der Schuldenliteratur und schließt die Entwicklung der Jugendpflege. Generalleutnant Graf v. Döhrer tritt für militärische Reganierungen der

ein, die im Fortbildungsschulunterricht außerhalb der Fachschulbildung, also insbesondere in Leibesübungen, Erziehung im nationalen Geiste besondere Leistungen aufweisen.

General Freiherr v. Wiffing begrüßt die Schaffung des Fonds von einer Million Mark für die Jugendpflege. Diese darf nicht die Domäne einer politischen Partei werden.

Kultusminister v. Trott zu Solz: Die Tätigkeit der privaten Korporationen werden wir nach Möglichkeit fördern und in enger Zugschuldnahme mit der Fortbildungsschule bleiben.

Oberbürgermeister Räte-Königsberg wünscht eine bessere Ausstattung der Kunstakademie in Königsberg.

Minister v. Hoffmann: Der praktische Vorrang Deutschlands in der Luftschifffahrt

muß wissenschaftlich vertieft werden. Die Schiffbau-technische Abteilung der Hochschule Berlin sollte eine Unterabteilung für Motor- und Propellerbau errichten. Sodann sind Mittel für die Dienstleistungen erforderlich. Es handelt sich um eine dringliche Angelegenheit.

Der Kultusetat wird erledigt. Ein Vertagungsantrag des Grafen Mirbach wird abgelehnt.

Der Etat des Finanzministeriums.

Vandirektor v. Gwinner: Ich hoffe, daß der Gesetzentwurf über die Anlage der Kapitälen unserer Sparkassen in das nächste Jahr übergeben wird. Der gleiche Antrag für die Altersversicherung aufzuheben, wäre aber bedenklich, da sie ja nicht überflüssiges Geld in ihren Rezerwenfonds liegen haben. Der Vorschlag, daß auch die Banken ihre Depositen in Preussischen Kommodoren anlegen, ist nicht empfehlenswert. In England hat sich das nicht bewährt. Den Sparern aber, die ihr Geld auf die Sparkasse legen, erweisen wir einen großen Dienst, wenn wir

unserer Sparkassen solvent machen. Unsere Sparkasseneinlagen sind erheblich größer, als selbst die eines so kleinen Landes wie Frankreich. Mit dem Steigen des Kurswertes unserer Staatspapiere wird ein Einfluß des Zinsfußes in den Geldverkehr angenommen. Die Staatspapiere werden dann beim Publikum wieder beliebt werden. Hinsichtlich des Extraordinariums meine ich, daß, was heute geschieht, nicht kaufmännisch ist. Wir sammeln auf der einen Seite den Ausgleichsfonds und haben auf der anderen Seite das Defizit. An eine erziehlige Wirkung des Defizits glaube ich nicht. Es bleibt schließlich kein anderer Ausweg, als

Zukunft dadurch. Die Vorschläge des Herrn von Gwinner können ja sehr verschieden sein. Aber es ist wirklich nicht richtig, daß wir aus engherzigen bürokratischen Gründen oder aus Rechthaberei nicht darauf eingehen. Die Vorschläge würden zu einer Ueberwindung und zu einer wesentlichen Verminderung der für uns absolut unentbehrlichen Einnahme aus den Eisenbahnen führen. (Beif.)

Das Haus vertagt die Weiterberatung auf Samstag 11 Uhr. Schluß 6 1/2 Uhr.

Deutschland.

Der Termin der Reichstagswahlen.

* Berlin, 7. April. Die Meldung hiesiger Blätter über den Termin der Reichstagswahlen wird in politischen Kreisen als unzutreffend betrachtet.

Aus dem Kreise Neuß.

* Neuß, 8. April.

W. Bins-Verein. Morgen, Sonntag Abend wird im Vereinslokal der Bürgergesellschaft eine dem Ersche des Tages entsprechende Veranstaltung, zu der auch die erwachsenen Familienmitglieder eingeladen sind, stattfinden. Nach dem politischen Referat, führt der Herr vater Nachtweh in einem durch Lichtbilder illustrierten Vortrag die Passionsspiele von Oberammergau vor. Das Vereinsquartett wird durch entsprechende Gesänge den Abend vervollständigen.

Die Mitglieder und Freunde des katholischen Lehrvereins werden auch an dieser Stelle auf die heute Nachmittag 4 1/2 Uhr, bei Hermetes stattfindende Frühjahrsversammlung mit Lichtbildervortrag: „Eine Pilgerfahrt ins hl. Land“ aufmerksam gemacht.

Pensionsversicherung der Privatbeamten. Wir verhehlen nicht auch an dieser Stelle auf die heute Abend, 9 Uhr, im Saale des Rheinischen Hofes stattfindende große öffentliche Veranstaltung aufmerksam zu machen, in welcher Herr Alfons Ganech aus Aachen, der vom vergangenen Jahre als Redner hier im besten Andenken steht, über das Thema „Was bringt uns die Pensions- und Hinterbliebenen-Versicherung“ sprechen wird. Kein Angestellter sollte in dieser Versammlung fehlen.

3. In der Restaurations- und Josten'schen Bücherei war bekanntlich ein Wettbewerb zu Entwürfen unter den Neußen Architekten ausgeschrieben worden. Von den eingegangenen 10 Entwürfen wurden drei prämiert, welche von heute ab auf einige Tage auf dem Rathause ausgestellt sind. In der Erläuterung zu dem mit dem ersten Preis bedachten Entwurf des Herrn Architekten Vergfeld heißt es:

Wie aus den Grundrissen ersichtlich, projektierte Verfasser Küche, Anrichte, Buffet zentral ins Gebäude, so daß die Restaurationsräume vom Buffet aus leicht zu übersehen sind. Durch Öffnen der Schiebetüren sollen die drei Räume zu einem großen Saale vereinigt werden können. Die Fenster sind als Schiebefenster gedacht, wodurch im Sommer die Räume als offene Hallen benutzt werden können. Die Wohnung des Wirtes liegt im Obergeschoß. Für die äußere Architektur schlägt Verfasser nur die schlichtesten Formen vor. Nur gutes Verhältnis in der Gruppierung und in der Verteilung der Farbe ist hier am Platze. Gelblicher Putz, rotes Ziegeldach und grüne Fensterläden sollen hier mit dem dunkelgrünen Waldbühnengrunde harmonieren.

3. Preis: Dieses Projekt weicht von dem obigen insofern ab, als vor dem Gebäude noch eine Terrasse angelegt ist.

Der Verfasser des Entwurfs „Heimatloren (2. Preis) Herr Architekt Heinz Jägerfeld zeigt uns durch seine einfachen, sinnreichen Formen ein Beispiel recht gefälliger und heimatischer Bauweise. Dem Hauptrestaurant sind zu beiden Seiten hin die Gartenhallen angeordnet, denen sich der Verloerstraße zu zwei Pavillons mit dahingehörenden Terrassen, und dem Walde zu Laubengänge anschließen. Die ganze Anlage paßt sich dem dahinterliegenden Buchenwalde an.

3. Vom Vorstande des Architekten-Vereins in Neuß geht uns mit Bezug auf den Wettbewerb zu einem Restaurationsgebäude am Josten's-Buch folgende Mitteilung zu:

Nach Einsichtnahme des Programms wurde in einer Sitzung des Architektenvereins am 2. März einstimmig beschlossen, sich nicht an dem Wettbewerbe zu beteiligen. Veranlassung hierzu bot eine nachträgliche Veränderung in dem Programm, infolge derer der Verein der Stadtverwaltung die Mitteilung machte, die Sache direkt durch das Stadtbauamt ausführen zu lassen. Auch lohnte sich die Beteiligung mit Rücksicht auf die geringfügigkeit der Anlage nicht.

Arbeiterverein. In der morgen um 6 Uhr im Marienhaus stattfindenden Versammlung wird Herr Religions- und Oberlehrer H. Schick von hier einen Vortrag über Friedrich Wilhelm Weber halten. Er wird die Anwesenden zunächst mit der Person dieses hervorragenden Dichters bekannt machen und dann eine Reihe von Proben seiner Dichtungen zum Vortrag bringen. Die Mitglieder und Ehrenmitglieder sind mit ihren Angehörigen zu dieser Veranstaltung recht freundlich eingeladen.

Sport. Am Sonntag Nachmittag finden auf dem neuen Sportplatz des Reiter Fußballklubs von 1906 an der Kellnerstraße neben dem Restaurant „Marienhof“ zwei interessante Fußballspiele statt. Um 2½ Uhr spielt die 2. Mannschaft des R. F. C. 1906 gegen die 2. Mannschaft des R. F. C. „Preußen“, Neuf. Um 4 Uhr stehen sich die 1. Fußballmannschaften des R. F. C. 1906 und der 2. Komp. Niederh. Fuß. Reg. 39 aus Düsseldorf im Wettkampf gegenüber. Hierdurch wird den geehrten Zuschauern wiederum, wie im vorigen Jahre, ein Wettkampf gegen eine Militärmannschaft geboten.

Die Gemeinden Norf, Ohr und Biederich bilden infolge Abheilung einer Anzahl Seuchenfälle nur noch Beobachtungsgebiete. Die Sperre ist aufgehoben.

Eine hochwichtige Entdeckung. Ueberall wütet eben die Maul- und Klauenseuche, ungezählte Millionen an Schafen verurteilt, und die Hauptgefahr liegt in der Befähigung der Krankheit besteht darin, daß man bisher ihre wahre Natur nicht kennt. Vor drei Monaten nahm der Berliner Forscher Dr. Siegel an frisch erkrankten Rindern Blut- und Milchkulturen vor, er fand auch ein Lebewesen, das als Erreger der Seuche angesehen werden mußte, das sich aber nur auf den kranken Kulturen nicht züchten ließ. Dr. Siegel ist die Züchtung auf Reinkulturen nun gelungen und in der heute erschienenen Tierärztlichen Wochenschrift veröffentlicht ein zweiter Gelehrter, Dr. Neolaus, die Befunde seines Kollegen vollständig. Danach erscheinen die neuen Bakillen stets im Blute der an der Seuche leidenden Tiere, sobald diese sterben. Der Gelehrte nennt sie Cytophytes-Cocci. Ihre wahrnehmbare Vermehrung auf Bouillon-Kulturen erfolgt erst nach 14 Tagen, besser gelingt die Züchtung auf Agar, und Dr. Neolaus bestätigt ausdrücklich, daß die auf Agar gezüchteten Cocci mit den im Blute der kranken Rinder zirkulierenden völlig identisch sind. Mit Unterstützung des Landwirtschaftsministeriums werden nun eingehende Bakterienforschungen getrieben und wenn nicht alles täuscht, wird man dank der Entdeckung Dr. Siegels bald in systematischer Weise gegen die Maul- und Klauenseuche vorgehen können.

Büderich, 8. April. Am Palmsonntag, nachmittags um 5 Uhr, findet im Saale des Hrn. Delmes eine Versammlung des Volksvereins statt, zu der alle Erwachsenen Zutritt haben. Der Generalsekretär des Vereins vom H. Lande, Hr. A. H. N. N. N., der das H. Land aus eigener Anschauung gründlich kennt, wird einen Lichtbildvortrag halten über die H. Stätten Palästinas. Der Sängerbund hat die Ausführung des musikalischen Teiles des Programmes übernommen. Ferner wird Herr G. v. S., Düsseldorf, einige Solosongs vortragen. Die Gäste werden also bei freiem Eintritt einen erfreulichen und genussreichen Abend erleben können.

Geseirath, 7. April. Am heutigen Tage fand in Anwesenheit des Hrn. Landrats Dr. v. Brandt, Herrn Ehrenbürgermeisters Hoffmann, Rößling, Herrn Pfarrers Wies, Geseirath, Herrn Wirtschulsdirektor Wolff, den Lehrpersonen sowie zahlreicher Eltern die Schlußprüfung des Kurses der Wanderhauhaltungslehre statt. Die Mädchen wurden unter der Leitung der Haushaltungslehrerin Fräulein Schulte-Wes in einer von der Kreisverwaltung zur Verfügung gestellten Küche in der Zubereitung guter und nicht zu teuer Speisen unterrichtet, ferner erhielten sie Anleitung im Waschen, Bügeln, Nähen und Gemüsebau. Der Erfolg der Prüfung zeigte, daß hier mit beiderseitigem großem Fleiß gearbeitet worden ist, was auch der Herr Landrat bei Überreichung der Zeugnisse hervorhob. Einer jeden Teilnehmerin wurde als Anerkennung ein Buch „Wegweiser zum häuslichen Glück“ überreicht. Bis jetzt sind innerhalb drei Jahren 14 solcher Kurse in Neuf abgehalten worden, an denen 218 Schüler teilgenommen haben. Da die Teilnehmerzahl eine beschränkte ist, so wurden an einzelnen Orten infolge der vielen Anmeldungen Doppelkurse abgehalten, so in Nierenheim und Biederich. Das allgemeine Interesse, das diese Veranstaltungen hervorriefen, die rege Beteiligung an den Kursen, die Freude am Lernen und der gemeinsamen Arbeit, die während derselben deutlich zu Tage trat, bieten die Gewähr, daß der Gedanke, der dem Zustandekommen der Wanderhauhaltungslehre zugrunde lag, nämlich der schulentlassenen weiblichen Jugend eine wirtschaftliche Ausbildung mit auf den Weg zu geben, Verständnis und Würdigung fand, der nächste Kursus wird in Solzheim abgehalten werden.

Geseirath, 6. April. Verflorenen Sonntag hielt der hiesige El. Arbeiterverein im Saale der Restauration Baum seine Monatsversammlung ab. Trotz der schönen Witterung, das manchen Arbeiter zu einem Spaziergang veranlaßt hatte, war die Versammlung ziemlich gut besucht. Nach Verlesung des Protokolls durch den Schriftführer Schuhmachermeister Tschollth erzielte der Vorsitzende Herr S. Zimmermann von hier, das Wort zu einem längeren Vortrage über die Zentral-Krankengeld-Zusicherung der christlichen Arbeiter Deutschlands mit dem Sitz in Düsseldorf. An der Hand der entworfenen Statuten machte der Redner die Anwesenden mit den Vorzügen und dem Wesen der Kasse bekannt. In der nächsten Versammlung soll eingehend besprochen werden, ob in Geseirath eine Zählstelle errichtet werden solle. Der Vorsitzende dankte dem Vortragenden für seine Ausführungen. Nach einigen Mitteilungen des Vorsitzenden, über Vereinsangelegenheiten, schloß er gegen 8 Uhr die Versammlung.

Geseirath, 6. April. Am verflorenen Freitag verammelten sich die hiesigen Lehrpersonen mit dem Volksschulinspektor in der oberen Mädchenschule

zu einer kleinen Feier. 18 Mädchen und 12 Knaben sollten entlassen werden. Nach verschiedenen Danksagungen und Liebesvorträgen hielt Herr Pfarrer Virgel an die Kinder eine zu Herzen gehende Ansprache, gab ihnen einige hochwichtige Lebensregeln mit auf den Weg und ermahnte sie, doch der Schule, der sie doch so viel zu verdanken hätten, ein treues Andenken zu bewahren. Jedem Kinde schenkte er ein Bild mit Widmung. Eine Schülerin dankte allen, die an ihrer Erziehung mitgewirkt hatten, indem sie ein entsprechendes Gedicht vortrug.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

Grevenbroich, 7. April. Gestern Abend sprach in einer Versammlung des Volksvereins unter dem Vorsitz des Geschäftsführers Herrn Kaplan Litterscheidt Herr Dr. N. N. N. über „Das moderne Freiheitsrecht“. Einleitend gab Redner an der Hand des Titelbildes unserer Vereinshefte eine interessante Darstellung von Zweck und Aufgabe des Volksvereins, um dann zum eigentlichen Thema des Abends überzugehen. In überaus klar durchdachten und logisch scharf aufgebauten Ausführungen und doch in feinsinniger, blumiger Sprache vertrat er sich über den Begriff „Freiheitsrecht“, deren verschiedene „Gemeinden“ und „Gesellschaften“, hob ihre drei gemeinsamen Punkte hervor: 1. Die Abneigung gegen alles Unnatürliche. 2. Ein blinder Glaube an die (manchmal auch nur angeblichen) Resultate der Naturwissenschaft. 3. Das Streben nach dem Besten der Schule und der Jugend. Im weiteren wurde die Behauptung zurückgewiesen, daß die Naturwissenschaft als von Gott fähig, sondern positiv gezeigt, wie sie ein Gott sei, wie ferner das Beispiel großer Männer (A. B. Volta, Galvani, Ampere, Pasteur, Werner Siemens u.) beweise. Die Kirche habe den wissenschaftlichen Fortschritt nicht zu scheuen. Im Gegenteil für sie gelte in der Wissenschaft, wie überall das 8. Gebot: „Du sollst kein falsches Zeugnis geben“, sie habe keine Veranlassung, willkürliche und falsche Resultate der Wissenschaft zu negieren. Redner beifall lohnte die stark eine Stunde dauernde Rede, die die Zuhörer bis zum letzten Worte in gespannter Aufmerksamkeit erhielt. Die diesjährigen Winterveranstaltungen des Volksvereins boten jedesmal Gelegenheit zu gründlicher Ausbildung. Wir erinnern an den Vortrag des Hrn. Religionslehrers Salter über „Dreiecksmathematik“, des Hrn. Oberlehrers Wolken „Geschichte des Sozialismus“. Auch in Zukunft wird die Abteilung des Volksvereins für richtige Redner sorgen, so daß der Besuch bei ihren Versammlungen sich hoffentlich immer mehr heben wird.

Grevenbroich, 7. April. Am Freitag den 25. März 1911 fand hier selbst im Lokale der Wwe. W. Bremer eine Versammlung der Fuhrunternehmer von Grevenbroich und Umgebung statt, um über die Gründung einer Ortsvereinigung zu beraten. Geschäftsführer A. Querebach aus Köln, Generalsekretär der Arbeitgeberverbände referierte über die Ziele und Zwecke der Arbeitgeberverbände insbesondere über den Verband zur Wahrung der Interessen des Export- und Importgeschäftes von Rheinland und Westfalen. Er hielt den Zusammenschluß der in Betracht kommenden Unternehmer für unbedingt notwendig, um allen Gefahren, die dem Fuhrunternehmertum drohen, gegenüberzutreten zu können. Mit Nachdruck forderte der Redner die Unternehmer von Grevenbroich und Umgebung auf, sich zusammenzuschließen, damit man eine Macht erlange und gemeinsam gegen alle das Fuhrgeschäft schädigenden Einflüsse vorgehen könne. Einstimmig wurde dann die Gründung einer Ortsvereinigung für Grevenbroich und Umgebung beschlossen.

Hemmerden, 7. April. Der Turnverein Hemmerden, Mitglied der Deutschen Turnerschaft und des Rheinischen Turngaues, beschloß in seiner letzten Hauptversammlung sein 1. Stiftungsfest am Sonntag, den 16. Juli unter freier Mitwirkung mehrerer benachbarter Gauvereine zu feiern. Der junge Verein wird es nicht an Mühe und Eifer fehlen lassen, dieses Fest in einer recht würdigen Weise zu feiern. Hoffentlich finden die edlen Bestrebungen des Vereins, die Heranbildung der Jugend im Turnen und turnerischen Spielen, zur Förderung der deutschen Turnkunst und zum Wohle des Vaterlandes allgemeine Unterstützung.

Jüchen, 7. April. Ein schreckliches Unglück ereignete sich gestern Morgen zwischen 8 und 9 Uhr auf dem Hofe der Hofbahnwärterin Witwe Krings hier selbst. Der Sohn des Fuhrunternehmers S. geriet nämlich beim Zurückgehen einer schwer beladenen Kasse so unglücklich zwischen den Karrenbaum und eine Wand, daß ihm der ganze Rücken eingebrückt wurde. Nachbarn, die auf die Hilferufe der Frau herbeigekommen waren, befreiten den unglücklichen Mann von der schlimmen Lage. Der hiesige Arzt, der zufällig an dem Hause vorbeiging, leistete die erste Hilfe und ordnete die Überführung ins Krankenhaus an.

Rheinland-Westfalen.

Duisburg, 6. April. Der Verband der kath. Kaufm. Vereine Deutschlands wird seine diesjährige Generalversammlung in den Tagen vom 12. bis 16. Juli in Duisburg abhalten. Es ist dies die 34. Generalversammlung des Verbandes, der sich aus bestehenden Anfangs mächtig entwickelt hat. Der Verband zählt heute 270 Verbandsvereinigungen mit rund 28 000 Mitgliedern.

Aachen, 7. April. In Koblenz geriet ein Arbeiter mit der Mutter seiner Braut in Streit. Pöblich zog er seinen Revolver aus der Tasche und feuerte einen Schuß auf seine zukünftige Schwiegermutter ab, die sofort tödlich getroffen zu Boden sank; dann richtete der Mörder gegen seine Braut und tötete auch sie mit einem Schuß nieder. Mit dem dritten Schuß tötete er sich dann selbst.

Böln, 7. April. In der hier selbst stattfindenden mehrtägigen Sitzung des Landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen sprach man sich für eine Zwangsversicherung der Viehhalter gegen die Maul- und Klauenseuche aus und be-

zeichnete die gegenwärtigen Fleischpreise als in großem Mangelverhältnis zu den Viehpreisen stehend, die verhältnismäßig niedrig seien. Der Vorstand beschloß, dahin zu wirken, daß regelmäßige Veröffentlichungen der Vieh- und Fleischpreise erfolgen.

Koblenz, 6. April. Zu der Bluttat von Zigeunern und den an Wildwest erinnernden Verfolgungen der Wunde, erzählt die „Koblenzer Bzg.“ aus Erbach im Sundrüd: Gegen 5 Uhr kam ein 18jähriges Mädchen aus Breitscheid blutend in das Dorf und erzählte, daß es im Walde von zwei Zigeunern angefallen und mißhandelt worden sei. Es war ihnen dann entwichen, und nachdem es von 2 bis 5 Uhr im Walde herumgeirrt war, fand es den Weg hierher. Sofort machten sich einige Männer auf die Suche nach den Unholden. Man fand eine Zigeunerbande von drei Männern und drei Frauen und brachte sie hierher. Als man sie einsperren und die Polizei holen wollte, sprang eine der Frauen einem Förster an den Hals und hielt ihn fest, während die übrigen in den nahen Wald entliefen. Eine weitere Verfolgung war infolge der eintretenden Dunkelheit nicht mehr möglich. Heute morgen wurde die ganze Polizei und die Förster aus der Umgebung aufgeboten, um den Wald abzusuchen. Heute nachmittags wurden zwei der Zigeuner in Laubert angetroffen, wo sie gerade einen Einbruchsdiebstahl ausführen wollten. Als sie die Gefahr merkten, verfluchten sie zu entfliehen. Einer von ihnen entkam auch durch ein Fenster, während der andere festgenommen wurde.

Telegraphische Depeschen der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Zum Bestehen Hrn. v. Hertling's

Die Beförderung im Bestehen des Hrn. Dr. Hertling macht weiter gute Fortschritte. Er verbrachte bereits mehrere Stunden außer dem Bett. Der Kräftezustand hebt sich dauernd; die Nahrungsaufnahme ist sehr gut.

Die französische Politik

Paris, 7. April. Bei der fortgesetzten Besprechung der Interpellationen über die auswärtige Politik im Senat führte der Minister des Äußern C. r. u. p. i. aus: Was die Geschäfte des Ministeriums übernahm, bot die Lage Frankreichs vom Gesichtspunkt der auswärtigen Politik gewisse Schwierigkeiten, aber es wäre starke Übertreibung von Verleumdungen oder selbst von Beforgnissen zu sprechen. Wenn höchsten Ziel wird darauf gerichtet sein, daß Frankreich stark in der Welt daheist. Unter Bündnis mit Ausland besteht unverändert fort und beherrscht nach wie vor unsere Beziehungen zu dem verbündeten Staat. Das französische-russische Bündnis muß sich in der Form des Zusammenwirkens an jedem Tage fundieren. In diesem Sinne gedachte ich es in Anwendung zu bringen. (Beifall.) Die Entente Cordiale ist weiterhin eine der Hauptgrundlagen unserer auswärtigen Politik. (Rufe: Sehr gut!) Mit Spanien fahren wir fort freundschaftliche und innige Beziehungen zu unterhalten. Mit D. u. t. f. a. n. b. besorgen wir eine Politik des Zusammenwirkens überall da, wo wir gemeinsame Interessen zu verteidigen haben. Wenn wir unsere besonderen Interessen zu verteidigen haben, werden wir es mit Mäßigung und Festigkeit tun. — Der Senat hat mit 253 gegen 26 Stimmen eine Tagesordnung angenommen, in der die Erklärung der Regierung gebilligt und ihr das Vertrauen ausgesprochen wird.

Unruhen in Portugal.

Lissabon, 6. April. Hier ist das Gerücht von ernstlichen Tumulen in Porto verbreitet und hält sich trotz des ausdrücklichen Dementis des Ministers des Innern hartnäckig. Bei der bekannten Agitation im Norden ist trotz des Dementis die Möglichkeit von Unruhen vorhanden.

Amerikanischer Besuch.

Washington, 7. April. Die zweite Division des atlantischen Geschwaders wird im Sommer eine Kreuzungsfahrt nach der Ostsee machen. Es sollen auch deutsche Häfen besucht werden.

Zur Lage in Marokko.

Madrid, 7. April. Aus Casablanca meldet man, daß bei Dar el Mejar ein heftiger Kampf zwischen den Aufständischen und den Regierungstruppen wüte. — Das spanische Geschwader wird bei Cadix zusammengezogen. Die Nachricht, daß man 20 000 Mann Truppen zusammengezogen, wird auch durch andere Gerüchte bestätigt.

Kleine politische Nachrichten.

München, 6. April. Eine bayerische Visitationskommission, auf der verschiedene aktuelle Fragen beraten werden sollen, findet in der Osterwoche im Ministerialseminar zu Freising statt.

Frankfurt, 7. April. Bei der Landtagswahl für den verstorbenen Abgeordneten Abgeordneten Adami (Folien) erhielt der Vole Kurzwahl-Wahlkreis 379 und der Deutsche Prinz zu Stolberg-Wernigerode 169 Stimmen.

Wagdad, 7. April. Das britische Konsulat in Kerkuk ist von Räubern überfallen worden. Eine Person wurde getötet. Das im Konsulat vorhandene Geld wurde geraubt.

Fahrt nach Holland.

Berlin, 7. April. Das Messamer-Luftschiff B. V. L. wird nächste Woche zu einer Fahrt nach Holland über Gotha und Düsseldorf aufsteigen. In Holland wird es Passagierfahrten unternehmen.

Die Fahrt der „Deutschland“

Friedrichshafen, 7. April. Das Luftschiff Deutschland ist unter Führung des Grafen Zeppelin um 8.20 Uhr zur Fahrt nach Stuttgart aufgestiegen.

Ulm (Donau), 7. April. In stammer Fahrt von Friedrichshafen nach Stuttgart passierte das Luftschiff Deutschland Ulm an der Donau vor-mittags 11 Uhr.

Stuttgart, 7. April. Das Luftschiff Deutschland landete 1.7 Uhr glatt auf dem Gatterhatter Wiesen zur Vornahme des Passagierwechsels. Vorher land eine prächtige halbkugelförmige Schiffsahrt über dem Stuttgarter Taltefler flut. Es herrschte starker Nordwind.

Waden-Waden, 7. April. Die „Deutschland“ hat 3 Uhr 45 Min. Karlsruhe passiert und ist um 4 Uhr 10 Min. auf dem Flugplatz zu Doss gelandet, ohne Waden-Waden berührt zu haben. Zur Begrüßung hatte sich der Oberbürgermeister auf dem Landungsplatz eingefunden. In der Gondel befanden sich 10 Passagiere.

Großfeuer.

Limburg, 7. April. In dem Dorfe Fritzenhofen sind 5 Wohnhäuser und 4 Scheunen abgebrannt. 37 Personen sind obdachlos.

Höhlenmaschine.

Paris, 7. April. Vor dem Eingang zum Kongresssaal in Versailles fand man eine mit 500 Gramm Sprengstoff gefüllte Höhlenmaschine. Drei verdächtige Männer flohen vor dem Portier.

Grubenbrand.

Scranton, 7. April. In der Hancock-Mine der Scranton-Kohlengrube ist Feuer ausgebrochen. 50-75 Bergleute ist der Ausweg abgeschnitten. Ihre Rettung wird nach den hier eingetroffenen Meldungen kaum möglich sein.

Es wird weiter gemeldet, daß bei dem Ausbruch des Feuers, das sich vom Plätschenraum aus verbreitete, dreihundert Bergleute unter Tage verhaftet waren. Infolge der herrschenden Verwirrung läßt sich vorläufig nicht feststellen, wieviel es gelungen ist, sich zu retten. Das Feuer wütet in einer Tiefe von 750 Fuß.

Ein Dampfer gestrandet.

New-York, 6. April. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd's Prinzess Irene ist 16 Seemeilen östlich des Leuchtturms auf Fire Island gestrandet. Die Lage ist nicht ungünstig. Bei ruhiger See glaubt man das Schiff zur Flutzeit durch Schlepper wieder flott machen zu können. Die Prinzess Irene war nach New-York vom Mittelmeer her unterwegs und hat etwa 1000 Personen an Bord.

New-York, 6. April. Der Dampfer ist derart fest, daß seine Flottmachung nicht abzusehen ist. Die Fahrgäste werden heute Abend von Schleppdampfern nach New-York gebracht. Die Sandbank ist ein meilenweiter Ausläufer Fire Islands, wo bereits zahlreiche Fahrzeuge gescheitert sind. Die Lage der Prinzess Irene könnte nur im Falle eines plötzlichen Sturmes gefährdet werden. Die Fahrgäste bemerken das Aufstauen kaum. Es herrscht vollkommene Ruhe.

New-York, 7. April. Wegen heftiger Brandungswellen ist der Plan, die Reisenden der Irene abzugeben, augenblicklich aufgegeben. Wenn der Absepperversuch, der heute Abend gemacht werden soll, mißglückt, wird der in Hoboken liegende Dampfer Prinz Friedrich Wilhelm die Reisenden morgen abholen.

Seute morgen 8 Uhr ist der Prinz Friedrich Wilhelm ausgelassen, um die Fahrgäste zu übernehmen. Die Mitglieder der Rettungsstation Lonsbill (Long Island) erklären, es herrsche keine Panik an Bord der Prinzess Irene. Der Dampfer ist weiter landeinwärts getrieben worden; der ganze Kiel ist nunmehr im Sande eingetaucht, weshalb kein Leck befürchtet wird. Um die Mittagsstunde hülte die Prinzess Irene Signal, wodurch um geeignete Boote für die Überführung der Passagiere ersucht wurde. Der Prinz Friedrich Wilhelm erreichte die Prinzess Irene um 12 Uhr 30 Min. Die Übernahme der 235 Reisenden und 1485 Zwischendecks-Reisenden begann sofort. Der Prinz Friedrich Wilhelm übernahm bis zur Dunkelheit soweit wie möglich und läßt die anderen bis morgen an Bord. Das erste Boot mit fünfzehn Frauen verließ die Prinzess Irene um 1 Uhr.

New-York, 7. April. Die Überführung sämtlicher Fahrgäste des aufgelaufenen Dampfers Prinzess Irene auf den Dampfer Prinz Friedrich Wilhelm ist glatt und ruhig vollzogen worden. Die See war ziemlich ruhig. Der Dampfer wird heute Abend nach New-York zurück. Die Irene wird vorbereitet.

Letzte unpolitische Not.

Dachau, 7. April. Zwei Kottenarbeiter wurden von einem Kohlenzuge überfahren. Einem derselben wurden beide Beine abgequetscht. Der andere ist leichter verletzt.

Magdeburg, 7. April. Ein 16jähriger Realchüler verließ vorgestern die Wohnung seiner Eltern, um sein Zeugnis zu holen; er kehrte nicht zurück. Er ist nicht vermisst worden.

Haa, 7. April. In der Rierstraße wurde ein Deutscher aufgefunden, der einen Knebel im Hals hatte. Die Verhaftung von 200 Mark, Uhr und Paletot waren geraubt.

An der italienisch-tiroler Grenze wurden 10 von 13 Schmugglern durch eine Lamine erschüttert.

Totia, 7. April. Ein nach Nagasaki gehender Schnellzug ist entgleist. 45 Personen wurden verwundet. Drei Japaner erlitten tödliche Verletzungen.

Vermischtes.

Die Rache des Chauffeurs. Ein lustiger Zufall ereignete sich vor kurzem in Samburg. Ein bekannter Landrichter, so erzählt die Nationalzeitung, hatte etwas lange in Morpheus Armen gelegen und wollte nun eilfertig nach seinem Amtszimmer im Straßußgebäude, da er eine wichtige Sitzung wahrzunehmen hatte. Er führte also auf die Straße, wollte einen vorbeifahrenden freien Kraftwagen heran und rief dem Fahrer zu, ihn nach dem Straßußgebäude zu fahren, und zwar so rasch wie möglich. Das Auto setzte sich in Bewegung, jedoch mit einer Geschwindigkeit, daß die elektrischen Straßenbahnen, die Pferdebesitzer

Die Rache des Chauffeurs. Ein lustiger Zufall ereignete sich vor kurzem in Samburg. Ein bekannter Landrichter, so erzählt die Nationalzeitung, hatte etwas lange in Morpheus Armen gelegen und wollte nun eilfertig nach seinem Amtszimmer im Straßußgebäude, da er eine wichtige Sitzung wahrzunehmen hatte. Er führte also auf die Straße, wollte einen vorbeifahrenden freien Kraftwagen heran und rief dem Fahrer zu, ihn nach dem Straßußgebäude zu fahren, und zwar so rasch wie möglich. Das Auto setzte sich in Bewegung, jedoch mit einer Geschwindigkeit, daß die elektrischen Straßenbahnen, die Pferdebesitzer

Die Rache des Chauffeurs. Ein lustiger Zufall ereignete sich vor kurzem in Samburg. Ein bekannter Landrichter, so erzählt die Nationalzeitung, hatte etwas lange in Morpheus Armen gelegen und wollte nun eilfertig nach seinem Amtszimmer im Straßußgebäude, da er eine wichtige Sitzung wahrzunehmen hatte. Er führte also auf die Straße, wollte einen vorbeifahrenden freien Kraftwagen heran und rief dem Fahrer zu, ihn nach dem Straßußgebäude zu fahren, und zwar so rasch wie möglich. Das Auto setzte sich in Bewegung, jedoch mit einer Geschwindigkeit, daß die elektrischen Straßenbahnen, die Pferdebesitzer

Die Rache des Chauffeurs. Ein lustiger Zufall ereignete sich vor kurzem in Samburg. Ein bekannter Landrichter, so erzählt die Nationalzeitung, hatte etwas lange in Morpheus Armen gelegen und wollte nun eilfertig nach seinem Amtszimmer im Straßußgebäude, da er eine wichtige Sitzung wahrzunehmen hatte. Er führte also auf die Straße, wollte einen vorbeifahrenden freien Kraftwagen heran und rief dem Fahrer zu, ihn nach dem Straßußgebäude zu fahren, und zwar so rasch wie möglich. Das Auto setzte sich in Bewegung, jedoch mit einer Geschwindigkeit, daß die elektrischen Straßenbahnen, die Pferdebesitzer

Die Rache des Chauffeurs. Ein lustiger Zufall ereignete sich vor kurzem in Samburg. Ein bekannter Landrichter, so erzählt die Nationalzeitung, hatte etwas lange in Morpheus Armen gelegen und wollte nun eilfertig nach seinem Amtszimmer im Straßußgebäude, da er eine wichtige Sitzung wahrzunehmen hatte. Er führte also auf die Straße, wollte einen vorbeifahrenden freien Kraftwagen heran und rief dem Fahrer zu, ihn nach dem Straßußgebäude zu fahren, und zwar so rasch wie möglich. Das Auto setzte sich in Bewegung, jedoch mit einer Geschwindigkeit, daß die elektrischen Straßenbahnen, die Pferdebesitzer

Die Rache des Chauffeurs. Ein lustiger Zufall ereignete sich vor kurzem in Samburg. Ein bekannter Landrichter, so erzählt die Nationalzeitung, hatte etwas lange in Morpheus Armen gelegen und wollte nun eilfertig nach seinem Amtszimmer im Straßußgebäude, da er eine wichtige Sitzung wahrzunehmen hatte. Er führte also auf die Straße, wollte einen vorbeifahrenden freien Kraftwagen heran und rief dem Fahrer zu, ihn nach dem Straßußgebäude zu fahren, und zwar so rasch wie möglich. Das Auto setzte sich in Bewegung, jedoch mit einer Geschwindigkeit, daß die elektrischen Straßenbahnen, die Pferdebesitzer

Die Rache des Chauffeurs. Ein lustiger Zufall ereignete sich vor kurzem in Samburg. Ein bekannter Landrichter, so erzählt die Nationalzeitung, hatte etwas lange in Morpheus Armen gelegen und wollte nun eilfertig nach seinem Amtszimmer im Straßußgebäude, da er eine wichtige Sitzung wahrzunehmen hatte. Er führte also auf die Straße, wollte einen vorbeifahrenden freien Kraftwagen heran und rief dem Fahrer zu, ihn nach dem Straßußgebäude zu fahren, und zwar so rasch wie möglich. Das Auto setzte sich in Bewegung, jedoch mit einer Geschwindigkeit, daß die elektrischen Straßenbahnen, die Pferdebesitzer

Die Rache des Chauffeurs. Ein lustiger Zufall ereignete sich vor kurzem in Samburg. Ein bekannter Landrichter, so erzählt die Nationalzeitung, hatte etwas lange in Morpheus Armen gelegen und wollte nun eilfertig nach seinem Amtszimmer im Straßußgebäude, da er eine wichtige Sitzung wahrzunehmen hatte. Er führte also auf die Straße, wollte einen vorbeifahrenden freien Kraftwagen heran und rief dem Fahrer zu, ihn nach dem Straßußgebäude zu fahren, und zwar so rasch wie möglich. Das Auto setzte sich in Bewegung, jedoch mit einer Geschwindigkeit, daß die elektrischen Straßenbahnen, die Pferdebesitzer

Die Rache des Chauffeurs. Ein lustiger Zufall ereignete sich vor kurzem in Samburg. Ein bekannter Landrichter, so erzählt die Nationalzeitung, hatte etwas lange in Morpheus Armen gelegen und wollte nun eilfertig nach seinem Amtszimmer im Straßußgebäude, da er eine wichtige Sitzung wahrzunehmen hatte. Er führte also auf die Straße, wollte einen vorbeifahrenden freien Kraftwagen heran und rief dem Fahrer zu, ihn nach dem Straßußgebäude zu fahren, und zwar so rasch wie möglich. Das Auto setzte sich in Bewegung, jedoch mit einer Geschwindigkeit, daß die elektrischen Straßenbahnen, die Pferdebesitzer

Die Rache des Chauffeurs. Ein lustiger Zufall ereignete sich vor kurzem in Samburg. Ein bekannter Landrichter, so erzählt die Nationalzeitung, hatte etwas lange in Morpheus Armen gelegen und wollte nun eilfertig nach seinem Amtszimmer im Straßußgebäude, da er eine wichtige Sitzung wahrzunehmen hatte. Er führte also auf die Straße, wollte einen vorbeifahrenden freien Kraftwagen heran und rief dem Fahrer zu, ihn nach dem Straßußgebäude zu fahren, und zwar so rasch wie möglich. Das Auto setzte sich in Bewegung, jedoch mit einer Geschwindigkeit, daß die elektrischen Straßenbahnen, die Pferdebesitzer

Die Rache des Chauffeurs. Ein lustiger Zufall ereignete sich vor kurzem in Samburg. Ein bekannter Landrichter, so erzählt die Nationalzeitung, hatte etwas lange in Morpheus Armen gelegen und wollte nun eilfertig nach seinem Amtszimmer im Straßußgebäude, da er eine wichtige Sitzung wahrzunehmen hatte. Er führte also auf die Straße, wollte einen vorbeifahrenden freien Kraftwagen heran und rief dem Fahrer zu, ihn nach dem Straßußgebäude zu fahren, und zwar so rasch wie möglich. Das Auto setzte sich in Bewegung, jedoch mit einer Geschwindigkeit, daß die elektrischen Straßenbahnen, die Pferdebesitzer

Die Rache des Chauffeurs. Ein lustiger Zufall ereignete sich vor kurzem in Samburg. Ein bekannter Landrichter, so erzählt die Nationalzeitung, hatte etwas lange in Morpheus Armen gelegen und wollte nun eilfertig nach seinem Amtszimmer im Straßußgebäude, da er eine wichtige Sitzung wahrzunehmen hatte. Er führte also auf die Straße, wollte einen vorbeifahrenden freien Kraftwagen heran und rief dem Fahrer zu, ihn nach dem Straßußgebäude zu fahren, und zwar so rasch wie möglich. Das Auto setzte sich in Bewegung, jedoch mit einer Geschwindigkeit, daß die elektrischen Straßenbahnen, die Pferdebesitzer

Die Rache des Chauffeurs. Ein lustiger Zufall ereignete sich vor kurzem in Samburg. Ein bekannter Landrichter, so erzählt die Nationalzeitung, hatte etwas lange in Morpheus Armen gelegen und wollte nun eilfertig nach seinem Amtszimmer im Straßußgebäude, da er eine wichtige Sitzung wahrzunehmen hatte. Er führte also auf die Straße, wollte einen vorbeifahrenden freien Kraftwagen heran und rief dem Fahrer zu, ihn nach dem Straßußgebäude zu fahren, und zwar so rasch wie möglich. Das Auto setzte sich in Bewegung, jedoch mit einer Geschwindigkeit, daß die elektrischen Straßenbahnen, die Pferdebesitzer

Die Rache des Chauffeurs. Ein lustiger Zufall ereignete sich vor kurzem in Samburg. Ein bekannter Landrichter, so erzählt die Nationalzeitung, hatte etwas lange in Morpheus Armen gelegen und wollte nun eilfertig nach seinem Amtszimmer im Straßußgebäude, da er eine wichtige Sitzung wahrzunehmen hatte. Er führte also auf die Straße, wollte einen vorbeifahrenden freien Kraftwagen heran und rief dem Fahrer zu, ihn nach dem Straßußgebäude zu fahren, und zwar so rasch wie möglich. Das Auto setzte sich in Bewegung, jedoch mit einer Geschwindigkeit, daß die elektrischen Straßenbahnen, die Pferdebesitzer

Die Rache des Chauffeurs. Ein lustiger Zufall ereignete sich vor kurzem in Samburg. Ein bekannter Landrichter, so erzählt die Nationalzeitung, hatte etwas lange in Morpheus Armen gelegen und wollte nun eilfertig nach seinem Amtszimmer im Straßußgebäude, da er eine wichtige Sitzung wahrzunehmen hatte. Er führte also auf die Straße, wollte einen vorbeifahrenden freien Kraftwagen heran und rief dem Fahrer zu, ihn nach dem Straßußgebäude zu fahren, und zwar so rasch wie möglich. Das Auto setzte sich in Bewegung, jedoch mit einer Geschwindigkeit, daß die elektrischen Straßenbahnen, die Pferdebesitzer

Die Rache des Chauffeurs. Ein lustiger Zufall ereignete sich vor kurzem in Samburg. Ein bekannter Landrichter, so erzählt die Nationalzeitung, hatte etwas lange in Morpheus Armen gelegen und wollte nun eilfertig nach seinem Amtszimmer im Straßußgebäude, da er eine wichtige Sitzung wahrzunehmen hatte. Er führte also auf die Straße, wollte einen vorbeifahrenden freien Kraftwagen heran und rief dem Fahrer zu, ihn nach dem Straßußgebäude zu fahren, und zwar so rasch wie möglich. Das Auto setzte sich in Bewegung, jedoch mit einer Geschwindigkeit, daß die elektrischen Straßenbahnen, die Pferdebesitzer

Die Rache des Chauffeurs. Ein lustiger Zufall ereignete sich vor kurzem in Samburg. Ein bekannter Landrichter, so erzählt die Nationalzeitung, hatte etwas lange in Morpheus Armen gelegen und wollte nun eilfertig nach seinem Amtszimmer im Straßußgebäude, da er eine wichtige Sitzung wahrzunehmen hatte. Er führte also auf die Straße, wollte einen vorbeifahrenden freien Kraftwagen heran und rief dem Fahrer zu, ihn nach dem Straßußgebäude zu fahren, und zwar so rasch wie möglich. Das Auto setzte sich in Bewegung, jedoch mit einer Geschwindigkeit, daß die elektrischen Straßenbahnen, die Pferdebesitzer

Die Rache des Chauffeurs. Ein lustiger Zufall ereignete sich vor kurzem in Samburg. Ein bekannter Landrichter, so erzählt die Nationalzeitung, hatte etwas lange in Morpheus Armen gelegen und wollte nun eilfertig nach seinem Amtszimmer im Straßußgebäude, da er eine wichtige Sitzung wahrzunehmen hatte. Er führte also auf die Straße, wollte einen vorbeifahrenden freien Kraftwagen heran und rief dem Fahrer zu, ihn nach dem Straßußgebäude zu fahren, und zwar so rasch wie möglich. Das Auto setzte sich in Bewegung, jedoch mit einer Geschwindigkeit, daß die elektrischen Straßenbahnen, die Pferdebesitzer

Die Rache des Chauffeurs. Ein lustiger Zufall ereignete sich vor kurzem in Samburg. Ein bekannter Landrichter, so erzählt die Nationalzeitung, hatte etwas lange in Morpheus Armen gelegen und wollte nun eilfertig nach seinem Amtszimmer im Straßußgebäude, da er eine wichtige Sitzung wahrzunehmen hatte. Er führte also auf die Straße, wollte einen vorbeifahrenden freien Kraftwagen heran und rief dem Fahrer zu, ihn nach dem Straßußgebäude zu fahren, und zwar so rasch wie möglich. Das Auto setzte sich in Bewegung, jedoch mit einer Geschwindigkeit, daß die elektrischen Straßenbahnen, die Pferdebesitzer

Die Rache des Chauffeurs. Ein lustiger Zufall ereignete sich vor kurzem in Samburg. Ein bekannter Landrichter, so erzählt die Nationalzeitung, hatte etwas lange in Morpheus Armen gelegen und wollte nun eilfertig nach seinem Amtszimmer im Straßußgebäude, da er eine wichtige Sitzung wahrzunehmen hatte. Er führte also auf die Straße, wollte einen vorbeifahrenden freien Kraftwagen heran und rief dem Fahrer zu, ihn nach dem Straßußgebäude zu fahren, und zwar so rasch wie möglich. Das Auto setzte sich in Bewegung, jedoch mit einer Geschwindigkeit, daß die elektrischen Straßenbahnen, die Pferdebesitzer

Die Rache des Chauffeurs. Ein lustiger Zufall ereignete sich vor kurzem in Samburg. Ein bekannter Landrichter, so erzählt die Nationalzeitung, hatte etwas lange in Morpheus Armen gelegen und wollte nun eilfertig nach seinem Amtszimmer im Straßußgebäude, da er eine wichtige Sitzung wahrzunehmen hatte. Er führte also auf die Straße, wollte einen vorbeifahrenden freien Kraftwagen heran und rief dem Fahrer zu, ihn nach dem Straßußgebäude zu fahren, und zwar so rasch wie möglich. Das Auto setzte sich in Bewegung, jedoch mit einer Geschwindigkeit, daß die elektrischen Straßenbahnen, die Pferdebesitzer

Die Rache des Chauffeurs. Ein lustiger Zufall ereignete sich vor kurzem in Samburg. Ein bekannter Landrichter, so erzählt die Nationalzeitung, hatte etwas lange in Morpheus Armen gelegen und wollte nun eilfertig nach seinem Amtszimmer im Straßußgebäude, da er eine wichtige Sitzung wahrzunehmen hatte. Er führte also auf die Straße, wollte einen vorbeifahrenden freien Kraftwagen heran und rief dem Fahrer zu, ihn nach dem Straßußgebäude zu fahren, und zwar so rasch wie möglich. Das Auto setzte sich in Bewegung, jedoch mit einer Geschwindigkeit, daß die elektrischen Straßenbahnen, die Pferdebesitzer

Die Rache des Chauffeurs. Ein lustiger Zufall ereignete sich vor kurzem in Samburg. Ein bekannter Landrichter, so erzählt die Nationalzeitung, hatte etwas lange in Morpheus Armen gelegen und wollte nun eilfertig nach seinem Amtszimmer im Straßußgebäude, da er eine wichtige Sitzung wahrzunehmen hatte. Er führte also auf die Straße, wollte einen vorbeifahrenden freien Kraftwagen heran und rief dem Fahrer zu, ihn nach dem Straßußgebäude zu fahren, und zwar so rasch wie möglich. Das Auto setzte sich in Bewegung, jedoch mit einer Geschwindigkeit, daß die elektrischen Straßenbahnen, die Pferdebesitzer

Die Rache des Chauffeurs. Ein lustiger Zufall ereignete sich vor kurzem in Samburg. Ein bekannter Landrichter, so erzählt die Nationalzeitung, hatte etwas lange in Morpheus Armen gelegen und wollte nun eilfertig nach seinem Amtszimmer im Straßußgebäude, da er eine wichtige Sitzung wahrzunehmen hatte. Er führte also auf die Straße, wollte einen vorbeifahrenden freien Kraftwagen heran und rief dem Fahrer zu, ihn nach dem Straßußgebäude zu fahren, und zwar so rasch wie möglich. Das Auto setzte sich in Bewegung, jedoch mit einer Geschwindigkeit, daß die elektrischen Straßenbahnen, die Pferdebesitzer

Die Rache des Chauffeurs. Ein lustiger Zufall ereignete sich vor kurzem in Samburg. Ein bekannter Landrichter, so erzählt die Nationalzeitung, hatte etwas lange in Morpheus Armen gelegen und wollte nun eilfertig nach seinem Amtszimmer im Straßußgebäude, da er eine wichtige Sitzung wahrzunehmen hatte. Er führte also auf die Straße, wollte einen vorbeifahrenden freien Kraftwagen heran und rief dem Fahrer zu, ihn nach dem Straßußgebäude zu fahren, und zwar so rasch wie möglich. Das Auto setzte sich in Bewegung, jedoch mit einer Geschwindigkeit, daß die elektrischen Straßenbahnen, die Pferdebesitzer

Die Rache des Chauffeurs. Ein lustiger Zufall ereignete sich vor kurzem in Samburg. Ein bekannter Landrichter, so erzählt die Nationalzeitung, hatte etwas lange in Morpheus Armen gelegen und wollte nun eilfertig nach seinem Amtszimmer im Straßußgebäude, da er eine wichtige Sitzung wahrzunehmen hatte. Er führte also auf die Straße, wollte einen vorbeifahrenden freien Kraftwagen heran und rief dem Fahrer zu, ihn nach dem Straßußgebäude zu fahren, und zwar so rasch wie möglich. Das Auto setzte sich in Bewegung, jedoch mit einer Geschwindigkeit, daß die elektrischen Straßenbahnen, die Pferdebesitzer

Die Rache des Chauffeurs. Ein lustiger Zufall ereignete sich vor kurzem in Samburg. Ein bekannter Landrichter, so erzählt die Nationalzeitung, hatte etwas lange in Morpheus Armen gelegen und wollte nun eilfertig nach seinem Amtszimmer im Straßußgebäude, da er eine wichtige Sitzung wahrzunehmen hatte. Er führte also auf die Straße, wollte einen vorbeifahrenden freien Kraftwagen heran und rief dem Fahrer zu, ihn nach dem Straßußgebäude zu fahren, und zwar so rasch wie möglich. Das Auto setzte sich in Bewegung, jedoch mit einer Geschwindigkeit, daß die elektrischen Straßenbahnen, die Pferdebesitzer

Die Rache des Chauffeurs. Ein lustiger Zufall ereignete sich vor kurzem in Samburg. Ein bekannter Landrichter, so erzählt die Nationalzeitung, hatte etwas lange in Morpheus Armen gelegen und wollte nun eilfertig nach seinem Amtszimmer im Straßußgebäude, da er